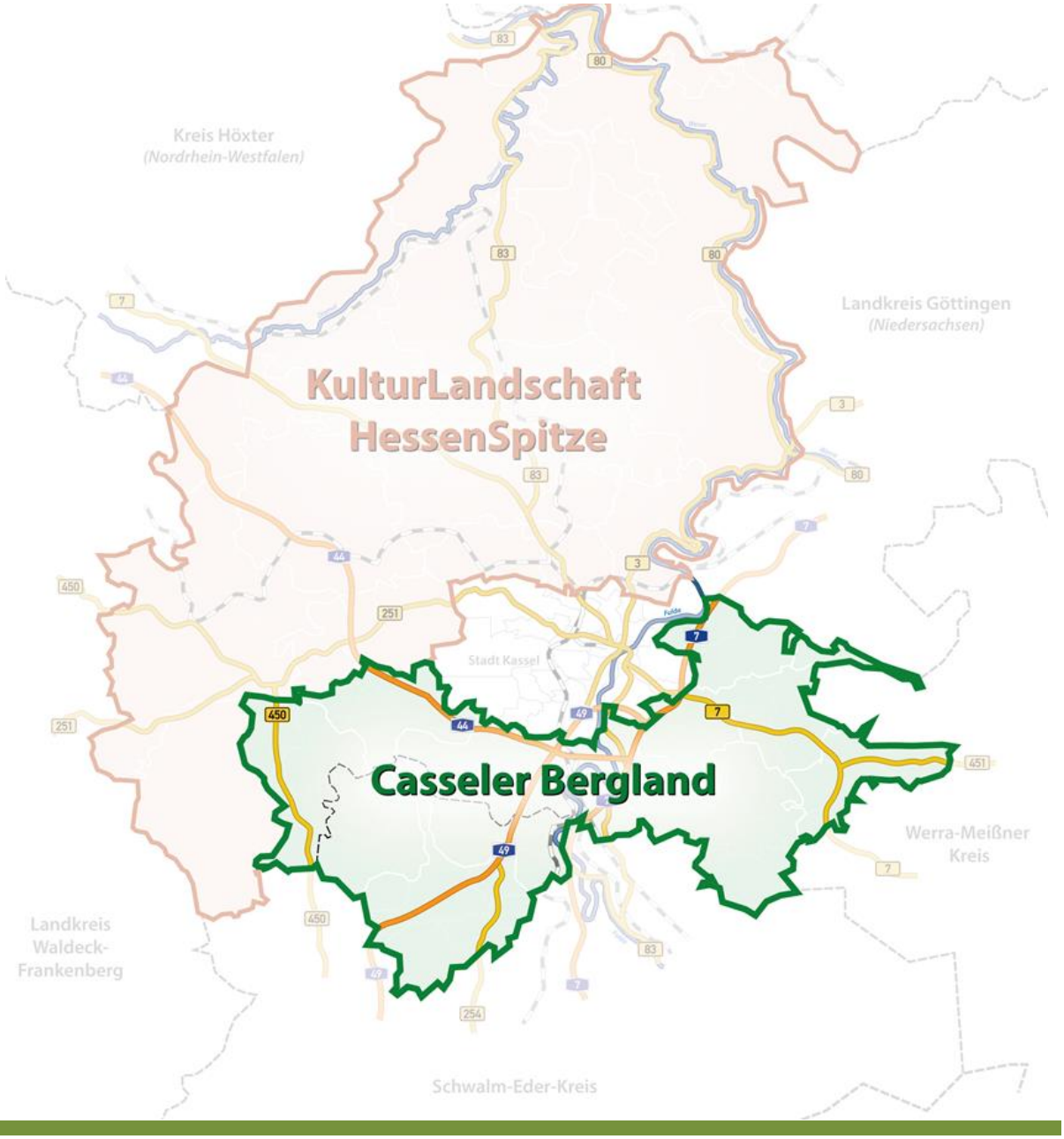
CASSELER BERGLAND

Regionales Entwicklungskonzept 2014-2020



Regionales Entwicklungskonzept
für die
Region Casseler Bergland

Förderzeitraum 2014-2020

1. Anpassung
nach Beschluss des Regionalforums Casseler Bergland vom 25.10.2017

Regionales Entwicklungskonzept Casseler Bergland

Herausgeber

Regionalforum Casseler Bergland
Region Kassel-Land e.V.
Kurfürstenstraße 19
34466 Wolfhagen
Tel. 05692/99777-14
www.region-kassel-land.de/region-casseler-bergland
m.lingemann@region-kassel-land.de

Bearbeitung und Redaktion

proloco Glatthaar/ Lehmann GbR
Bremen, Göttingen

Region Kassel-Land e.V.
Touristik und Regionalentwicklung im Landkreis Kassel

Gefördert durch das Land Hessen und die europäische Union im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative LEADER

HESSEN

Wolfhagen, im August 2014
1. Anpassung: 25. Oktober 2017

INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis

Kurzfassung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) für das „Casseler Bergland“ zur Bewerbung als LEADER-Region (Förderzeitraum 2014 – 2020)

Das Regionale Entwicklungskonzept 2014-2020 für das Casseler Bergland

1. Räumliche Lage, regionale Identität und Gebietsabgrenzung 1
2. Vorerfahrungen 1
3. Lokale Aktionsgruppe (LAG) 2007-2013 2
4. Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie 2007-2013 3
5. Verfahren zur Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzepts 7
6. Gebietsanalyse 9
   - Bevölkerungsstruktur, Bevölkerungsdichte und demographische Entwicklung 9
   - Arbeitsmarkt, wirtschaftliche Ausgangssituation und Entwicklungen 10
   - Finanzkraft der Städte und Gemeinden 13
   - Bürgerschaftliches Engagement und (soziale) Infrastruktur 13
   - Breitbandversorgung 16
   - Verkehr 16
   - Energiewirtschaft 17
   - Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft 17
   - Tourismus und Naherholung 18
   - Regionalität, Kultur, Brauchtum 21
   - Entwicklung der Natur und Landschaft 22
   - Entwicklung der Dörfer und Städte 23
   - Entwicklung der Wirtschaft durch Förderprogramme und Fonds 24
   - Teilhabe an Modellprojekten des Bundes und des Landes 24
7. Zusammenfassende SWOT-Analyse: regionale Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken 26
8. Regionale Entwicklungsstrategie 33
   - 8.1 Entwicklungsleitbild 34
   - 8.2 Entwicklungsstrategie 35
   - 8.3 Handlungsfelder 36
9. Aktionsplan 52
10. Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts 58
    - 10.1 Lokale Aktionsgruppe (LAG) 58
    - 10.2 LEADER-Entscheidungsgremium / Regionalforum 60
    - 10.3 Projektauswahlverfahren und –kriterien 62
    - 10.4 Regionalmanagement 65
11. Finanzplan 67
12. Prozessmonitoring und Evaluierung 70

Literatur- und Quellenverzeichnis
Anhang

Abkürzungsverzeichnis:

ADFC	Allgemeiner Deutscher Fahrradclub
ALG	Arbeitslosengeld
AN	Arbeitnehmer
BBsR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
CB	Casseler Bergland
DEHOGA	Deutscher Hotel- und Gaststättenverband
DTV	Deutscher Tourismusverband
EE	Erneuerbare Energien
EEG	Erneuerbare Energiengesetz
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ESF	Europäischer Strukturfonds
EW	Einwohner
FFH	Fauna-Flora-Habitat-Gebiet
GRW	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur
HF	Handlungsfeld
HGO	Hessische Gemeindeordnung
HKO	Hessische Landkreisordnung
IHK	Industrie- und Handelskammer
IuK-Technologie	Information und Kommunikationstechnologie
KLHS	KulturLandschaft HessenSpitze
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LP	Leitprojekt
LSG	Landschaftsschutzgebiet
MIV	Motorisierter Individualverkehr
MWh	Megawattstunden
NSG	Naturschutzgebiet
NVV	Nordhessischer Verkehrsverbund
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OT	Ortsteil(e)
REK	Regionales Entwicklungskonzept
RF	Regionalforum
PEFC	Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes
REK	Regionales Entwicklungskonzept
RES	Regionale Entwicklungsstrategie
RKL	Region Kassel-Land e.V. – Touristik und Regionalentwicklung
RKL	Region Kassel-Land
SMART	spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert
SQD	Servicequalität Deutschland
ST	Stadtteil(e)
SWOT	steht für „Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken“
TAG	Touristische Arbeitsgemeinschaft
VHS	Volkshochschule
WFG	Wirtschaftsförderung Region Kassel

Anmerkung: Im Sinne der Lesbarkeit werden im Regionalen Entwicklungskonzept nur männliche Substantivformen verwendet. Gemeint sind immer beide Geschlechter.

Kurzfassung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) für das „Casseler Bergland“ zur Bewerbung als LEADER-Region (Förderzeitraum 2014 – 2020)

1. Die Region

Die Region Casseler Bergland entspricht auch 2014 dem räumlichen Zuschnitt des Regionalen Entwicklungskonzepts von 2007. Sie liegt in Nordhessen und umfasst die zehn Kommunen Bad Emstal, Baunatal, Fuldabrück, Helsa, Kaufungen, Lohfelden, Nieste, Niestetal, Schauenburg und Söhrewald des Landkreises Kassel und die drei Kommunen Gudensberg, Edermünde und Niedenstein des Schwalm-Eder- Kreises. Die Kommunen der Region haben eine Fläche von 382,3 km² und 52 Orts- bzw. Stadtteile. Am 31.12.2013 hatte das Casseler Bergland 122.749 Einwohner, was einem Bevölkerungsrückgang von 2,5 % gegenüber dem REK 2007-2013 entspricht (Stichtag: 31.12.2005). Ist der bisherige Rückgang der Bevölkerungszahl noch relativ moderat, wird sich lt. Prognose der demographische Wandel im Zeitraum bis 2030 deutlich zeigen: Demnach wird es zu einem Bevölkerungsrückgang von 16 % in der Region kommen, wobei dies gemeindeweise stark unterschiedlich ausfallen wird. Das Durchschnittsalter wird deutlich auf 49,8 Jahre steigen, besonders deutliche Rückgänge wird es in der Altersgruppe der 25 bis 50-jährigen geben.

Mit dem VW-Werk in Baunatal, aber auch mit SMA Solar Technology in Niestetal und weiteren Betrieben in Lohfelden, Fuldabrück und Kaufungen bündeln diese Kommunen 84 % aller regionalen Arbeitsplätze. Demgegenüber haben sich die anderen Kommunen der Region eher als Wohngemeinden entwickelt. Eine vergleichsweise hohe kommunale Verschuldung weisen dabei nicht nur strukturschwache, ländliche Kommunen (wie Helsa, Bad Emstal, Söhrewald, Niedenstein) mit vergleichsweise wenigen Arbeitsplätzen auf, sondern mit Niestetal und Fuldabrück auch Kommunen, die nahe dem Oberzentrum Kassel liegen und zu den beschäftigungsintensivsten Kommunen der Region gehören.

Landschaftlich begrenzt und geprägt wird die Region im Osten durch den Meißner/Kaufunger Wald, im Südosten durch die Söhre und im Westen durch die Ausläufer des Habichtswalds. Auch das Eder- und das Fuldatal zählen zu den landschaftsprägenden Elementen. Sechs Kommunen der Region Casseler Bergland grenzen direkt an das Oberzentrum Kassel an. Auch wenn das Spektrum von suburbanen bis im klassischen Sinne ländlichen Kommunen reicht, ist allen gemeinsam, dass sie über Orts-/Stadtteile mit z.T. sehr ländlicher Prägung verfügen und auf das Oberzentrum Kassel orientiert sind.

In der Steuerung der zukünftigen Entwicklung kann die Region Casseler Bergland an ihre Vorerfahrungen als ELER-Region in der Förderperiode 2007 – 2013 anknüpfen. Seit 2007

koordiniert der Region Kassel Land e.V. nicht nur die Region Casseler Bergland, sondern auch die angrenzende LEADER-Region KulturLandschaft HessenSpitze, was in Vergangenheit und Zukunft besonders gute Voraussetzungen für Kooperationen und Vernetzungen bot und weiter bieten wird.

2. Das Leitbild

Grundsätzliches Ziel der Entwicklungsstrategie ist es, das Casseler Bergland als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum zukunftsfähig und wettbewerbsfähig zu gestalten. Dabei spielen Innovationen und ein aktiver Klima- und Umweltschutz eine wichtige Rolle. Das Leitbild 2014 schreibt das Leitbild 2007 fort und wurde sprachlich leicht verändert.

Das Casseler Bergland, eine Region…
… die im ausgewogenen Miteinander von Stadt und Land lebt,
… deren wesentliche Stärke die Menschen sind, die in der Region leben,
… in der wirtschaftliches Handeln und regionale Wertschöpfung Zukunft schaffen,
… in der Natur und Kulturlandschaft Hand in Hand gehen mit Naherholung und Tourismus,
… in der Menschen über Gemeindegrenzen hinweg zusammen arbeiten, denken und handeln.
Das Casseler Bergland – eine lebendige Region in der Gegenwart und Zukunft

Insgesamt betont das Entwicklungsleitbild für das Casseler Bergland weiterhin die enge Ausrichtung aller Kommunen auf das Oberzentrum Kassel und hebt positiv die Stärken und die Zukunftsfähigkeit der Region hervor. Formulierungen und Worte wie „Miteinander“, „Hand in Hand“ oder „über Gemeindegrenzen hinweg zusammen…“ unterstreichen die nach vorn gewandten Perspektiven, die Gemeinsamkeit, Netzwerke und Kooperationen eröffnen.

3. Die strategischen Entwicklungsziele

Aufbauend auf der Gebietsanalyse, der SWOT und den Diskussionen im Beteiligungsprozess ergibt sich für das Casseler Bergland ein relativ breites Spektrum an Handlungsbedarfen und -ansätzen. Vor dem Hintergrund der durch den demographischen Wandel - in sozialer, wirtschaftlicher und naturräumlicher Hinsicht - zu erwartenden Herausforderungen lassen sich für das Casseler Bergland drei strategische Entwicklungsziele definieren:

Vielfalt gestalten – Identität entwickeln – Teilhabe ermöglichen
Dieses strategische Entwicklungsziel bezieht sich auf die unterschiedlichen Generationen, die in der Region gemeinsam leben, aber z.T. auch eigene Ansprüche und Erwartungen an ihn haben. Es geht um das Miteinander in unterschiedlichem Lebensalter, eine Vielfalt an Wohn- und Lebensformen, aber auch um Nachbarschaftshilfen, gesellschaftliches Engagement und die Möglichkeit und Fähigkeit zum lebenslangen Lernen. Das Entwicklungsziel umfasst aber nicht nur die Menschen und ihre Möglichkeiten in und für die Region. Es bezieht sich auch auf die baulichen und infrastrukturellen Gegebenheiten, die für die Gestaltung und Entwicklung dieses Ziels wichtig sind: die sozialen und kulturellen/kulturgeschichtlichen Infrastrukturen, auf Freizeit- und Grundversorgungseinrichtungen, medizinische, Pflege- und Gesundheitsangebote und die Möglichkeiten, auch mit eingeschränkter Mobilität solche Angebote auch in der Region wahrnehmen zu können. Nicht zuletzt will dieses Entwicklungsziel

auch darauf hinweisen, dass generationenübergreifendes Zusammenleben nur mit funktionierenden Infrastruktureinrichtungen und Infrastruktureinrichtungen zunehmend mehr auch vom funktionierenden gesellschaftlichem Engagement profitiert bzw. abhängig ist.

Zukunft – Perspektive schaffen: auch mit neuen Märkten
Zur Bemessung der Lebensqualität einer Region sind die wirtschaftliche Entwicklung und die Situation am Arbeitsmarkt wichtige Gradmesser, die letztendlich auch Einfluss auf den Lebensstandard und die Motivation zum Bleiben oder Abwandern haben. Bei diesem strategischen Ziel geht es entsprechend um die Entwicklung und Stärkung einer vielfältigen regionalen Wirtschaft. Besonderes Augenmerkt wird auf die Schaffung neuer und den Erhalt bestehender Arbeitsplätze in Klein- und Kleinstunternehmen gelegt, die oft genug auch zur Belebung der Orte beitragen. Insbesondere über Beiträge zur Diversifizierung der regionalen Wirtschaftsstruktur und die Entwicklung regionaler Produkte soll die regionale Wertschöpfung langfristig gefördert und regionale Wertschöpfungsketten aufgebaut und stabilisiert werden. Nicht zuletzt spielen dabei auch Aspekte des umweltfreundlichen, energieeffizienten Bauens, der Verwendung natürlicher und regionaler Baustoffe, aber auch Techniken und Dienstleistungen zur Anpassung von Gebäuden und Wohnraum an die Bedarfe spezifischer Zielgruppen (wie älterer Menschen oder Familien) eine Rolle.

Aktiv Tourismus entwickeln: Mit Qualität – Authentizität - Vernetzung
Der naturnahe (Aktiv)Tourismus hat in der Region Casseler Bergland in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Viele Projekte und Aktivitäten, die über die ländliche Regionalentwicklung umgesetzt und angestoßen wurden, stehen dafür. Die bisherigen Akzente bauen dabei vor allem auf der Schönheit und Einzigartigkeit der Landschaftsräume Habichtswald und Söhre/Kaufunger Wald auf, die beide in benachbarte Regionen ausstrahlen. Hauptpositionierungsmerkmal ist das Wandern, gefolgt vom Radwandern insb. an der Fulda und der Eder. Was der Region zur weiteren Entwicklung fehlt, ist eine Qualitätsoffensive in der Gastronomie und Beherbergung mit Ausrichtung auf ein breiteres Zielgruppenspektrum, aber auch eine stärkere Verzahnung der bisherigen Angebote/touristischen Infrastruktur mit kultur- und landschaftsgeschichtlich relevanten Themenstellungen und Einrichtungen. Vernetzung bezieht sich aber auch auf die Intensivierung der Zusammenarbeit von Leistungsträgern, touristischen Arbeitsgemeinschaften und anderen Anbietern touristisch relevanter Dienstleistungen. Bereits bestehende Kooperationsansätze sollen ebenso wie neue Akteursnetzwerke ausgebaut und gefördert werden.

4. Die vier Handlungsfelder

Nachdem die Gebiets- und SWOT-Analyse die Themenvielfalt des REK 2007 bestätigt hat, wurde die Breite des inhaltlichen Ansatzes auch für das REK 2014 beibehalten. Die Handlungsfelder stimmen inhaltlich mit denen von 2007 überein, haben jedoch teilweise eine deutliche Komprimierung erfahren.

Ehrenamt und Vereinsentwicklung	**Soziale Infrastruktur**
Tourismus	**Regionale Wirtschaft**

Auch die nunmehr vier Handlungsfelder betonen die Bedeutung des Miteinanders in und für die Region: ganz deutlich in den Handlungsfeldern „Ehrenamt und Vereinsentwicklung“ und „soziale Infrastruktur“ und im Hinblick auf die TAG’s auch im Handlungsfeld Tourismus

5. Die Leitprojekte

Unterhalb der Ebene der Handlungsfelder wurden im Beteiligungsprozess acht zentrale **Leitprojekte** für die zukünftige Regionalentwicklung des Casseler Berglands formuliert. Die Leitprojekte stehen insgesamt – ganz i. S. einer integrierten Entwicklung – für z.T. komplexe Wirkungsgeflechte und Synergien und berühren von daher überwiegend mehrere Handlungsfelder. Sie bündeln unterschiedliche Projekte, Herausforderungen und Stärken und machen die Umsetzung deshalb in Netzwerken und Kooperationen besser handhabbar.

Leitprojekte	Handlungsfelder			
	Ehrenamt u. Vereinsentwicklung	Soziale Infrastruktur	Tourismus	Wirtschaft
1. Kategorie „DENK MAL – miteinander statt nebeneinander“				
▪ **Kunst, Kultur, Natur bewegend erleben - Touristische Infrastruktur und Identifikation**			■	
▪ **Miteinander und füreinander Lebensqualität gestalten**	■	□		
▪ **Die Zukunft junger Menschen für die Zukunft der Region**	■	□		□
2. Kategorie				
▪ **Regionale Produkte = regionale Vielfalt = regionaler Genuss**			□	■
▪ **Attraktive und lebendige Orte**	□	■		
3. Kategorie				
▪ **Mobilität für alle Generationen**	□	■		□
▪ **Kompetenz durch Qualifikation und Qualität – Weiterbildung und Qualifizierung**		□		■
▪ **Gesundheit und Wohlbefinden**		■		□
■	Zuordnung zu einem Haupthandlungsfeld			
□	Verknüpfung/ Verbindung zu weiteren Handlungsfeldern			

Unter dem Motto „DENK MAL – miteinander statt nebeneinander“ wurden fünf Leitprojekte ausgewählt, die in den nächsten Jahren verstärkt bearbeitet und mit Projekten gefüllt werden sollen. Drei der Leitprojekte sind dabei besonders hoch priorisiert worden (1. Kategorie). Für die Leitprojekte der 1. und 2. Kategorie wurden (aktuelle oder zukünftige) Regionalforumsmitglieder gefunden, die sich für die Verfolgung und Umsetzung des jeweiligen Leitprojektes mit verantwortlich fühlen (Projekt“-Paten“).

Die weiteren drei Leitprojekte sind zeitlich nachgeordnet und definieren aus heutiger Sicht Arbeitsschwerpunkte für eher die zweite Hälfte der Förderperiode (3. Kategorie). Eine Förde-

rung von Projekten und Aktivitäten, die diesen Leitprojekten zugeordnet werden könnten, ist aber auch bis zur vertiefenden Bearbeitung des Leitprojekts möglich.

6. Die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie

Der Verein Region Kassel-Land stellt die **Lokale Aktionsgruppe (LAG)** für die Region Casseler Bergland wie auch die Region KulturLandschaft HessenSpitze dar.

Für die Förderphase 2014-2020 ist eine deutliche Vergrößerung des **Regionalforums** von vormals 14 auf nunmehr 18 Mitglieder beschlossen. Die Stimmenmehrheit im Regionalforum wird eindeutig bei den beiden Gruppierungen der Privatwirtschaft/Unternehmen und der Zivilgesellschaft liegen, wobei keine der beiden Gruppen mehr als 50 % der Stimmenanteile auf sich vereinen wird. Bei der Besetzung des Regionalforums wurde auch eine fachlich ausgewogene, die Inhalte der Handlungsfelder repräsentativ widerspiegelnde Besetzung geachtet. Ein Teil der Regionalforumsmitglieder (insbesondere die Bürgermeister) steht querschnittsorientiert in der Verantwortung für mehrere Handlungsfelder. Grundsätzlich ist das Regionalforum selbst bereits ein wichtiges Vernetzungsgremium in und für die Region. Dass diese Vernetzung in der letzten Förderperiode funktioniert hat, zeigt die Tatsache, dass zwölf der zukünftigen Regionalforumsmitglieder ohne Zögern ihre Bereitschaft zur weiteren Mitarbeit erklärt haben.

In den vier öffentlichen Veranstaltungen zur Erstellung des REK haben etwa 140 Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mehr als 100 Projektideen entwickelt. Im Beteiligungsprozess konnten 23 Projektideen soweit konkretisiert werden, dass ihre Umsetzung in 2015 möglich ist. Aus dem Kreis der Beteiligten fanden sich Verantwortliche für jedes dieser Startprojekte. Damit konnte mit der Beteiligung zur Erstellung des REK die Voraussetzung für eine Umsetzung auf breiter Basis geschaffen werden.

7. Das Prozessmonitoring und die Evaluierung

Das Regionalforum Casseler Bergland wird zur Halbzeit und zum Ende der Förderperiode jeweils eine Selbstevaluation durchführen, die sich an den drei folgenden Bewertungsbereichen orientieren wird: Inhalte und Strategie, Prozess und Struktur/Zusammenarbeit sowie Aufgaben des Regionalmanagements.

Messbare Grundlagen für das Prozessmonitoring und die Evaluierung werden die im Regionalen Entwicklungskonzept dargestellten SMART-Ziele sowie der Aktionsplan sein. Die Ergebnisse des laufenden Regionalentwicklungsprozesses werden in den jährlichen Geschäftsberichten dokumentiert und den Projektträgern, der LAG Region Kassel-Land und dem Regionalforum sowie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Es ist beabsichtigt, den regionalen Entwicklungsprozess durch regelmäßige Fachforen und öffentliche Workshops (letztere ebenfalls mindestens zur Halbzeit und zum Ende der Förderperiode) zu begleiten. In den Workshops sollen die (praktischen) Ergebnisse des bis dato realisierten Entwicklungskonzepts vorgestellt, diskutiert und damit schlussendlich auch bewertet werden. Die Fachforen sind Austauschforen, die den Prozess handlungsfeld- und leitprojektbezogen in kürzeren Abständen als die Workshops begleiten sollen.

Das Regionale Entwicklungskonzept 2014-2020 für das Casseler Bergland

1. Räumliche Lage, regionale Identität und Gebietsabgrenzung

Die Region Casseler Bergland entspricht auch 2014 dem räumlichen Zuschnitt des Regionalen Entwicklungskonzepts von 2007. Sie liegt in Nordhessen und umfasst die zehn Städte und Gemeinden Bad Emstal, Baunatal, Fuldabrück, Helsa, Kaufungen, Lohfelden, Nieste, Niestetal, Schauenburg und Söhrewald des Landkreises Kassel und die drei Städte und Gemeinden Gudensberg, Edermünde und Niedenstein des Schwalm-Eder-Kreises. Die Kommunen der Region Casseler Bergland haben eine Fläche von 382,3 km^2 und 52 Orts- bzw. Stadtteile. Am 31.12.2013 verzeichnete die Region 122.749 Einwohner, was einem Bevölkerungsrückgang von 2,5 % gegenüber dem Regionalen Entwicklungskonzept (REK) 2007-2013 (Stichtag: 31.12.2005) entspricht. Landschaftlich begrenzt und geprägt wird die Region im Osten durch den Meißner/Kaufunger Wald, im Südosten durch die Söhre und im Westen durch die Ausläufer des Habichtswalds. Auch das Eder- und das Fuldatal, die mittig die Region durchziehen, zählen zu den landschaftsprägenden Elementen.

Sechs und damit knapp die Hälfte der Kommunen der Region Casseler Bergland grenzen direkt an das Oberzentrum Kassel an. Die Region wird zudem von Südniedersachsen und den beiden Landkreisen Werra-Meißner und Schwalm-Eder umschlossen. Auch wenn das Spektrum von suburbanen bis im klassischen Sinne ländlichen Kommunen reicht, ist allen gemeinsam, dass sie über Orts-/Stadtteile mit z.T. sehr ländlicher Prägung verfügen. Eine weitere Gemeinsamkeit ist die Orientierung nach Kassel als Oberzentrum (Ärzte, Krankenhäuser, Hochschul- und Fortbildungsstandort, Kultur- und Einkaufszentrum etc.).

2. Vorerfahrungen

Erstmalig als ELER-Region anerkannt wurde das Casseler Bergland im beschriebenen Zuschnitt mit der Förderperiode 2007-2013. Traditionell wird ländliche Regionalentwicklung im Landkreis Kassel jedoch bereits seit 1993 durch den Region Kassel-Land e.V. – Touristik und Regionalentwicklung (RKL) bzw. dessen Vorläufer koordiniert. Der Ausgangspunkt der ländlichen Entwicklung lag dabei zunächst im nördlichen Teilgebiet des Landkreises Kassel, das in etwa dem Altkreis Hofgeismar entspricht. Räumliche Erweiterungen fanden dann bis Ende der 1990er Jahr zunächst auf das Gebiet des Altkreises Wolfhagen und in 2001 – mit der Zusammenführung der Regionalentwicklung und dem bis dato im Landkreis Kassel organisierten Tourismus im Verein Region Kassel-Land – auch um die Kommunen des ehemaligen Altkreises Kassel statt. Die Kommunen Edermünde, Gudensberg und Niedenstein des

Schwalm-Eder-Kreises sind seit 2007 mit der Bildung des Casseler Berglands an der ländlichen Regionalentwicklung beteiligt, unterhielten jedoch schon vorher intensive Kontakte und Kooperationen mit den angrenzenden Städten und Gemeinden (insb. Baunatal, Fuldabrück, Bad Emstal).

In Hessen einzigartig an dieser Organisationsstruktur ist, dass unter dem Dach des RKL mit dem Casseler Bergland (bis 2013 ELER-Region) und der direkt angrenzenden KulturLandschaft HessenSpitze (bis 2013 LEADER-Region) zwei anerkannte Regionen des ländlichen Raums koordiniert und organisiert werden. Daraus ergeben sich fast zwangsläufig Analogien in der Organisationsstruktur der beiden Regionen, aber auch im Hinblick auf Kooperationen und Lösungsstrategien. Landesweit ebenfalls einzigartig ist, dass der RKL nicht nur die ländliche Regionalentwicklung, sondern auch den Tourismus verantwortet. Damit verbunden sind im Hinblick auf den Erfahrungsaustausch, aber auch die Entwicklung und Umsetzung (gebietsübergreifender) Projekte und Aktivitäten, nicht zu unterschätzende Synergieeffekte.

3. Lokale Aktionsgruppe (LAG) 2007-2013

Das Regionalforum (RF) Casseler Bergland ist seit 2008 unter dem Dach des RKL als Ausschuss bzw. Regionalforum satzungsmäßig verankert. Der Verein war bereits in den vorangegangenen Förderperioden Träger der ländlichen Regionalentwicklung und verfügt damit über reichhaltige Erfahrungen in der Projektentwicklung und –beratung, europäischen Kooperation und der Umsetzung des partizipatorischen Ansatzes.

Um den mit der Förderperiode 2007-2013 geforderten Rahmenbedingungen des Managements der beiden Regionen Casseler Bergland und KulturLandschaft HessenSpitze entsprechen zu können, wurde am 23. April 2008 von der Mitgliederversammlung eine veränderte und weiterentwickelte Satzung beschlossen, in der gemäß § 2, Abs. 1 folgende Ziele verankert sind:

- Aufbau und die Pflege regionaler und überregionaler Kooperationsstrukturen,
- Vorbereitung und Moderation regionaler Meinungsbildungsprozesse und Entwicklungskonzepte – auch im Sinne vom Land Hessen anerkannter Regionalforen,
- Management zur Fortschreibung und Umsetzung der vom Land Hessen anerkannten Regionalen Entwicklungskonzepte für die Förderregionen „KulturLandschaft HessenSpitze“ und „Casseler Bergland“,
- Initiierung, Beratung, Begleitung, Umsetzung und Vermarktung von Veranstaltungen und Projekten.

Zur Umsetzung dieser Ziele räumt § 11 der Vereinssatzung dem Casseler Bergland alle von der EU und dem Land Hessen erforderlichen Entscheidungen zur Fortschreibung und Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes 2007-2013 ein. Entsprechend der Satzungsänderung des RKL wurde das Regionalforum Casseler Bergland in der Mitgliederversammlung am 23. April 2008 gegründet.

In das RF Casseler Bergland wurden nur solche Mitglieder berufen, deren (Wohn-)Sitz und/oder Zuständigkeit in der jeweiligen Förderregion liegt; die privaten Mitglieder müssen über die Stimmenmehrheit verfügen. Zum Regionalforum gehören seit 2008 als öffentliche Partner die Vertreter der Städte und Gemeinden Edermünde, Fuldabrück, Kaufungen, Lohfelden und Niedenstein sowie als Wirtschafts- und Sozialpartner der Geschichtsverein Nies-

tetal, der Geschichtsverein Schauenburg, der Kulturverein Helsa, der Kur- und Gewerbeverein Bad Emstal, der Posaunenchor Gudensberg, die Stadtmarketing-Gesellschaft Baunatal (Nachfolgeinstitution der Standortsicherungsgesellschaft Baunatal e.V.), der Heimat- und Verkehrsverein Nieste und der Arbeitskreis Dorfentwicklung Söhrewald. Die Wirtschaftsförderung Region Kassel (WFG) wurde 2010 als Reaktion auf die Evaluationsergebnisse des Thünen Instituts in das Regionalforum aufgenommen. Im Regionalforum gab es seither ein Stimmenverhältnis von fünf öffentlichen zu neun privaten Partnern. Eine Vergrößerung resp. Veränderung der Zusammensetzung im Laufe der Zeit war immer möglich, um auf veränderte Anforderungen reagieren und gemeinsame Lernprozesse umsetzen zu können.

Das Regionalforum hat aus seinen Reihen einen Sprecher (öffentlicher Partner) und einen stellvertretenden Sprecher (privater Partner) gewählt. Dem aktuell berufenen Sprecher wird grundsätzlich die Möglichkeit eingeräumt, mit beratender Stimme an den Sitzungen des Gesamtvorstands des RKL teilzunehmen. Der stellvertretende Sprecher ist zugleich gewähltes Mitglied des Gesamtvorstands und des geschäftsführenden Vorstands des RKL. Somit ist in inhaltlicher wie auch organisatorischer Sicht der beständige Austausch und die Interessenvertretung im „Dach"-Verein RKL wie auch mit der – ebenfalls unter dem Dach des RKL organisierten – Nachbarregion „KulturLandschaft HessenSpitze" gewährleistet.

In der Förderperiode 2014-2020 wird das Regionalforum eine deutliche Erweiterung erfahren. Die genaue Zusammensetzung wird in der Strategie dargestellt.

4. Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie 2007-2013

Als ELER-Region, der in der vergangenen Förderphase kein verbindliches Budget zur Verfügung stand, kann die Region Casseler Bergland auf eine **erfolgreiche Förderbilanz** zurückblicken. So wurden 2007 bis 2013 insgesamt 40 (= 15 private und 25 öffentliche) Projekte einer Förderung zugeführt. Damit verbunden war eine Fördersumme von 993.350 € bei Investitionen von 3.730.170,38 €. Damit liegt die Region Casseler Bergland unter den im Regionalen Entwicklungskonzept von 2007 veranschlagten Fördermitteln. Im Hinblick auf den Status als ELER-Region mit keinen regelmäßigen Fördermittelzuweisungen und ohne fest planbares Budget kann die Bilanz jedoch – auch im Vergleich zu anderen hessischen ELER-Regionen - als besonders erfreulich beschrieben werden.

Hervorzuheben ist dabei, dass neun der privaten Projekte unmittelbar arbeitsplatzschaffende Effekte hatten bzw. ein Zusatzeinkommen sicherten, ein weiteres landtouristisches Projekt im Bereich der Beherbergung hat zur Existenzsicherung bzw. einem betrieblichen Zuerwerb beigetragen. Auch die Förderung eines Familien- und Kommunikationszentrums in Trägerschaft einer gemeinnützigen GmbH kann im Hinblick auf den Effekt im Bereich der Infrastruktur, aber auch die Arbeitsplatzschaffung als herausragend dargestellt werden. Im öffentlichen Bereich sind darüber hinaus Projekte wie der Streckenwanderweg Grimmsteig hervorzuheben.

Die **Finanzierung des Regionalmanagements** mit 31,75 Wochenstunden wurde in der gesamten Förderperiode allein von den Mitgliedern des RKL getragen.

Im REK 2007 für die Region Casseler Bergland wurden die sieben **Leitprojekte (LP)** „Das Schaufenster in das Casseler Bergland – Stärkung der Raumstruktur", „Die Mehrgenerationen-Region", „Stärkung der Entwicklungschancen der Landwirtschaft", „Unterstützung mittel-

ständischer und/oder innovativer Unternehmen“, „Erholungs- und Urlaubsregion Casseler Bergland“, „Grundversorgung“ und „Erneuerbare Energie“ benannt. Viele der im REK 2007 genannten spezifischen Ansätze der Leitprojekte konnten erfolgreich angegangen und konkretisiert werden. Im Einzelnen stellt sich die Realisierung der Leitprojekte wie folgt dar:

LP „Das Schaufenster in das Casseler Bergland – Stärkung der Raumstruktur“:

- Die als Eigenart herausgearbeiteten und vermeintlich offensichtlichen Raumstrukturen (suburban bis ländlich) stehen im Fokus dieses Leitbildes und sollen zur Entwicklung und Verstärkung einer regionalen Identität beitragen. In diesem Sinne wurden mit der Bewilligung und Entwicklung von Projekten, wie den neun EcoPfaden, Grundlagen zur Erhaltung und nachhaltigen Entwicklung des Natur- und Kulturlandschaftsraumes geschaffen, die die Freiräume/Schutzgebiete miteinander vernetzen und die kulturellen und geschichtlichen Potentiale in „Szene“ setzen. Touristische Projekte zur allgemeinen Attraktivitätssteigerung der Region, wie z. B. der im Juni 2011 eingeweihte „Grimmsteig“ und – als Verbindung zur benachbarten Region „KulturLandschaft HessenSpitze“ – auch der im September 2011 eröffnete „Habichtswaldsteig“ tragen zur Identifikationsstiftung der Bevölkerung mit dem Casseler Bergland bei. Auch über Verflechtungszusammenhänge wie zum Handlungsfeld Lebensqualität und Infrastruktur sowie Projekte, die im Zusammenhang mit dem Demographischen Wandel zu sehen sind, konnte dieses übergeordnete Leitprojekt in Ansätzen weiterentwickelt werden.
- Zugleich kann man aber auch schlussfolgern, dass das übergeordnete Leitprojekt „Das Schaufenster in das Casseler Bergland“ im Hinblick auf seine identitätsstiftende Zielsetzung nicht wirklich sehr konkret war und viele Aktivitäten und Projekte sich besser und effektiver unter andere Leitprojekte einordnen lassen.
- Die eigentlich angedachte zentrale Maßnahme dieses Leitprojektes – die Einrichtung eines Regionalmanagements – konnte nur bedingt umgesetzt werden, da ELER-Regionen keine Förderung des Regionalmanagements erhalten.

LP „Die Mehrgenerationen-Region“:

- Entwicklung der landkreisweiten Internetseite http://deine.region-kassel-land.de, über die man über eine interaktive Karte schnell und unkompliziert nach Immobilienangeboten für ein neues Zuhause, Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen, Ärzte und Fachärzte, Jobs und vielem mehr suchen kann. Die Internetseite richtet sich an Menschen, die sich neu in der Region ansiedeln wollen und - ihren jeweiligen familiären bzw. beruflichen Rahmenbedingungen entsprechend - den optimalen Standort suchen. Über die Verknüpfung mit bestehenden Datenbanken (wie z.B. Immobilienscout24, CareerJet, Qype) wird der mit Datenbanken oft verbundene hohe Pflegeaufwand auf ein Minimum reduziert. Die Entwicklung der Internetseite wurde allein aus Mitteln des RKL finanziert.
- Mitinitiierung und Beteiligung am Pilotprojekt „Zukunftskataster - Gebäude- und Grundversorgungsinformationssystem“, einem datenbankgestützten Informationssystem zur demographischen Entwicklung mit Möglichkeiten des kommunalen Flächenmanagements. RKL hat das Gesamtprojekt koordiniert, die datentechnische Umsetzung und Aufbereitung von Bestandsplänen erfolgt durch den Zweckverband Raum Kassel. Die Umsetzung des Projektes „Zukunftskataster - Gebäude- und Grundversorgungsinformationssystem“ ist mittlerweile für fast alle Kommunen der Regionen Casseler Bergland und KulturLandschaft HessenSpitze erfolgt. Eine Förderung war für die Umsetzung dieses Vorhabens nicht erforderlich.
- Einbindung in das deutsch-französische Kooperationsprojekt „LivinWell“, bei dem es um die Erprobung von zahnmedizinischen Behandlungsverfahren speziell für nicht mehr mobile Menschen (z.B. in Altenpflegeeinrichtungen) geht. Auf eine Förderung aus der ländlichen Regionalentwicklung wurde wegen des Endes der Förderphase verzichtet.

- Eine weitere Optimierung der Versorgung konnte durch die Förderung von Projekten wie dem Familien- und Kommunikationszentrums Quartier in Gudensberg oder die Einrichtung von Jugendräumen in Niedenstein-Kirchberg und Edermünde-Besse erzielt werden.
- Machbarkeitsstudien zu Dorfläden (Dorfladen Söhrewald-Eiterhagen, Revitalisierung Einzelhandelsstandort Besse, Entwicklung der Ortsmitte in Nieste) oder soziokulturellen Einrichtungen (Kultur- und Veranstaltungshaus in Helsa-Wickenrode, Umbau des Saals der Gaststätte „König von Preussen“ in Helsa zu einem Kultur- und Veranstaltungssaal) haben zwar nicht immer unmittelbar die Lebensqualität der Bevölkerung in der Region verbessert, aber die Realisierbarkeit und Nachhaltigkeit der Vorhaben überprüft. Erfolge sind hier z.B. im Hinblick auf die Einrichtung eines Dorfservice Söhrewald mit Einkaufs- und Lieferservice nach Terminabsprache geführt oder zum Umbau des Saals der Gaststätte „König von Preussen“ in Helsa zu einem Kultur- und Veranstaltungssaal mit Mitteln der Dorfentwicklung.
- Projekte wie der Mehrgenerationen Spiel- und Wanderplatz am Habichtswaldsteig, die mobile Veranstaltungsbühne in Kaufungen oder die Freilichtbühne im Stadtpark in Gudensberg kommen der regionalen Bevölkerung und dem kulturellen Angebot ebenso zugute wie den Gästen der „Erholungs- und Urlaubsregion Casseler Bergland“.

LP „Stärkung der Entwicklungschancen der Landwirtschaft“:
- In diesem Leitprojekt konnten im Rahmen der Förderung des ländlichen Raums in der vergangenen Förderperiode keine bemerkenswerten Entwicklungsschritte umgesetzt werden.

LP „Unterstützung mittelständischer und/oder innovativer Unternehmen“:
- Besonders erfreulich bei den privaten Projekten ist, dass neun Projekte direkt arbeitsplatzschaffende Effekte hatten bzw. ein Zusatzeinkommen sicherten, ein weiteres landtouristisches Projekt im Bereich der Beherbergung hat zur Existenzsicherung bzw. einem betrieblichen Zuerwerb beigetragen.
- Da das Projekt Familien- und Kommunikationszentrums Quartier in Gudensberg hauptamtlich geleitet wird, kann dieses Projekt über seine Effekte im Bereich der Verbesserung der Infrastruktur, aber auch die Arbeitsplatzschaffung als herausragend dargestellt werden. Das Familien- und Kommunikationszentrum ist dabei kein öffentliches Projekt, sondern wird von einer gemeinnützigen GmbH getragen.
- Im Schnittfeld zum Leitprojekt „Erholungs- und Urlaubsregion Casseler Bergland“ ist zudem das öffentlich getragene Wanderprojekt Grimmsteig hervorzuheben, mit dem positive Auswirkungen auf die regionalen Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe verbunden sind.

LP „Erholungs- und Urlaubsregion Casseler Bergland“:
- In der Förderperiode 2007-2013 konnte der Aktivtourismus in der Region Casseler Bergland maßgeblich vorangetrieben werden:
  - Durch die Förderung und Zertifizierung des Qualitätswanderwegs Grimmsteig hat die Region im Bereich Söhre/Kaufunger Wald eine erhebliche Qualitätssteigerung erfahren. Der Grimmsteig wurde über eine interkommunale Kooperation und mit viel ehrenamtlichem Engagement regionaler Vereine umgesetzt und durch mannigfaltige Aktivitäten (wie die Grimmsteig-Tage, die Wanderschule Nieste mit ihren geführten Wanderungen) flankiert. Dadurch konnte der Landschaftsraum Söhre/Kaufunger Wald als Naherholungs- und Urlaubsgebiet auch überregional eine immense Aufwertung erfahren. Die in Vorbereitung befindliche Grimmsteig Touristik als Eigenbetrieb der Gemeinde Nieste kann eine weitere touristische Entwicklung der Region positiv befördern.

- Im Westen der Region Casseler Bergland sind zudem die Kommunen Niedenstein, Schauenburg und Bad Emstal aktiv in das Premiumwegprojekt Habichtswaldsteig mit Extratouren eingebunden. Dieser Streckenwanderweg stellt damit eine Spange zwischen den beiden Regionen Casseler Bergland und KulturLandschaft HessenSpitze dar. Eine engere Zusammenarbeit rund um den Habichtswaldsteig und dessen touristische Potentiale wird von den beteiligten Kommunen erwogen.
- Die beiden Wanderwege Grimmsteig und Habichtswaldsteig haben die touristische Profilierung der Region Casseler Bergland positiv befördert. Dabei ist es durchaus gelungen, auch Kommunen einzubinden, die eine touristische Entwicklung nicht als primäres Ziel formulieren und/oder noch nicht über die entsprechende touristische Infrastruktur verfügen. Die Erschließung und Vermarktung zielgruppenspezifischer Angebote konnte forciert werden.
- Auch im Bereich des Radtourismus konnte mit der Zertifizierung des Fulda Radwegs (R1) auf 4-Sterne-Niveau und entsprechenden Marketingmaßnahmen ein Segment eines naturnahen Aktivtourismus weiterentwickelt werden. Die Zertifizierung ist auf der gesamten Strecke erfolgt und wurde in überregionaler Kooperation umgesetzt.
- In der Förderphase 2007-2013 wurde ein landtouristisches und zertifiziertes Projekt im Bereich der Beherbergung sowie ein Wohnmobilstellplatz gefördert. Beide Projekte bringen eine regionale bzw. betriebliche Wertschöpfung mit sich.
- Geförderte Projekte wie der Mehrgenerationen Spiel- und Wanderplatz am Habichtswaldsteig, die mobile Veranstaltungsbühne in Kaufungen oder die Freilichtbühne im Stadtpark in Gudensberg kommen der Bevölkerung und dem kulturellen Angebot der Region zugute. Sie bilden damit eine Schnittstelle zwischen dem Leitprojekt „Erholungs- und Urlaubsregion Casseler Bergland“ und „Die Mehrgenerationen-Region“.
- Die unter dem Leitprojekt „Erholungs- und Urlaubsregion Casseler Bergland“ umgesetzten Projekte und Aktivitäten sind in das Tourismusmarketing des Vereins Region Kassel-Land eingebunden.
- Die enge Verknüpfung von Regionalentwicklung und Tourismus unter dem Dach des Trägervereins Region Kassel-Land ist landesweit einzigartig und lässt mittel- und langfristig weitere Synergien und Entwicklungsschritte (nicht zuletzt der Qualitätssicherung) erwarten.
- Förderung von sechs landtouristischen und zertifizierten Projekten im Bereich der Beherbergung, eines Archebauernhofs, eines Wohnmobilstellplatzes, Anschaffung von E-Bikes haben hier zur Existenzsicherung bzw. einem betrieblichen Zuerwerb beigetragen.

LP „Grundversorgung“:

- Da die Grundversorgung in den Dörfern der Region eines der wesentlichen Themen für eine generationenübergreifende regionale Lebensqualität ist, gehört das Leitprojekt „Grundversorgung“ auch in der Region Casseler Bergland zu den grundlegenden Elementen der Regionalentwicklung. Zugleich bestehen jedoch auch enge Verknüpfungen mit dem Leitprojekt „Die Mehrgenerationenregion“, so dass die dort beschriebenen Ansätze und Projekte an dieser Stelle wiederholt werden könnten. Sichtbar wird jedoch, dass in den letzten sieben Jahren Entwicklungsansätze gelungen sind, die unter dem Leitmotiv eines zukunftsfähigen Arbeitens und Lebens im Landkreis Kassel subsumiert werden können.

LP „Erneuerbare Energie“:

- Ziel des Leitprojektes ist die Nutzung des regionalen Potentials regenerativer Energien. Der unzureichende Informationsfluss über den Beratungs- und Bearbeitungsstand von Projekten aus dem Förderangebot 4 (Bio-Rohstoffe) hat jedoch für die ELER-Region den

mit diesem Förderangebot gewünschten und ursprünglich auch vom Land Hessen explizit formulierten Wunsch der Regionalisierung verhindert. Gehemmt wurde damit nicht zuletzt auch die Entwicklung und Umsetzung des Leitprojektes „Erneuerbare Energien“. Die Evaluation und Darstellung der sicherlich in erheblichem Umfang regional gegebenen Umsetzung dieses Leitprojekts durch entsprechende Anlagen oder Netzeinspeisungen ist damit nicht wirklich möglich.

Mit den Leitprojekten konnten zusammengefasst einige **besonders innovative und überregional angelegte Ansätze und Projekte** implementiert werden, wie z.B.:

- das gemeinsam mit dem Zweckverband Raum Kassel und der Universität Kassel umgesetzte „Zukunftskataster - Gebäude- und Grundversorgungsinformationssystem“, das kommunalen Politikern Handreichung zur Einschätzung der Entwicklungshemmnisse und -potentiale ihrer Orte bietet.
- die Entwicklung der landkreisweiten Internetseite http://deine.region-kassel-land.de mit hohem Informationsgehalt insb. für Neubürger und gleichzeitig minimiertem Pflegeaufwand.
- das deutsch-französische Kooperationsprojekt „LivinWell“, das durchaus über Potentiale in anderen Bereichen von Gesundheit, Pflege und Altwerden zuhause verfügt.

Den genannten Ansätzen gemeinsam ist, dass alle ohne öffentliche (LEADER-)Förderung angegangen und weiterentwickelt wurden. Sie tragen zudem dazu bei, die regionale Identität und Verbundenheit zu stärken und den Auswirkungen des demographischen Wandels entgegenzuwirken. Gleichzeitig ist es jedoch so, dass z.T. erst das Vorhandensein der ländlichen Regionalentwicklung i.S. von LEADER den erforderlichen Impuls für die Umsetzung der Projekte gegeben hat.

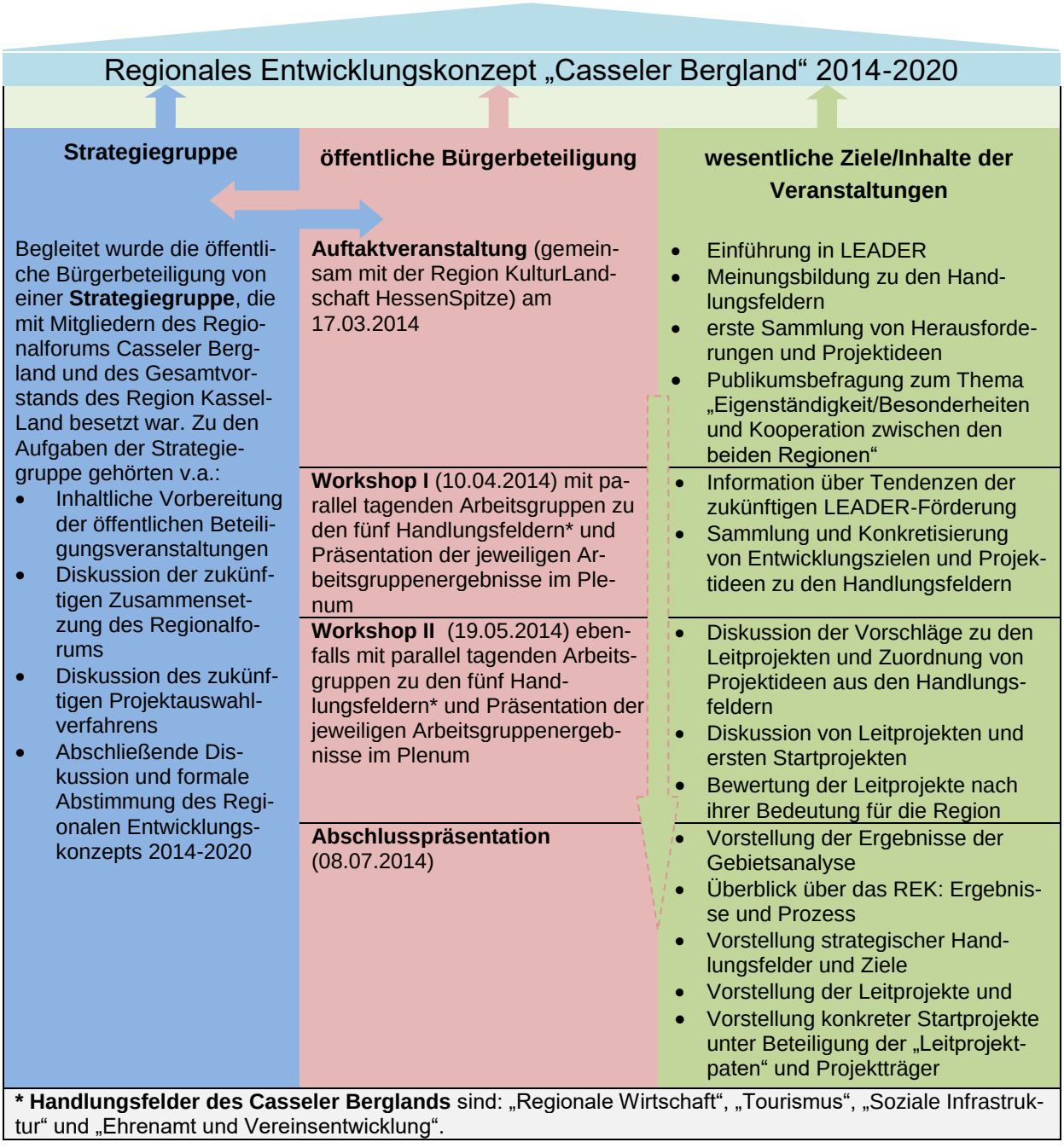
5. Verfahren zur Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzepts

Am öffentlichen Beteiligungsprozess zur Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzepts haben ca. 140 Bürgerinnen und Bürger aktiv teilgenommen.

Viele der Beteiligten haben sich dabei wiederholt in mehreren, zu nicht unbeträchtlichen Anteilen sogar in allen öffentlichen Veranstaltungen eingebracht. Unter den Teilnehmern waren Vertreter regionaler Einrichtungen, von Vereinen, Wirtschaftsverbänden, politische Mandatsträger, aber auch interessierte Bürger. Zum Teil waren die Akteure bereits über bestehende Projektzusammenhänge oder über die Gremien des Regionalforums aktiv in die Regionalentwicklung eingebunden. Sie begreifen die Mitarbeit am Regionalen Entwicklungskonzept entsprechend als konsequente Fortführung der erfolgreich begonnenen Regionalentwicklung, aber in der Diskussion auch als Bereicherung ihrer jeweils eigenen Arbeit. Darüber hinaus ist es aber auch gelungen, weitere Einzelpersonen und Interessengruppen (auch Wirtschafts- und Sozialpartner) über den Erarbeitungsprozess des REK erstmalig für die Entwicklung ihrer Region zu interessieren und einzubinden.

Alle Beteiligten hatten die Möglichkeit (die auch intensiv genutzt wurde), zwischen den einzelnen öffentlichen Veranstaltungen mit dem federführend koordinierenden Region Kassel-Land e.V. Kontakt aufzunehmen und somit kontinuierlich weitere Ideen und Anregungen in den Prozess einzubringen.

Der zeitliche Ablauf und die inhaltlichen Schwerpunkte der Veranstaltungen zum Beteiligungsprozess sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt:



Für den Beteiligungsprozess wurde breit und öffentlich geworben. Gemeinsam für die beiden Regionen Casseler Bergland und KulturLandschaft HessenSpitze ist ein Faltblatt „Für die Entwicklung (D)einer Region“ in einer Auflage von 5.000 Exemplaren erstellt worden. Darin beschrieben waren in aller Kürze das LEADER-Prinzip, die bisherigen Erfolge der Regionalentwicklung, die Zuschnitte der beiden Regionen und die Termine der Veranstaltungen. Die Verteilung der Faltblätter erfolgte über die Kommunen, die Mitglieder der Regionalforen und anderen Gremien des Region Kassel-Land e.V. sowie weitere regionale Partner. Über alle Aktivitäten und Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens wurden die Teilnehmer, Multiplikatoren und regionalen Akteure zudem über die Internetseite des Region Kassel-Land e.V. (www.region-kassel-land.de) sowie einen breit angelegten postalischen und E-Mail-Verteiler

informiert. Vor allem der Beginn des Beteiligungsprozesses wurde von einer breiten Pressearbeit (aller HNA-Redaktionen, Gemeindeblätter etc.) begleitet.

Die beteiligten Akteure und Interessengruppen des Casseler Berglands verstehen den im Zusammenhang mit dem REK erneuerten und verstetigten Diskussionsprozess als Beginn einer weiteren Arbeitsphase, in der man sich - v.a. im Hinblick auf den demographischen Wandel - neuen Herausforderungen gemeinsam stellen will und muss.

Die Einreichung des Regionalen Entwicklungskonzeptes in vorliegender Form und die Beteiligung am Bewerbungsverfahren als LEADER-Region wurde am 20. August 2014 vom Regionalforum Casseler Bergland und am 21. August 2014 durch den Gesamtvorstand des Region Kassel-Land beschlossen.

6. Gebietsanalyse

Bevölkerungsstruktur, Bevölkerungsdichte und demographische Entwicklung:

Die **Bevölkerung** des Casseler Berglands ist von 125.823 in 2005 auf 122.749 Einwohner in 2012 und damit um 2,5 % zurückgegangen. Die höchsten Bevölkerungsverluste verzeichnen dabei die weiter von Kassel entfernt liegenden Kommunen Niedenstein (-8 %), Söhrewald (-5,8 %), Bad Emstal (-5 %), Helsa (-4,9 %) und Schauenburg (-3,9 %). Bevölkerungszuwächse verzeichnen lediglich Gudensberg (1,2 %) und die regional kleinste Gemeinde Nieste (5,4 %). Das Casseler Bergland liegt mit einer **Bevölkerungsdichte** von 321 Einwohnern pro km² deutlich über den Werten des Landkreises Kassel (181 EW/ km²) und des Landes (285 EW/ km²), was ausschließlich auf stark unterschiedliche Verhältnisse von Einwohnern zu Fläche zurückzuführen ist. Die überdurchschnittlich dicht besiedelten Bereiche gruppieren sich südlich der Stadt Kassel um die Gemeinden Lohfelden (819 EW/km²) und Baunatal (716 EW/km²). Die weiter südwestlich und südöstlich gelegenen Gemeinden um Bad Emstal (154 EW/km²),

Niedenstein (171 EW/km²) und vor allem Söhrewald (83 EW/ km²) sind dagegen durch eine geringe Dichte geprägt.

Nach einer **Bevölkerungsprognose** der HessenAgentur wird es mit Nieste nur eine Kommune im Casseler Bergland geben, die bis 2030 einen Bevölkerungsgewinn haben wird. Allen anderen Kommunen werden weitere Bevölkerungsrückgänge vorhergesagt, darunter die gravierendsten für Helsa (auf 84 %), Niedenstein (auf 85 %), Fuldabrück (auf 85,5 %), Söhrewald (auf 87 %) und Bad Emstal (auf 88 %). In diesen fünf Kommunen liegen die Bevölkerungsrückgänge auch deutlich über denen der Landkreise Kassel und Schwalm-Eder sowie des Regierungsbezirks Kassel und des Landes Hessen.

Auch im Hinblick auf das **Durchschnittsalter** weisen die Prognosen in der Region eine erhebliche Steigerung von 41,6 Jahren in 2000 auf 49,8 Jahren in 2030 aus. In den sechs Kommunen Bad Emstal, Fuldabrück, Helsa, Niedenstein, Schauenburg und Söhrewald wird der Altersdurchschnitt 2030 bei 50 und mehr Jahren liegen. Die durchschnittlich jüngsten Kommunen werden 2030 Nieste (46,2 Jahre) und Gudensberg (48,7 Jahre) sein.

Auch wenn man mit Prognosen durchaus vorsichtig umgehen sollte, bestätigen die für bestimmte **Altersgruppen** den vorherrschenden Trend, nachdem der Anteil der jungen Menschen unter 25 Jahre bis 2030 (um 6,8 %) massiv sinken wird, während der Anteil der über 65-jährigen (um 15,1 %) steigt. Von diesen über 65-jährigen werden 2030 gut die Hälfte über 75 Jahre alt sein, was auch bedeutet, dass man von einem relativ hohen Anteil an „rüstigen" 65 bis 75-jährigen Rentnern ausgehen kann, die ggf. auch für gemeinnützige Projekte gewonnen werden können.

Casseler Bergland: Anteil der Altersgruppen in %				
Altersgruppen	**2000**		**2030**	
unter 3 Jahre	2,7		1,9	
3 bis unter 6 Jahre	3,2	5,9	2,1	4,0
6 bis 15 Jahre	10,1		6,8	
15 bis 18 Jahre	3,0		2,4	
18 bis unter 25 Jahre	6,8	19,9	5,4	15,0
25 bis unter 50 Jahre	36,7		27,9	
50 bis unter 65 Jahre	20,8	57,5	21,6	49,5
über 65 Jahre	16,8	16,8	31,9	31,9
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, kommunale Bevölkerungsvorausschätzung der HessenAgentur, www.hessen-gemeindelexikon.de				

Eine weit überdurchschnittliche Abnahme der unter Sechsjährigen wird acht der 13 Kommunen vorhergesagt, lediglich Fuldabrück und Helsa haben eine unterdurchschnittliche Abnahme dieser Altersgruppe zu erwarten. Kritisch zu betrachten ist im Hinblick auf eventuelle Familiengründungen mit „Nestbau", aber auch den zu erwartenden Fachkräftebedarf die Zahl der 25 bis unter 65-jährigen, die in der Tendenz beträchtlich sinkt und zukünftig keinesfalls mehr über die ebenfalls abnehmende Zahl an 15 bis 25-jährigen ausgeglichen werden kann.

Arbeitsmarkt, wirtschaftliche Ausgangssituation und Entwicklungen: Die Region ist einerseits wirtschaftlich geprägt durch die Gewerbegebiete entlang der Autobahnen und andererseits durch kleinteilige Strukturen am West- und Ostrand der Region. Neben dem VW-Werk und seinen assoziierten Betrieben in Baunatal und benachbarten Gemeinden fallen weitere Unternehmenssparten in der Region auf. Zum einen gibt es eine gewisse Ansammlung von Betrieben im Bereich der Gesundheit und Medizin, so z.B. „Smith und Nephews" (Medizinprodukte) in Lohfelden oder Fa. Engelbrecht (medizinischer Großhandel) in Edermünde. Zum anderen haben sich durch die zentrale Lage in Europa und die verkehrstechnische Erschließung diverse Betriebe im Warenverkehr niedergelassen, so z. B. das Warenverteilzentrum in Edermünde oder das Briefverteilzentrum in Fuldabrück. Hinzu kommen Betriebe, die im Bereich der regenerativen Energien tätig sind wie SMA (Solartechnik) in Niestetal, Solar-Stiens und IFBI (Institut für Biodieseltechnologie) in Kaufungen. Auf dem

Feld der lokalen Nahrungsmittelwirtschaft fallen drei Anbieter in der Region besonders auf: die Landbrauerei in Fuldabrück, die Brauerei Knallhütte in Baunatal und die Kellerei/Brennerei in Schauenburg.

Der **regionale Arbeitsmarkt** im Arbeitsagenturbezirk Kassel[1] kann als stabil angesehen werden (vgl. HNA, 02.07.2014). Die Tatsache, dass die Zahl der offenen Stellen (2.309, davon 963 allein im Juni 2014) regelmäßig steigt, weist darauf hin, dass die Region nicht die Qualifikationen nachweisen kann, die von den Arbeitgebern nachgefragt werden. Fachkräfte werden v.a. im verarbeitenden und Baugewerbe, im Einzelhandel, der Pflege und Gastronomie gesucht. Zugleich steigt die Zahl der Langzeitarbeitslosen (Juli 2014 = 7.466), die oft keinen Schul- oder Berufsabschluss bzw. unzureichende Deutschkenntnisse haben. Trotz 1.744 junger Menschen ohne Ausbildungsplatz können 1.233 freie Ausbildungsplätze nicht besetzt werden. Um dem prognostizierten Fachkräftemangel entgegenzuwirken, ist die Information über (neue) Ausbildungsberufe zu steigern und eine weitere Intensivierung berufsvorbereitender Angebote sinnvoll. Dabei sollten Ansätze wie das seit Jahren erfolgreiche Berufspatenprojekt, aber auch Kooperationen zwischen Schulen, Unternehmen, Arbeitsagentur, den Kreishandwerkerschaften und Kammern weiter befördert und unterstützt werden.

Insgesamt verzeichnet das Casseler Bergland in 2011 44.727 und 2012 45.409 **sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Wohnort**. Frauen sind dabei mit jeweils ca. 45 % leicht unterrepräsentiert, was nicht ihrem Anteil von 51,3 % an der Gesamtbevölkerung entspricht. Der **Pendlersaldo** 2012 ist mit 36.501 Auspendlern zu 35.475 Einpendlern relativ ausgewogen und weitaus geringer als in den Landkreisen Kassel und Schwalm-Eder. Ein Grund dafür liegt sicher in einem vergleichsweisen hohen Anteil an beschäftigungsintensiven Betrieben, die auch überregional Arbeitsplätze zur Verfügung stellen.

Die **beschäftigungsintensivsten Kommunen** sind Baunatal mit dem VW-Werk und 22.343 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern am Arbeitsort, Niestetal mit der SMA Solar Technology AG und 4.151 Beschäftigten sowie Lohfelden (4.212 Beschäftigte), Fuldabrück (3.406 Beschäftigte) und Kaufungen (3.307 Beschäftigte). Diese fünf Kommunen stellen 84 % aller regionalen Arbeitsplätze. Dabei weist Niestetal seit 2000 einen Zugewinn von 57,2 % sozialversicherungspflichtig Beschäftigter auf. Die Entwicklung der SMA Solar Technology AG als beschäftigungsintensivsten Betrieb in Niestetal zeigt in den letzten Jahren jedoch mehr als deutlich, in welchem Umfang und wie sensibel gerade Unternehmen der Solarindustrie auf Marktverschiebung Richtung Asien, den starken Preisverfall auf dem Photovoltaik-Markt und auch die Unsicherheiten und Diskussionen um das Erneuerbare Energiengesetz (EEG) reagieren. 800 Arbeitsplätze wurden von SMA seit 2013 abgebaut, was fast 30 % aller Arbeitsplätze im Ort und bald 2 % aller regionalen Arbeitsplätze entspricht.

Insgesamt zeigen Pendlersaldo wie auch die relative Konzentration der Arbeitsplätze, dass sich einige Kommunen des Casseler Berglands eher als Wohngemeinden entwickelt haben. So ist die Zahl der Auspendler in Helsa, Nieste, Schauenburg, Söhrewald, Edermünde und Niedenstein um mindestens das Dreifache höher als die Zahl der Einpendler.

Der **Anteil der Arbeitnehmer über 40 Jahre** liegt im Casseler Bergland bei 63 %. Im Regierungsbezirk Kassel und dem Land Hessen ist der Anteil älterer Arbeitnehmer mit 58,5 bzw. 56,7 % deutlich niedriger.

[1] Da das Casseler Bergland innerhalb des Arbeitsamtsbezirks eine beschäftigungsintensive Region ist, erscheint es legitim, auf die Zahlen des gesamten Arbeitsagenturbezirks zurückzugreifen, denn die dafür festgestellten Tendenzen werden sicherlich auch für das Casseler Bergland gelten.

Eine weitere Information über zukünftige wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten bietet auch der Blick auf den **Ausbildungsstand der regionalen Arbeitnehmer**. Hier fällt auf, dass immerhin 68 % der Arbeitnehmer eine abgeschlossene Berufsausbildung nachweisen können. Damit liegt die Region knapp über den Werten der beiden Landkreise Kassel und Schwalm-Eder, aber 13 % über den Landeswerten. Eine hohe Ausbildungsquote spiegelt sich auch in den knapp 1.859 Ausbildungsverträgen wider. Allein im Landkreis Kassel machen die 1.761 Auszubildende ca. 60,3 % aller dort in Ausbildung Befindlichen aus. Etwas anders sieht die Quote bei Arbeitnehmern mit höheren Abschlüssen aus. Hier liegt die Region mit 7,4 % zwar über dem Schwalm-Eder-Kreis (6,4 %), aber bereits unter dem Regierungsbezirk Kassel (8 %) und v.a. dem Land Hessen (12,3 %). Dies weist darauf hin, dass die Region trotz ihrer Nähe zur Universität Kassel ihr Potential, Uni-Absolventen hier zu halten und ihnen attraktive (sozialversicherungspflichtige) Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen, bei weitem nicht ausreizt.

Auch im Hinblick auf die **Teilzeitbeschäftigten** lassen sich Potentiale beobachten, die von der Region wahrscheinlich noch zu wenig genutzt werden, in der Zukunft aber eventuell an Bedeutung gewinnen könnten. Zunächst fällt hier auf, dass immerhin 24 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (10.787 AN) in Teilzeit arbeiten. 86,6 % dieser Teilzeitbeschäftigten sind Frauen, die sich wiederum zu einem Großteil vermutlich in der Familienphase befinden und zu Teilen mittel- bis langfristig wieder mit mehr Arbeitszeit dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Dieses Potential sollte im Hinblick auf den prognostizierten Fachkräftemangel nicht unterschätzt und ggf. offensiver beworben und gepflegt werden.

Betrachtet man die in der Region vertretenen **Wirtschaftszweige**, so fällt die hohe Konzentration auf das produzierende Gewerbe (53,5 %) auf, gefolgt von Handel, Verkehr und Gewerbe (21,8 %) und den öffentlichen und privaten Dienstleistungen (14,9 %). „Hochburgen“ des produzierenden Gewerbes sind dabei Baunatal, Lohfelden, Niestetal und Fuldabrück, „Hochburgen“ im Handel, Verkehr und Gewerbe sind Baunatal, Fuldabrück, Edermünde und Lohfelden und damit Kommunen, die vergleichsweise nah an den Autobahnen liegen und damit z.T. auch attraktiv für Unternehmen der Logistik und des Gütertransports sind.

Das **Handwerk** hat im Casseler Bergland keine sehr offensichtliche Präsenz, sondern wird in der öffentlichen Wahrnehmung eher von den in der Peripherie von Kassel ansässigen größeren und beschäftigungsintensiven Industrie- und Gewerbebetriebe überschattet. Trotzdem ist die regionale Bedeutung des Handwerks als Anbieter ebenso wohnortnaher wie qualifizierter Arbeitsplätze, aber auch als wichtiger Teil der dörflichen bzw. kleinstädtischen Lebensqualität nicht zu unterschätzen. Leider liegen für das Handwerk keine kleinregional auswertbaren Daten vor. Nach Auskunft der Kreishandwerkerschaft Kassel unterstreichen jedoch die 184 Handwerksbetriebe, die in Innungen organisiert sind, den Stellenwert des Handwerks in der Region. Neben traditionellen Handwerken wie Friseuren (25 Betriebe), Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik-Betrieben (26), Elektro-Betrieben (24), Malern und Lackierern sowie Schreiner (je 16), Bäcker und Zahntechniker (je 12), jeweils 10 Zimmereien und Fleischereien, 7 Metallbetrieben und 5 Stuckateur-, Verputzer- u. Trockenputzverlegern sind auch Spezialhandwerke Glaser, Raumausstatter und Sattler (je 2), der Landbautechnik (3) sowie der Uhren-, Schmuck u. Zeitmesstechnik, der Maßschneiderei, der Konditoren und der Musikinstrumentemacher (je 1 Betrieb) in der Region vertreten.

Hinweise auf den **Wohlstand und** die **finanzielle**n **Möglichkeiten** der Menschen der Region können die Lohn- und Einkommensteuerstatistik und der Schuldneranteil geben. Die **Lohn- und Einkommensteuerstatistik** 2007 zeigt für das Casseler Bergland 60.616 Steuerpflich

tige, die 1.842.354.000 € Gesamteinkünfte erwirtschafteten. Das durchschnittliche Einkommen je Steuerpflichtigen lag mit 30.442 € über dem der Landkreise Kassel und Schwalm-Eder wie auch des Regierungsbezirks Kassel, aber um ca. 4.000 € unter dem Landesschnitt. In Bad Emstal, Gudensberg, Helsa, Lohfelden, Söhrewald und Schauenburg lagen die erwirtschafteten Einkommen unter dem regionalen Durchschnitt. Der Schuldneratlas 2013 zeigt, dass in Bad Emstal, Niestetal, Lohfelden, Kaufungen, Gudensberg und Helsa der **Schuldneranteil** bei 9 und mehr Prozent liegt und Helsa mit 11-12 % den höchsten Schuldenstand aufweist. Dies deutet an, dass der Bevölkerung v.a. der ländlich strukturierten Kommunen im Vergleich weniger Geld zur Verfügung steht. Auswirkungen könnte dies (zumindest in einigen Kommunen) auf die Konsummöglichkeiten und die regionale Wirtschaftskraft haben; perspektivisch vielleicht sogar verbunden sein mit einer relativen bzw. realen Altersarmut.

Finanzkraft der Städte und Gemeinden: Auch wenn keine der Kommunen des Casseler Berglands schuldenfrei ist, stellt sich die Schuldensituation Ende 2013 durchaus unterschiedlich dar. Die durchschnittliche **Verschuldung je Einwohner** beträgt dabei 840 € (ohne Kassenkredite). Insgesamt sechs Kommunen verzeichnen für sich genommen einen Schuldenstand von mehr als 1.000 €/Einwohner, mit Kassenkrediten sind es sogar sieben Kommunen. Besonders betroffen sind dabei die unter dem hessischen Schutzschirm stehenden Kommunen Bad Emstal (3.433 €/EW inkl. Kassenkrediten) und Helsa (2.376 €). Aber auch Söhrewald (1.281 €), Niestetal (1.221 €), Fuldabrück (1.202 €), Nieste (1.112 €) und Niedenstein (1.180 €) weisen eine vergleichsweise hohe Verschuldung auf. Betroffen sind damit nicht nur strukturschwache, ländliche Kommunen mit vergleichsweise wenigen Arbeitsplätzen, sondern mit Niestetal und Fuldabrück auch Kommunen, die nahe dem Oberzentrum Kassel liegen und zu den beschäftigungsintensivsten Kommunen der Region gehören.

Die Finanzkraft der Kommunen spiegelt auch die zukünftigen Gestaltungsspielräume bei der Entwicklung der Kommunen wider. Dabei ist davon auszugehen, dass sich die Finanzkraft der Mehrzahl der Kommunen - trotz vielfältiger und intensiver Konsolidierungsbemühungen - absehbar nicht maßgeblich verbessern wird. Auswirkungen wird dies auf den Erhalt und die weitere Entwicklung der örtlichen, öffentlichen Infrastrukturen haben, die zu den freiwilligen kommunalen Aufgaben gehören. Diese Infrastrukturen sind als „weiche“ Standortfaktoren maßgeblich für ein attraktives Lebensumfeld und die Lebensqualität in den Orten. Die nachhaltige Sicherung und Weiterentwicklung der Infrastrukturen wird damit Konzepte erfordern, die im Hinblick auf Kooperationen, Organisationsstrukturen und Finanzierungsmodelle neue Wege gehen. Dies gilt sicher auch, vielleicht sogar v.a. im Hinblick auf die Bindung junger Menschen an ihre Heimatorte. Diese Bindung macht im Wettbewerb zum Oberzentrum Kassel ggf. auch Angebote erforderlich, die das Freizeitverhalten und die Wünsche der Jugendlichen berücksichtigt (z.B. über Trendsportanlagen wie Halfpipe, Musikprobenräume, Kinovorstellungen etc.) und kulturelle Inputs gibt.

Bürgerschaftliches Engagement und (soziale) Infrastruktur: Die Internetseiten der Kommunen des Casseler Bergland verzeichnen rund 900 **Vereine und Verbände**, die im kulturellen, musischen, sozialen, geschichtlichen oder sportlichen Bereich tätig sind. Rechnet man pro Verein mit 30 Mitgliedern – was in den allermeisten Fällen viel zu tief gegriffen ist – hat man bereits 27.000 Menschen, die sich für ihren Ort und die Region nicht nur interessieren, sondern auch engagieren. Vereine legen ihren Schwerpunkt auf das „Miteinander“ und bilden damit eine wesentliche Grundlage für eine starke regionale Identität und die Pflege des sozialen Lebens. Viele Vereine, aber auch freiwillig tätige Einzelpersonen, haben eine **hohe Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement** und tragen auch dazu bei, dass die dörflichen Infrastruktureinrichtungen in Form von Sportanlagen, Friedhöfen, Grünanlagen, Museen oder auch Freibädern (wie z.B. in Bad Emstal-Sand, Bad Emstal-Balhorn oder Söh-

rewald-Wattenbach) erhalten, gepflegt und auch weiterentwickelt werden können. Auch soziale Dienstleistungen wie Fahrdienste für Bürgerbusse (z.B. in Edermünde, Niedenstein, Lohfelden, Söhrewald) oder Besuchsdienste (z.B. Schauenburg) stützen und stärken das soziale Zusammenleben. Vereine, die sich mit örtlicher und regionaler Geschichte und Tradition auseinandersetzen, ermahnen immer wieder unser kollektives Gedächtnis. Wieder andere – wie die freiwilligen Feuerwehren – schützen die Bürger/-innen nicht nur im Ernstfall, sondern setzen auch eine Pflichtaufgabe der Kommunen um. Nicht zu vergessen ist auch die Tatsache, dass den meisten Vereinen und Verbänden die frühzeitige Einbindung von Kindern und Jugendliche am Herzen liegt, die nicht zuletzt auch deren örtliche/regionale Verbundenheit weckt und stärkt.

Insgesamt unterstützen viele Vereine mit ihrer Arbeit die Kommunen nicht nur in personeller, sondern auch finanzieller Hinsicht. Dies wird im Hinblick auf die immer schwierigeren Finanzlagen der Kommunen zunehmen, sollte aber sicherlich auch immer wieder dazu auffordern, darüber nachzudenken, wie das Zusammenspiel von Ehrenamt der Vereine und Hauptamt der Verwaltungen zugunsten der kommunalen Entwicklung sinnvoll ausgebaut werden kann, ohne eine der beiden Seiten übermäßig zu belasten.

Dies gilt umso mehr, als sich typische **Problemstellungen in** vielen **Vereinen** auftun: zunehmend mehr passive Mitgliedschaften, eine Überalterung der Mitglieder bei gleichzeitigem Nachwuchsmangel und fehlendem Mittelbau der 40 bis 50-jährigen, Schwierigkeiten bei der Besetzung von Vorstandsposten, zu langes Festhalten an Vorstandspositionen oder die Besetzung der Spitzenpositionen durch „Selbstdarsteller“ und „Alleinregenten“ gehören ebenso dazu wie die zunehmende Bürokratisierung der Vereinsarbeit mit manchmal einhergehender fachliche Überforderung der Vorstände mit hohen und vielfältigen Anforderungen (z.B. Steuer-, Vereins- und Versicherungsrecht, Veranstaltungsmanagement,…). Zum Erhalt und der Stärkung der ehrenamtlichen Strukturen sind Maßnahmen notwendig, die die Wertigkeit der Vereinsarbeit unterstreichen, den Vereinen Hilfestellung bei organisatorischen Fragen geben und zu einer bedarfsgerechten Qualifizierung beitragen.

Dabei können die Erfahrungen und Ergebnisse aus dem **Modellprojekt „Ehrenamt sicher in die Zukunft“** des Landes Hessen helfen, an dem die Stadt Gudensberg als eine von acht hessischen Kommunen teilnimmt. Schwerpunkt des Projektes ist die Stärkung der Arbeit in den Vereinen und ihren Vorständen. Unter dem Aspekt, dass die Vereine das kulturelle Leben bestimmen, einen unersetzbaren Mehrwert für das Gemeinwesen darstellen und wichtiger Bestandteil der kommunalen Infrastruktur sind, wird nach Wegen gesucht, mit denen bedarfsgerecht auf die jeweiligen Problemlagen reagiert und gemeinsam Lösungen erarbeitet und umgesetzt werden können. Darüber hinaus sind auch für die anderen Kommunen im Casseler Bergland wichtige Impulse für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Stärkung und Weiterentwicklung der Vereinslandschaft zu erwarten.

Der **Bestand an** kommunalen wie kirchlichen **Gemeinschaftshäusern und –zentren** kann als breit und ausreichend angesehen werden und wird durch viele Vereinsheime ergänzt. Bei einigen der Einrichtungen wird sich in baulicher, energetischer Hinsicht oder auch im Hinblick auf Barrierefreiheit mittelfristig ein Sanierungsstau bemerkbar machen. Iin einigen Orten wird darüber hinaus – gemeinsam mit Kirchengemeinden und Vereinen – zu überprüfen sein, ob alle Einrichtungen zu erhalten sind oder es nicht Möglichkeiten für gemeinsame Nutzungen von Einrichtungen bei eventueller Aufgabe einzelner Gemeinschaftshäuser gibt.

Die **Grundversorgung** mit Gütern des täglichen Bedarfs (Lebensmittelmarkt, Bäcker, Direktvermarkter, Fleischer etc.) ist in allen Kommunen, jedoch nicht allen Orts-/Stadtteilen gegeben

und kann als insgesamt erfreulich gut bezeichnet werden. Orts-/Stadtteile ohne eigene Versorgungsstruktur werden zudem gut über mobile Händler und/oder Bringdienste versorgt. Über Bürgerbusse hat darüber hinaus insb. die ältere Bevölkerung einen Zugang zu Grundversorgern in benachbarten Orten. Grundsätzlich sind Einrichtungen und Projekte zu unterstützen, die - sofern ein Bedarf und eine wirtschaftliche Tragfähigkeit in den Orten gegeben ist - stationär wie mobil die Versorgung und Lebensqualität in den Dörfern sichern und erweitern.

Direkt in der Region verortete **Bildungsträger** gibt es nicht. In der Region aktiv sind die beiden VHS Schwalm-Eder und Region Kassel, wobei letztere in Lohfelden-Vollmarshausen eine Geschäftsstelle mit entsprechenden Bildungsangeboten unterhält. Allerdings mehren sich die Stimmen, die – im Hinblick auf niedrigschwellige Angebote der beruflichen Bildung - einen Rückzug v.a. der VHS Region Kassel aus der Fläche beobachten und bedauern.

Der seit 1996 bestehende Rechtsanspruch auf einen **Kinder**gartenplatz ab dem vollendeten 3. Lebensjahr wird in allen Kommunen der Region weitgehend wohnortnah eingelöst. Mit erheblichen Anstrengungen der Kommunen wurden entsprechend des Tagesbetreuungsausbaugesetzes (TAG, seit 2005 in Kraft) auch Betreuungsangebote für unter Dreijährige und für Schulkinder geschaffen.

Das **schulische Angebot** an Grundschulen entspricht dem Bedarf. Im Bereich der weiterführenden Schulen gibt es sieben Gesamtschulen, die oft als integriertes Modell die Haupt-, Real- und Gymnasialstufe im Bereich der Sekundarstufe I anbieten. Angebote der Sekundarstufe II zur Erreichung der allgemeinen Hochschulreife werden nur außerhalb der Region in Fritzlar, Wolfhagen und in Kassel angeboten. Zudem besteht z.T. die Möglichkeit, Schulen im benachbarten Niedersachsen zu besuchen. Allen Schulen der Sekundarstufe I sowie der Baunsbergschule in Baunatal als Förderschule und der Grundschule in Baunatal-Altenbauna steht eine Schulsozialarbeit zur Verfügung. Die meisten Kommunen halten Angebote der hauptamtlich betreuten offenen (kommunalen oder kirchlichen) Jugendarbeit vor.

Eine wohnortnahe Unterstützung und Versorgung für Senioren kann als gegeben angesehen werden. Stationäre und ambulante **Einrichtungen der Altenpflege** finden sich in fast allen Orten des Casseler Berglands, Beratungsangebote stehen Senioren zudem in Kaufungen, Niestetal, Baunatal sowie für Bad Emstal über Wolfhagen zur Verfügung. Ergänzt werden die Angebote durch hauswirtschaftliche Dienstleistungen, gemeinsame Mittagstische u.ä. **Neue Nachbarschaftshilfen** werden zudem in Baunatal, Bad Emstal, Fuldabrück und Kaufungen sondiert bzw. befinden sich im Aufbau. Diese Initiativen wollen die Selbständigkeit und Lebensqualität zu Hause lebender älterer Menschen erhalten und fördern sowie pflegende Angehörige entlasten. Dabei werden die Hilfsmöglichkeiten vorrangig aus der älteren Generation generiert. Solche Initiativen gilt es zukünftig zu fördern und zu stärken, ergänzen sie doch die kommunalen und privatwirtschaftlichen Ansätze sinnvoll. Angesichts der wachsenden Zahl älterer Mitbürger gibt es in vielen Kommunen Überlegungen, wie man der älteren Bevölkerung einen möglichst langen Verbleib im heimischen Umfeld ermöglichen kann. Die genannten Nachbarschaftshilfen können dabei sehr hilfreich sein und durch praktizierte Modelle wie die Bürgergemeinschaft Eichstellen e.V. (Baden-Württemberg) unterstützt werden. Dort betrachtet es die Dorfgemeinschaft seit 1998 als ihre Aufgabe, ältere Menschen zu integrieren, zu betreuen und zu pflegen. Verfolgt wird das Ziel, die vielfältigen sozialen Aufgaben und Herausforderungen im Dorf anzunehmen und Strukturen zur (hauswirtschaftlichen wie pflegerischen) Unterstützung hilfebedürftiger Bürger aufzubauen.

Der Regionale Gesundheitsreport 2014 lässt für die Kommunen in der Region zunächst keinen akuten Hausarztmangel erkennen und stellt einen Versorgungsgrad von 110 und mehr Prozent

fest. Dies gilt auch für die ländlich strukturierten Kommunen. Alle Kommunen verfügen über einen oder mehrere **Hausärzte**, allerdings ist die Zahl der Hausarztpraxen in den direkt an Kassel anschließenden Kommunen nicht zuletzt aufgrund der Bevölkerungsdichte deutlich höher als in den ländlichen Kommunen. Die Entfernung zu den Hausarztpraxen liegt in 8 Kommunen bei nur 3-5 km. Allerdings hat die Kassenärztliche Vereinigung schon 2011 festgestellt, dass der Anteil der Hausärzte über 55 Jahre in Bad Emstal, Lohfelden, Nieste und Schauenburg über 50 % liegt. Auch die Zahl der statistisch betreuten Einwohner je Hausarzt wird in Niedenstein, Lohfelden, Niestetal und Helsa um 20 % und mehr überschritten und liegt in Bad Emstal und Schauenburg unter dem hessischen Schnitt. Insgesamt wird sowohl für den Landkreis Kassel als auch dem Schwalm-Eder-Kreis ein stetig steigender und spätestens 2020 ein erheblicher Wiederbesetzungsbedarf festgestellt. Im Zusammenhang mit den medizinischen Studiengängen in Kassel und Göttingen und den niedergelassenen Ärzten sollten Möglichkeiten überlegt und angegangen werden, mit denen junge Ärztinnen und Ärzte auf ihrem Weg zum Arzt für Allgemeinmedizin begleitet und gefördert werden. Die Hausarztakademie in Bad Hersfeld könnte hierbei Vorbild sein. Die verstärkte Unterstützung von Gemeinschaftspraxen, in denen Arbeit und Leben besser ausbalanciert werden können, wäre ein weiterer Schritt.

Breitbandversorgung: Um die bislang vorhandenen Wettbewerbsnachteile und die in der Region sehr unterschiedliche **Breitbandversorgung** haben die fünf Nordhessischen Landkreise im Februar 2014 die Infrastrukturgesellschaft „Glasfaser Nordhessen GmbH“ gegründet, deren Ziel es ist, ein flächendeckendes Glasfasernetz aufzubauen. Die auf Grundlage einer Machbarkeits- und Bedarfsanalyse ermittelten Investitionen betragen nordhessenweit 143,2 Mio. €. Die Stadt Gudensberg will den Ausbau des schnellen Internets bereits 2015 unabhängig von der nordhessischen Initiative umsetzen und wird dafür ca. 2,2 Mio. Euro investieren. Mit dem Ausbau der Breitbandversorgung können Wettbewerbsnachteile abgebaut und die Region als attraktiver Wirtschafts- und Lebensraum positiv weiterentwickelt werden. Damit verbunden ist eine höhere Attraktivität für Existenzgründer und Angebote aus den Bereichen des E-Commerce oder E-Learnings bzw. der Etablierung von E-Health-Anwendungen.

Verkehr: Charakteristisch für das Casseler Bergland ist, dass die Region – beinahe idealtypisch für den motorisierten **Individualverkehr (MIV)** - von den Autobahnen 7, 44 und 49 sowie diversen Bundesstraßen durchzogen ist. Der – auch im Vergleich zu den Landkreisen Kassel (5,8 %) und Schwalm-Eder (6,1 %), dem Regierungspräsidium Kassel (6,1 %) und dem Land Hessen (6,8 %) - mit 7,5 % hohe Anteil an Verkehrsfläche und die an die Autobahnen angrenzenden, gewerblich-industriell geprägten Gebiete führen zu einer eher einseitigen Wahrnehmung der Region, bei der das umfangreiche Naherholungs-, Tourismus- und kulturgeschichtliche Potential der Region ungerechtfertigt an Bedeutung verliert.

Im Hinblick auf den **ÖPNV** ist die Region zudem Teil des Nordhessischen Verkehrsverbundes (NVV). Die attraktivste Anbindung an die Stadt Kassel ist sicherlich mit der RegioTramlinie nach Hessisch Lichtenau gegeben, die durch die Kommunen Kaufungen und Helsa führt. Alle anderen Kommunen werden über diverse Buslinien bedient. Insgesamt ist spätestens seit 2014 ein deutlicher Anstieg der Kosten bei gleichzeitig meist schlechterer Taktung der Verbindungen festzustellen, die von den Kommunen immer schwerer zu schultern sind. Diese Situation wird sich tendenziell eher weiter verschärfen.

Um ein attraktives **Mobilitätsangebot unterhalb von MIV und ÖPNV** vorzuhalten, werden bereits jetzt von einigen Kommunen kostenfreie Ortsbuslinien (z.B. NiestetalExpress) oder kostengünstige Bürgerbusse (z.B. Edermünde, Niedenstein, Söhrewald mit ehrenamtlichen Fahrdiensten) angeboten. Zudem beteiligt sich Niedenstein an dem Modellprojekt „Mobilfalt“ des NVV, einem flexiblen, verlässlichen und bezahlbaren Mitnahmesystem, das die Ver-

kehrsträger miteinander vernetzt und durch private Mitfahrgelegenheiten ergänzt. Die unterschiedlichen, sich bereits sinnvoll ergänzenden Mobilitätssysteme sollten stärker miteinander verknüpft und durch weitere innovative Mitnahmesysteme (z.B. https://flinc.org/) ergänzt werden. Ziel ist die Schaffung einer Mitnahmekultur im Individualverkehr zur Ergänzung des ÖPNV, die Kurzfristigkeit/Flexibilität und Fahrtendokumentation/Sicherheit garantiert.

Energiewirtschaft: Der Abschluss neuer bzw. die Verlängerung bestehender Konzessionsverträge Strom (2011) war in großen Teilen des Casseler Berglands mit einer Rekommunalisierung der Stromversorgung verbunden. Damit können deutlich mehr Mitbestimmung und Gestaltungsmöglichkeiten einhergehen – nicht zuletzt auch in Zusammenhang mit der Gründung von Bürgerenergiegenossenschaften.

Diese Entwicklung kann als grundsätzlich positiv gewertet werden, denn mit Stand von Februar 2014 wies die Region – gemessen am Gesamtverbrauch - lediglich einen EEG-Anlagenanteil von knapp 15 % auf. Der höchste Anteil an erneuerbaren Energien wurde dabei in Bad Emstal (62 %) erzeugt, gefolgt von Edermünde (26 %), Niedenstein (18 %), Schauenburg (17 %) und Söhrewald (15 %). Damit liegt die Region zwar über den Anteilen an erneuerbaren Energien des Landes (10 %), aber deutlich unter denen der Landkreise Kassel (21 %) und Schwalm-Eder (19 %) sowie des Regierungsbezirks Kassel (18 %).

Der meiste Strom wird über die Sonne (3.861 Anlagen, 58.680 MWh/Jahr) erzeugt, gefolgt von der Windkraft (26 Anlagen, 30.697 MWh) und der Biomasse (17 Anlagen, 28.366 MWh). Dies entspricht durchaus den Verhältnissen der Vergleichsräume.

Trotz teilweiser Standortdiskussionen (insb. bei Windkraftanlagen) herrscht weitgehender regionaler Konsens, dass die Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien in der Region zur Verbesserung des Klimaschutzes beiträgt, aber auch hinsichtlich der regionalen Wertschöpfung grundsätzlich zu befürworten und zu unterstützen ist.

Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft: Das Casseler Bergland ist, wie viele ländliche Regionen, durch Land- und Forstwirtschaft geprägt. Land- und Forstwirtschaft sind nicht nur Teil der regionalen Wirtschaft, sondern stehen auch für die Qualität und Attraktivität des Landschaftsbilds und das Empfinden von Lebensqualität. Im Casseler Bergland stehen Land- und Forstwirtschaft nicht zuletzt auch für eine wirtschaftlich erfolgreiche Entwicklung und Vermarktung des Naherholungspotentials und (naturnahen) Tourismus.

Erwartungsgemäß haben im Casseler Bergland die ländlich strukturierten und insgesamt großflächigeren Kommunen einen deutlich höheren **Anteil an land- und forstwirtschaftlicher Flächen**. Hierzu gehören Söhrewald (92,8 %), Bad Emstal (87,8 %), Niedenstein (84,5 %), Gudensberg (83,8 %) und Helsa (81,8 %). Stärker gewerblich orientierte Kommunen wie Lohfelden (53,5 %), Baunatal (56,9 %) und Fuldabrück (61,6 %) haben hingegen geringere land- und forstwirtschaftliche Flächenanteile.

Die **Landwirtschaft** bewirtschaftete 2012 in der Region 44,5 % (17.030 ha) der Gesamtfläche, was in etwa den Vergleichswerten von Landkreis und Regierungsbezirk Kassel entspricht, aber deutlich unter dem des Schwalm-Eder-Kreises (49,3 %) und über dem des Landes Hessen (42 %) liegt. Bei immerhin sechs Kommunen des Casseler Berglands umfasst der Anteil der landwirtschaftlichen Fläche 50 und mehr Prozent, wobei die drei Kommunen Niedenstein, Gudensberg und Edermünde z.T. deutlich mehr als 60 % aufweisen. Gegenüber dem Regionalen Entwicklungskonzept 2007-2013 ist ein deutlicher **Konzentrationsprozess in der Landwirtschaft** zu beobachten. Dies spiegelt sich v.a. in der Zahl der

landwirtschaftlichen Betriebe wider, die bis 2010 auf 302 (2005 = 428) bzw. um 22,2 % sank. Damit einher ging eine deutliche Vergrößerung der Betriebsflächen. So bewirtschafteten 2010 132 Betriebe eine Fläche von 50 - 100 ha (2005 = 58) sowie 44 Betriebe mehr als 100 ha (2005 = 34). Demgegenüber standen 2010 gerade mal nur noch 116 Betriebe mit bis zu 20 ha (2005 = 176). Lediglich die Zahl der Betriebe zwischen 20 und 50 ha ist weitgehend stabil geblieben (92/2005 zu 93/2010). Zugleich sank die Zahl der Haupterwerbsbetriebe von 158 (2005) auf 103 Betriebe (2010) ebenso wie die der Nebenerwerbsbetriebe, die 2005 noch 270 Betriebe umfasste und bis 2010 auf 199 sank. Der Konzentrationsprozess in der Landwirtschaft macht die verbleibenden Betriebe sicherlich wirtschaftlich stabiler, birgt jedoch bei großflächigerem, arbeitseffizienterem Anbau auch die Gefahr der Verarmung des Landschaftsbilds, zumal auch die landwirtschaftliche Fläche leicht abnahm.

Landwirtschaftliche Betriebe mit **Direktvermarktung** finden sich in fast allen Kommunen des Casseler Berglands. Sie werden z.B. über die Broschüre „Regionale Entdeckungen im Landkreis Kassel“, die Internetseite www.heimat-schmecken.de, www.regional-optimal.de präsentiert. Direkt in der Region bieten die Wochenmärkte in Baunatal, Lohfelden, Oberkaufungen, Lohfelden-Vollmarshausen und Bad Emstal-Sand eine kleine, aber – v.a. im Hinblick auf die Größe der Region – sicherlich ausbaufähige Alternative. Weitere, aus der Region teilweise gut erreichbare Märkte finden sich in der Stadt Kassel. Seit Juni 2007 findet eine Belieferung von „Landmarkt“-Theken in Rewe-Märkten durch den Verein „Kulinarisches vom Bauernhof Nordhessen“ statt, an dem acht Betriebe aus dem Casseler Bergland partizipieren.

Insgesamt konnte regionsintern wie überregional eine **Profilierung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse** bislang (bis auf wenige Produkte wie z.B. den Apfelschaumwein aus Schauenburg) kaum erreicht werden. Der Verbraucher kann auf eine relativ große Produktpalette zurückgreifen, doch werden diese Produkte von unterschiedlichen Betrieben vermarktet, so dass v.a. der Einkauf für weniger mobile Menschen schwer bis gar nicht möglich ist. Eine verstärkte Wahrnehmbarkeit der Erzeugung, Vermarktung und Verarbeitung der Produkte sollte dabei nicht nur beim Verbraucher ansetzen, sondern auch Kindergärten und Schulen einbinden.

Der **Waldanteil** liegt mit 33,4 % der gesamten Fläche gut 2 % unter den Anteilen der beiden Landkreise, des Regierungsbezirks Kassel und des Landes Hessen. Besonders hohe Waldanteile weisen dabei die Kommunen Söhrewald (78,6 %), Helsa (56,1 %), Bad Emstal (43,1 %), Kaufungen (31,2 %) und Niestetal (28,6 %) auf. Die regionale Forstwirtschaft wird von den Forstämtern in Jesberg, Melsungen, Wolfhagen und Hessisch Lichtenau betreut, der z.T. auch die Betreuung des Körperschafts- und Staatswaldes inne hat. Prägende Baumarten sind die Buche, Fichte, Kiefer und Eiche, in die andere Baumarten wie Esche, Ahorn, Kirsche, Erle, Ulme, Birke, Lärche und Douglasie eingemischt sind. Neben der Produktion von Holz ist der Wald im und für das Casseler Bergland auch Schnittstelle zum Naturschutz, der Umweltbildung, der Naherholung und eines naturnahen Tourismus.

Tourismus und Naherholung: Das Casseler Bergland ist keine Tourismusregion im klassischen und erst recht nicht im traditionellen Sinne. Der Wille zu einer verstärkten touristischen Entwicklung ist bei vielen Kommunen, bei den Kultur- und Verkehrsvereinen bzw. touristischen Leistungsträgern der Region jedoch stark ausgeprägt und wird als wesentlicher Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung angesehen.

Die offizielle Tourismusstatistik basiert auf dem Beherbergungsstatistikgesetz von 2002. Ihre Schwäche liegt jedoch darin, dass lediglich die Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten und Campingplätze für Urlaubscamping mit zehn oder mehr Stellplätzen aus-

kunftspflichtig sind. Kleine Betriebe, die in der Region (z.B. in Nieste, Helsa, Söhrewald) durchaus in nicht unerheblicher Zahl gegeben sind, sind entsprechend nicht berücksichtigt. Das **Bettenangebot** im Casseler Bergland ist mit 2.181 Betten zahlenmäßig als gut zu bewerten. Es fällt auf, dass die durchschnittliche **Aufenthaltsdauer** deutlich unter dem Durchschnitt des Schwalm-Eder-Kreises (3,1) und Regierungsbezirks (3,0) liegt, aber über dem des Landes Hessen (2,3) und des Landkreises Kassel (2,4).

Die statistischen Daten 2012 zeigen eine deutliche Konzentration auf die drei Kommunen Bad Emstal, Baunatal und Lohfelden, die gemeinsam 70 % der verfügbaren Betten, 82 % der Ankünfte bzw. 79 % der Übernachtungen verzeichnen. Im Fall von Bad Emstal hat sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer seit 2005 mit 2,4 Tagen mehr als halbiert. Dies ist sicher auch auf den desolaten baulichen Zustand des Thermalbads zurückzuführen, dessen Sanierung sich aufgrund der geringen Finanzkraft der Kommune als schwierig erweist. Das eigentlich positive Prädikat „Bad“ verliert damit jedoch zunehmend an ökonomischer Tragkraft. Bei den Kommunen Lohfelden und Baunatal, die – abgesehen von der Aufenthaltsdauer – in jeder Beziehung die Tourismusstatistik anführen, sind die positiven Zahlen weniger auf die klassischen touristischen Zielgruppen zurückzuführen als auf die Gruppeder Durchgangsreisenden (Autobahnrasthaus Lohfelden) sowie Tagungsgäste, Monteure u. ä.. Baunatal nimmt hier mit drei größeren Tagungshotels sicherlich eine herausragende Stellung ein. Da diese Übernachtungspotentiale meist am Wochenende unterbelegt sind, gibt es Überlegungen, wie man die gute Ausstattung im Gastgewerbe mit dem naturräumlichen und kulturgeschichtlichen Potential des Casseler Berglands und/oder den kulturellen Angebote der Stadt Kassel kombinieren kann.

Übernachtungspotentiale bieten darüber hinaus z.B. die Campingplätze in Niedenstein-Kirchberg und Bad Emstal-Balhorn, das FKK Sport- und Freizeitgelände in Niedenstein, Wohnmobilstellplätze in Edermünde und Niedenstein oder regionale Beherbergungsbetriebe wie das Tagungs- und Begegnungshaus in Kaufungen. Erste, durchaus ausbaufähige Ansätze der Verbindung von Landwirtschaft und Tourismus sind mit dem Gästehaus Minkel in Gudensberg und dem Islandpferdegestüt Mitteltalhof in Kaufungen gegeben.

Der **Zertifizierungsgrad** im Bereich **der Gastronomie und Beherbergung** kann im Casseler Bergland als insgesamt überschaubar angesehen werden. Nach den DTV-Kriterien haben sich 14 Betriebe zertifizieren lassen, weitere zwei nach Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland, fünf nach Bett & Bike, sieben Betriebe nach DEHOGA und ein Betrieb nach ServiceQualität Deutschland (SQD). Im Sinne einer Qualitätssteigerung ist hier sicherlich noch Handlungsbedarf vorhanden.

Das **gastronomische Angebot** der Region kann im Grundsatz als breit und vielfältig beschrieben werden. Wie in vielen nicht vorrangig touristisch geprägten Regionen könnten jedoch die Öffnungszeiten, Speisekarten, Serviceangebote (wie z.B. Reparaturmöglichkeiten für Radfahrer, Informationen über regionale Sehenswürdigkeiten) und die Dienstleistungsmentalität insgesamt und innerhalb der touristischen Orte besser aufeinander abgestimmt werden. Gute Beispiele, die maßgeblich zur Erhöhung der touristischen Wahrnehmung und Attraktivität des Casseler Berglandes beitragen, sind die Fuldabrücker Landbrauerei (Fuldabrück-Dörnhagen), die Jausenstationen in Bad Emstal-Balhorn und Niedenstein-Kirchberg, die Knallhütte (Brauerei in Baunatal-Rengershausen) oder auch die Edermünde Brauscheune (Edermünde-Haldorf).

Eine deutliche **Steigerung der touristischen Attraktivität und Infrastruktur** wurde 2007-2013 über die Streckenwanderwege Grimmsteig (Qualitätsweg Wanderbares Deutschland) und Habichtswaldsteig (Premiumweg mit dazugehörigen Extratouren), dem Premiumweg P 11

Niester Riesen, die Qualitätsoffensive für den Fuldaradweg (R1) mit einer ADFC-****-Klassifizierung, die Etablierung der Wanderschule im Bereich Söhre/Kaufunger Wald, die Ausschilderung und Vermarktung des Herkules–Wartburg Radweges oder auch die zwölf EcoPfade erreicht. Dadurch konnten v.a. die landschaftlichen Besonderheiten mit der Söhre, den Ausläufern des Kaufunger- und Habichtswaldes, den Gudensberger Basaltkuppen, die sich zu einer alten Vulkanlandschaft zusammenfügen sowie den vielen kleinen, aber auch idyllischen Bach- und Flusslandschaften (wie der Bauna, Losse, Nieste, Ems, Eder und Fulda) stärker ins Bewusstsein gerückt werden. Diese erfolgreichen Ansätze in der aktivtouristischen Infrastruktur sind zukünftig noch einmal mehr mit den kulturgeschichtlichen Einrichtungen und kulturellen Highlights zu verknüpfen und regional und überregional zu vermarkten. Weitere Ansätze liegen sicher darin, die doch oftmals eher bergige Landschaft für die wachsenden Anteile der **E-Biker** attraktiver zu machen, indem man z.B. Ladestationen (im besten Fall in Kombination mit Lademöglichkeiten für E-Cars) anbietet. Auch abwechslungsreiche und herausfordernde Angebote für **Mountainbiker**, die gemeinsam mit allen Interessengruppen entwickelt und umgesetzt werden und den Interessen von Wanderern wie Radfahrern Respekt zollen, können das Image und die Wertigkeit des Casseler Berglands steigern. Mit dem Mountainbike-Rundkurs „Um das Habichtspiel“ im Habichtswald konnten 2013 erste erfolgreiche Schritte gemacht werden.

Im Westen des Casseler Berglands haben sich die vier Kommunen Bad Emstal, Edermünde, Gudensberg und Niedenstein zur **TAG Habichtswald** zusammengeschlossen. Ziel der TAG ist es, die Vermarktung der Region weiter zu verstärken, gemeinsam attraktive Programme und Angebote auszuarbeiten und auch für die einheimische Bevölkerung darzustellen. Ein Gastgeberverzeichnis und Schwerpunkte wie das Wandern oder die Gesundheit stehen im Mittelpunkt. Die Zusammenarbeit in der TAG wurde über das hessische Förderprogramm der Interkommunalen Zusammenarbeit unterstützt. Eine Ausweitung der TAG auch auf andere Kommunen (der Region KulturLandschaft HessenSpitze) wird derzeit vorbereitet.

Auch im Osten des Casseler Berglands arbeiten die Kommunen Helsa, Nieste, Kaufungen, Söhrewald und Hessisch Lichtenau unter dem Gemeinschaftsprojekt Grimmsteig in der **Touristischen Arbeitsgemeinschaft „Märchenland der Brüder Grimm“** zusammen. Ziel ist die beständige Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Angebote rund um den Grimmsteig. Aktivitäten wie die 2014 zum zweiten Mal erfolgreich durchgeführten GrimmsteigTage, die Wanderschule oder auch die verstärkte Einbindung der Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe und der kulturgeschichtlichen Highlights der Region in die touristischen Belange stehen für die Zusammenarbeit dieser TAG.

Innerhalb der nordhessischen **touristischen Organisationsstruktur** ist die Region in die Tourismusverbände der Landkreise - den Region Kassel-Land e.V. und die Touristik Service Kurhessisches Bergland e.V. (Niedenstein, Edermünde und Gudensberg) - eingebunden, die als Funktionalpartner zwischen der nordhessischen und örtlichen Ebene fungieren.

Die vielfältige „Zerschneidung“ des Casseler Berglands durch Autobahnen und Bundesstraßen wird eine gemeinsame touristische Vermarktung perspektivisch nicht einfach machen, wäre jedoch durchaus lohnenswert, weil es eine Reihe vergleichbarer Problemstellungen gibt. Diese können über Erfahrungsaustausche genutzt werden, um lösungsorientiert Produkte und Potentiale erfolgreicher zu entwickeln und zu vermarkten, Ineffizienzen und Doppelarbeiten zu vermeiden und eine Konzentration auf die Bearbeitung von attraktiven Marktsegmenten herbeizuführen. Erste Ansätze bieten sich z.B. mit einer Qualitätsoffensive Gastronomie und Beherbergung (z.B. Klassifizierungen, Mittagsangebote), dem Aufbau eines Netzes an Ladestationen für E-Bikes oder der Entwicklung weiterer Mountainbikestrecken.

Regionalität, Kultur, Brauchtum: Naturräumlich zeichnet sich das Casseler Bergland vor allem durch landschaftlich ebenso reizvolle wie kulturgeschichtlich **vielfältige Landschaftsräume** aus, zu denen die Söhre, die Gudensberger Basaltkuppenlandschaft, das Fulda- und Edertal, aber auch die Ausläufer des Kaufunger Waldes und des Naturparks Habichtswald gehören. Diese Teile der Region sind überwiegend durch Landwirtschaft sowie ausgedehnte Wald- und Offenlandflächen geprägt und zeichnen sich durch eine hohe aktivtouristische Attraktivität aus. Diese touristische Attraktivität konnte in der letzten Förderphase über diverse Projekte deutlich gesteigert werden (siehe Kap. Tourismus und Naherholung).

Die landschaftlichen „Highlights" der Region werden zu nicht unerheblichen Teilen von den Verkehrsadern BAB 7, BAB 49 und die B 7 durchzogen, verbunden mit einer eingeschränkten Wahrnehmbarkeit der naturräumlichen Vielfalt und Schönheit des Casseler Berglands. Die Umsetzung der BAB 44 Richtung Eisenach wird diese Wahrnehmung weiter verstärken. Die **Kulturgeschichte** der Region ist ebenfalls reichhaltig. Im östlichen Teil des Kaufunger Waldes und der Söhre haben der Bergbau, eine Vielzahl an Glashütten aber auch Spuren des Abbaus von Allaun (vor)industrielle Spuren hinterlassen. Kaufungen war zudem im 16. Jh. Zentrum der innerhessischen Kupferverarbeitung mit Handelsbeziehungen nach Skandinavien und die südlichen Niederlande, im frühen 11. Jh. kurz Königssitz, bevor der Königshof in ein Benediktinerinnenkloster umgewandelt wurde. Am 13. Juli 1025 wurde dann die Kirche zum Heiligen Kreuz, die heutige Stiftskirche in Oberkaufungen eingeweiht. Im Jahr 1527 wurde das Kloster aufgelöst und das Areal 1532 an die Althessische Ritterschaft übergeben.

Im Umfeld der Kommunen Gudensberg, Baunatal, Niedenstein, Edermünde, Bad Emstal und Schauenburg befindet sich das Zentrum des germanischen Volksstamms der Chatten, deren politisches, kulturelles und geistiges Zentrum – das Mattium – in der Region bis heute nicht festgelegt werden konnte. Doch sind hier zahlreiche Verehrungsstätten der germanischen Gottheiten und andere geweihte Orte zu belegen: Ortsnamen wie Gudensberg (Wodensberg), Odenberg und der Wodanstein in Maden weisen auf deren sakrale germanische Bedeutung als Stätten der Wotansverehrung hin; die Ortsnamen Dorla (Thurisloun, Durlon) oder Dissen (Dusinum) geben eindeutige Hinweise auf den Donarkult. Teile der Befestigungsanlage der Chatten finden sich auf dem Odenberg bei Gudensberg, dem Bilstein bei Besse, dem Burgberg bei Großenritte, dem Hirzstein bei Elgershausen und der Altenburg bei Niedenstein. Im Ring dieser Wallburgketten vorchristlicher Zeit war die Altenburg bei Niedenstein die einzige, die durch den durchziehenden germanischen Volksstamm der Sueben zerstört wurde. Ein gewisser Stolz auf die Abstammung mit den Chatten ist in der Region zu spüren und lässt sich nicht zuletzt auch damit begründen, dass die Bezeichnung Hessen sich aus dem Stammesnamen der Chatten herleiten lässt und diese somit zum Namensgeber des modernen Hessen macht. Auch vielfältige historische Burg-, Schloss- und Gutshofanlagen (z.B. Schauenburg, Obernburg/Gudensberg, Falkenstein/Bad Emstal, Altenburg/ Niedenstein, Schloss Riede/Bad Emstal, Gut Windhausen/Niestetal) geben Auskunft zur wechselvollen Geschichte der Region.

Auch bestimmt sich die Kulturgeschichte der Region über eine reiche **Alltagskultur**, die sich in zahlreichen Fachwerkstädten und -dörfern, in Kirchen oder den vorhandenen Mühlen ebenso widerspiegelt wie in Themen zum jüdischen Leben in der Region (z. B. Synagoge in Gudensberg, jüdische Friedhöfe in Schauenburg/Breitenbach, Gudensberg/Obervorschütz, Niedenstein) oder der Ansiedelung der hugenottischen Glaubensflüchtlingen z.B. in St. Ottilien (Helsa). Nicht zu vergessen das Kloster Merxhausen als wichtiges historisches Ensemble. Die regionale Geschichte wird außerdem über die Brüder Grimm, ihre Märchen und Märchenzuträger (wie z. B. in der Märchenwache Schauenburg oder der Knallhütte in Baunatal-Rengershausen) oder die Museumseisenbahn HessenCourrier geprägt.

Aspekte der Industriegeschichte sind im **Netzwerk Industriekultur Nordhessen (nino)** eingebunden, ein Netzwerk, welches der Industrie- und Technikgeschichte in Nordhessen eine prägende Rolle beimisst und zum Ziel hat, die vergangene und gegenwärtigen Technik- und Industriekultur zu entwickeln, zu pflegen und zu vermarkten.

Die reichhaltige Geschichte der Region wird von vielen Heimat- und Geschichtsvereinen aufgearbeitet und in zahlreichen **Museen und musealen Einrichtungen** präsentiert, wie in Kaufungen (Regionalmuseum Alte Schule, Bergwerksmuseum Rossgang, SinnesGänge, Hess. Ziegeleimuseum), Helsa (Musik-, Radio- und Kinomuseum, Historisches Mühlrad, Historische Mühle Most), Lohfelden (Hess. Kutschen- und Wagenmuseum, Schachmuseum), Baunatal (Stadtmuseum und Hessenstube), Schauenburg (Museum für dörfliches Leben, Märchenwache Schauenburg), Bad Emstal (Klostermuseum), Niedenstein (Altenburg- und Stadtmuseum, Wichdorfer Heimatmuseum, Heimatmuseum im Bergtor in Kirchberg, Heimatstuben Metze und Archiv für Dorfgeschichte) und Edermünde (Dorfmuseum Holzhausen, Hirtenhaus Haldorf).

Die Vernetzung all dieser kulturgeschichtlich relevanten regionalen Einrichtungen und Themenstellungen und die Information darüber ist im Casseler Bergland bislang nicht ausreichend ausgeprägt. Besonders im Hinblick auf ihre aktivtouristische Bedeutung, aber auch auf ihre identitätsstiftenden Aspekte wird sie zu wenig in den Fokus der Betrachtung gerückt.

Entwicklung der Natur und Landschaft: Die Region gehört zu Teilen zum Naturraum „Osthessisches Bergland“ (Söhre und Kaufunger Wald, Fuldatal) und zu Teilen zur „Westhessischen Senke“ (Kasseler Becken, Gudensberger Vulkanlandschaft).

Im Bereich von Söhre und Kaufunger Wald ist die dominierende Nutzungsform die Forstwirtschaft, doch kommt dem Wald als Erholungsgebiet ebenfalls eine herausragende Bedeutung zu. Helsa, Nieste, Kaufungen, Söhrewald, Lohfelden und Niestetal im Osten des Casseler Berglandes gehören zum **Naturpark Meißner-Kaufunger Wald**, der 1962 gegründet wurde und seit einer räumlichen Erweiterung in 2007 mit rund 930 km^2 der drittgrößte Naturpark in Hessen ist. Zwischen den genannten Kommunen hat sich in den letzten Jahren – rund um die Wanderschule und den Grimmsteig - eine engere Kooperation zur Entwicklung eines naturnahen Tourismus aufgebaut.

Die westlichen Kommunen Baunatal, Niedenstein, Edermünde, Gudensberg, Bad Emstal und Schauenburg gehören zum 474 km^2 großen, auch 1962 gegründeten **Naturpark Habichtswald**. Im Umfeld von Gudensberg fällt die charakteristische **nordhessische Basaltkuppenlandschaft** mit offenen Felsformationen besonders ins Auge. Diese Vulkankuppen prägen nicht nur das Landschaftsbild dieses Regionsteils, sondern sind auch als Magerrasenstandorte mit einer Vielzahl an seltenen und gefährdeten Pflanzenarten aus botanischer bzw. vegetationskundlicher Sicht überregional (z.T. bundesweit) von Bedeutung. Markantes Wahrzeichen innerhalb der Gemarkung Gudensberg ist der Scharfenstein, eine Basaltkuppe, die auf Grund ihrer Beschaffenheit viele Kletterer anzieht. Im Westen begrenzen die Ausläufer des Habichtswaldes die Region. Hier wird die Region – ähnlich wie im Kaufunger Wald und der Söhre - durch z. T. geschützte bewaldete Bergkuppen, offene Landschaften, unterschiedliche Landschaftsformen mit Kuppen, Basaltfelsen, Kegel- und Plateaubergen geprägt und durch Bachtäler und Senken mit offenen Feldfluren und Heckenlandschaften gegliedert. Mit dem Fuldatal als bedeutendem Vogelschutzgebiet (829 ha) und Anziehungspunkt für Rad- wie Flusswanderer bietet sich ein weiteres landschaftlich attraktives Ziel.

Negative Auswirkungen auf das Landschaftsbild und auch auf die mittlerweile positiven Tourismusentwicklungen könnten die beiden geplanten **Stromleitungen Suedlink und Wahle-Mecklar** haben. Die 800 km lange Suedlink soll ab 2020 als 500.000 Volt-Gleichstromleitung Windstrom von der Nordsee nach Bayern transportieren und würde v.a. Bad Emstal betreffen. Teilweise bereits im Planfeststellungsverfahren befindet sich die 230 Kilometer lange, 380.000 Volt-Wechselstromleitung vom niedersächsischen Ort Wahle bei Braunschweig zum Umspannwerk Mecklar bei Ludwigsau/Hessen, die die Netzstabilität erhöhen soll. Die Inbetriebnahme plant der Netzbetreiber Tennet für 2017/2018. Im Landkreis Kassel sind die Gemeinden Niestetal, Kaufungen, Lohfelden, Söhrewald und Fuldabrück betroffen.

Entwicklung der Dörfer und Städte: Die Kommunen des Casseler Berglands sind bestrebt, weitestgehend dem Leitprinzip „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ zu folgen. Ziel ist es, die Ortskerne attraktiv und lebendig als gesellschaftliche Zentren zu erhalten und zu gestalten. Alle Kommunen haben an der **Erstellung eines Zukunftskatasters** teilgenommen (siehe Kap. Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie). Das Zukunftskataster gibt Auskunft über die Leerstände in den Orten und den Stand der Infrastruktur. Es will v.a. Planungshilfe bei der Entwicklung der Dörfer sein. Im Ergebnis weist das Zukunftskataster im Casseler Bergland 161 Leerstände auf. Die meisten Leerstände sind dabei in Niedenstein (30), Fuldabrück (24), Kaufungen und Schauenburg (jeweils 21) und Söhrewald (20) festgestellt. Allen Kommunen ist daran gelegen, dem Leerstand so weit wie möglich entgegenzuwirken. Allerdings sind die Möglichkeiten bei privaten Gebäuden durchaus eingeschränkt. Wirkungsvolle Förderprogramme stellen hier das Dorfentwicklungsprogramm und die Förderprogramme des Stadtumbaus dar.

Die **DemografieAgentur** des Landkreises Kassel ist zentrale Anlaufstelle für alle Fragen und Anliegen rund um die demographische Entwicklung im ländlichen Raum. Mit zahlreichen konkreten Handlungsansätzen werden Kommunen, Dorfgesellschaften und Privatpersonen in den betroffenen Orten aktiv unterstützt. Dabei nimmt der Leerstand eine zentrale Rolle ein.

Ein Förderinstrument für den ländlichen Raum ist die **Dorfentwicklung**, die dem Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität im Fokus hat und mit einer intensiven Bürgerbeteiligung, fachlichen Betreuung der Antragsteller und der Förderung investiver Maßnahmen einhergeht. In die Dorfentwicklung aufgenommen waren/sind Schauenburg-Martinhagen und Bad Emstal-Riede (jeweils bis 2009), Fuldabrück-Dörnhagen (bis 2010), Niedenstein (bis 2012), Gudensberg-Dorla (bis 2015), Edermünde-Grifte und Söhrewald-Wellerode (jeweils bis 2017) sowie Bad Emstal-Balhorn (bis 2018) acht Orte an der Dorfentwicklung teilgenommen. Dabei wurden Fördermittel in Höhe von 3.169.623 € für öffentliche und 1.468.488 € in 174 private Maßnahmen freigesetzt. Mit diesen Vorhaben konnten Ortskerne und historische Substanz zeitgemäß ausgebaut werden. Als interkommunaler Förderschwerpunkt sind seit 2012 auch Nieste und Helsa in das DE-Programm aufgenommen. Perspektivisch sind Edermünde, Gudensberg und Niedenstein an einer gemeinsamen, interkommunalen Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm interessiert. Auch Fuldabrück hat bereits vor längerem Interesse signalisiert.

Seit 2007 hat die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Westliches Meißnerland mit den Kommunen Helsa, Kaufungen sowie den benachbarten Kommunen Großalmerode, Hess. Lichtenau und Waldkappel am **Stadtumbau** teilgenommen. Diese Kommunen stehen wie viele Regionen angesichts des demographischen Wandels vor besonderen Herausforderungen. Es gilt, ein allen Generationen gerecht werdendes attraktives Lebensumfeld, bedarfsgerechte Wohn- und Lebensbedingungen, wohnortnahe Erwerbsmöglichkeiten, Infrastrukturen und öffentliche Räume vorzuhalten und zu entwickeln.

Über die **Städtebauförderung** wurde zudem Baunatal gefördert. Schwerpunkte der bis 2013 vorgesehenen Förderung waren der öffentliche Raum, Mobilität, Wohnen und öffentliche Einrichtungen sowie Stadtgestalt und Baukultur. Hintergrund ist, dass das Stadtzentrum der Stadt Baunatal in den 1970er Jahren als verbindendes Element zwischen den stetig wachsenden Ortsteilen, als neue Stadtmitte sowie als zentraler Einkaufsstandort geplant und innerhalb einer relativ kurzen Periode errichtet wurde. Ab den 1990er Jahren kennzeichneten Funktionsverluste im Einzelhandel sowie eine nicht mehr zeitgemäße städtebauliche Struktur und fehlende Aufenthaltsqualitäten das Zentrum. Das Fördergebiet, gleichzeitig auch ein "Business Improvement District" nach dem hessischen Gesetz zur Stärkung innerstädtischer Geschäftsquartiere (INGE), wird im Rahmen des Programms "Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" auf der Basis eines integrierten Konzeptes aufgewertet. Darüber hinaus werden die Gewerbetreibenden im Zentrum durch das EFRE-Programm Lokale Ökonomie unterstützt.

Als eine von zwölf Beispielkommunen wurde Baunatal ausgewählt, am **Forschungsprojekt „Innerstädtische öffentliche Räume in Klein- und Mittelstädten“**, das im Auftrag des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) bis Ende 2014 durchgeführt wird. Untersucht werden die Handlungsansätze, die zum nachhaltigen Umbau der öffentlichen Räume im Stadtzentrum Baunatals beitragen. Im Fokus der Untersuchung steht der umfassende Umbau des öffentlichen Raums in der Fußgängerzone, der in Teilen bereits erfolgreich abgeschlossen wurde (wie z.B. in Form des Stadteingangs Nord oder der Postgasse mit dem dazugehörigen Stadtplatz an der Marktstraße).

Entwicklung der Wirtschaft durch Förderprogramme und Fonds (z.B. EFRE-Fonds, GRW, Tourismus): Im Casseler Bergland wurden in der Förderperiode 2007-2013 dreizehn Unternehmen mit 15 Vorhaben nach der **Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Regionalen Wirtschaftstruktur“ (GRW)** mit einem Gesamtfördervolumen von 2,4 Mio.€ umgesetzt. Bei den Förderinhalten handelt es sich um sechs Betriebserweiterungen, vier Betriebsverlagerungen mit Erweiterungen, eine Umstellung der Produktion, eine Änderung des Gesamtproduktionsverfahrens und drei Personalzuschüssen. Aus dem **Programm für die Förderung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)** erhielten elf Maßnahmen Fördermittel in Höhe von 2,4 Mio. €. Zu den Begünstigten gehörten fünf Unternehmen und die Kommunen Gudensberg, Lohfelden und Baunatal.

Zudem hat die Stadt Baunatal im Zusammenhang mit der Städtebauförderung am **EFRE-Förderprogramm Lokale Ökonomie** teilgenommen. Seit 2009 und bis 2014 wurden darüber die gewerblichen Betriebe im Baunataler Zentrum bei der Modernisierung ihrer Unternehmen unterstützt. Über das Programm konnte z.B. die Schaffung von fast 20 Arbeitsplätzen gefördert werden. Aufgrund des Erfolges wurden die Fördermittel für Baunatal vom Land Hessen aufgestockt.

Teilhabe an Modellprojekten des Bundes und des Landes Hessen: Das Casseler Bergland hat an keinem landes- bzw. bundesweitem Modellprojekt teilgenommen.

Als eine von acht hessischen Kommunen nimmt Gudensberg am **Modellprojekt „Ehrenamt sicher in die Zukunft“** des Landes Hessen teil. Schwerpunkt des Projektes ist die Stärkung der Arbeit in den Vereinen und ihren Vorständen. Unter dem Aspekt, dass die Vereine das kulturelle Leben bestimmen, einen unersetzbaren Mehrwert für das Gemeinwesen darstellen und wichtiger Bestandteil der kommunalen Infrastruktur und Kommunikation sind, wird nach Wegen gesucht, mit denen bedarfsgerecht auf die jeweiligen Problemlagen reagiert und ge

meinsam Lösungen erarbeitet und umgesetzt werden können. Die Ergebnisse und Erfahrungen mit diesem Projekt sollen genutzt werden, um auch in anderen Kommunen des Casseler Berglands wichtige Impulse eine nachhaltige und zukunftsorientierte Stärkung und Weiterentwicklung der Vereinslandschaft zu unterstützen.

7. Zusammenfassende SWOT-Analyse: regionale Stärken – Schwächen – Chancen - Risiken

Die SWOT-Analyse ist ein Ergebnis der Regionsanalyse sowie der öffentlichen Diskussion in den Veranstaltungen/Arbeitsgruppen zur Erarbeitung des REK. Sie stellt – themenbezogen – die Stärken und Schwächen, aber auch Chancen und Risiken der Region Casseler Bergland dar.

<table>
<tr><th colspan="2">Lage- und Raumstruktur (Natur und Landschaft)</th></tr>
<tr><td>Stärken (+)
Nähe zum Oberzentrum Kassel und dadurch gute Versorgung mit überregional bedeutsamen Infrastrukturen (z.B. Krankenhäuser, Bildungseinrichtungen, Universität)
Trotz unterschiedlicher Bevölkerungsdichten (von 819 EW/ km² in Lohfelden bis 83 EW/ km² in Söhrewald) ist ländliche Prägung in allen Kommunen (mindestens teilweise) vorhanden.
Naturpark Meißner-Kaufunger Wald mit Wanderschule und Grimmsteig als bedeutender Standort im Naturtourismus
Naturpark Habichtswald mit Vulkankuppen und offenen Landschaftsbildern
Hoher Anteil an Biotopen
Vogelschutzgebiet Fuldatal ist Anziehungspunkt für Rad- und Flusswanderer
Kultur-historisch bedeutsame Stätten und Orte
Verkehrsachsen (A 7, A 44, A 49) und ICE-Haltepunkt in der Nähe</td><td>Schwächen (-)
Verkehrstrassen und Großstrukturen zerschneiden die Region und erschweren die Wahrnehmung der Region als Einheit
z. T. Fehlen von Einrichtungen der Grundversorgung in den ländlicheren Gebieten
hohe Emissionsbelastung im Kasseler Becken, entlang der Bundesautobahnen</td></tr>
<tr><td>Chancen
Nutzung der Impulse der Stadt Kassel für die ländlichen Räume (z.B. Forschungen der Universität Kassel in Bereich Mobilität oder der Themen Kreativität/Kunst/Kultur)
Öffnung von Anrainerkommunen im direkten Umfeld von Kassel für kulturelle, touristisch nutzbare Besonderheiten des Oberzentrums (z.B. Weltkulturerbe, Theater, Museen, documenta)</td><td>Risiken
Zunehmender Gebäudeleerstand und Vernachlässigung der Ortskerne mit einhergehendem Verlust an Lebensqualität für die Dorfbevölkerung
Zunahme räumlicher Disparitäten aufgrund der unterschiedlichen Einwohnerentwicklung
Dominanz der städtischen Strukturen wird zunehmen (Siedlungsdruck)
Zwei Hochspannungsleitungen (Nord-Süd mit 500 KV und Ost-West mit 380 KV) gefährden Landschaftsbild und Naturraum</td></tr>
<tr><th colspan="2">Die Bevölkerung in ihrer Entwicklung</th></tr>
<tr><td>Stärken (+)
Im Vergleich zu anderen ländlichen Räumen geringer Bevölkerungsrückgang in der Vergangenheit</td><td>Schwächen (-)
Bevölkerungsrückgang im Zeitraum von 2005-2012 um insgesamt 2,5 %
Deutliche teilräumliche Unterschiede der Bevölkerungsentwicklung (2005 bis 2012) von -8 % bis + 5,4 %</td></tr>
</table>

Chancen ▪ Verdoppelung des Anteil älterer Personen (über 65 Jahre) von 2000 bis 2030 und damit Erhöhung der aktiven älteren Personen mit einem hohen Maß an ehrenamtlichen Engagement	**Risiken** ▪ Prognostizierter Einwohnerrückgang bis 2030 um bis zu 16 %. Nur in Nieste stabile Bevölkerungszahlen ▪ erwarteter Anstieg des Durchschnittsalters von 41,6 (2000) auf 49,8 (2030) ▪ Deutlicher erwarteter Rückgang der Altersgruppe von 25 - 50 Jahre (9 %) und damit des Arbeitskräftepotentials sowie von Familiengründern ▪ Dominanz der älteren Bevölkerung ▪ „Vergreisung“ der Gesellschaft
Arbeitsmarkt, wirtschaftliche Ausgangssituation und Entwicklung	
Stärken (+) ▪ Profilstarke und international bedeutsame Unternehmen in den Bereichen Gesundheitswirtschaft, Medizin, Erneuerbare Energiewirtschaft, Produktion ▪ Stabiler Arbeitsmarkt ▪ Ausgeglichenes gesamtregionales Pendlersaldo und starke Pendlerbewegungen innerhalb der Region ▪ Im Landesvergleich hoher Anteil an Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung (68 % Region CB gegenüber 55 % Land Hessen) ▪ Hoher Anteil im produzierenden Gewerbe (53,5 %) ▪ Vielfältige Handwerksstruktur ▪ Im regionalen Vergleich höheres verfügbares Durchschnittseinkommen je Steuerpflichtigem (2007)	**Schwächen (-)** ▪ Vorhandener Fachkräftemangel im verarbeitenden und Baugewerbe, Einzelhandel, Pflege und Gastronomie ▪ Steigende Zahl von Langzeitarbeitslosen ▪ Diskrepanz zwischen jungen Menschen ohne Ausbildungsstelle (1.744) und offenen Ausbildungsplatzangeboten (1.233) ▪ Höherer Anteil älterer Arbeitnehmer/innen (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte über 40 Jahre bei 63 % zu 58,5 % im Regierungsbezirk Kassel) ▪ Geringerer Anteil hochqualifizierter Personen (Universitätsabschluss 7,4 % gegenüber 12,3 % im Land Hessen) ▪ Die ländlich geprägten Gemeinden haben einen vergleichsweise hohen Schuldneranteil und damit ein geringeres verfügbares Einkommen.
Chancen ▪ Fast ein Viertel der SV-Beschäftigten arbeitet in Teilzeit, damit gibt es ein hohes Potential, den Fachkräftemangel durch Ausweitung von Beschäftigungsverhältnissen regionsintern entgegen zu wirken. ▪ Fast 87 % der Teilzeitbeschäftigten sind Frauen, die ggf. nach der Familienphase mehr Stunden arbeiten können. ▪ gezielte Unterstützung des Handwerks als wichtigem Partner für die dörfliche und kleinstädtische Lebensqualität ▪ Absolventen der Universität Kassel durch Arbeitsplatzangebote in der Region halten und Fachkräftenachwuchs sichern ▪ Erhöhung der Präsenz/öffentlichen Wahrnehmung der Universität Kassel	**Risiken** ▪ Teilweise hohe Abhängigkeit von einzelnen Unternehmen (z.B. SMA, VW) ▪ Pendlerbewegungen in der Region verursachen Umweltbelastungen ▪ Den Handwerksbetrieben wird eine geringere Bedeutung und Wertschätzung im Vergleich zu den größeren Unternehmen in der Region beigemessen ▪ zunehmender Fachkräftemangel bedingt durch demographischen Wandel ▪ keine Besetzung offener Stellen durch Qualifikationsdefizite, fehlende Bewerbungen, sinkende Mobilität

Finanzkraft der Städte und Gemeinden und Strukturverbessernde Programme	
Stärken (+) ▪ Einzelne Kommunen haben deutlich unterdurchschnittliche Schulden ▪ Die Region erhielt Finanzmittel aus weiteren EU-Förderprogrammen (GRW, EFRE) in Höhe von 4,8 Mio. Euro. ▪ Die Stadt Baunatal wurde in das Programm Lokale Ökonomie aufgenommen und förderte damit die Modernisierung von Unternehmen im Zentrum und die Schaffung von knapp 20 Arbeitsplätzen	**Schwächen (-)** ▪ Keine Kommune ist schuldenfrei, 2 Kommunen stehen unter dem hessischen Schutzschirm (Schuldenstand von bis zu 3.433 €/EW) ▪ Schulden auch bei strukturstarken Kommunen im direkten Umfeld der Stadt Kassel
Chancen ▪ Konzepte zur Sicherstellung von kommunalen Infrastrukturen in Kooperation und durch gemeinsame Finanzierung. ▪ Nutzung weiterer Programm (insbesondere ESF, ELER, GRW)	**Risiken** ▪ Geringer werdende Finanzkraft der Kommunen und damit negative Auswirkungen auf freiwillige Leistungen und öffentliche Infrastrukturen ▪ Konzentration auf Förderprogramme, da kaum/keine Eigenmitteln für die Umsetzung vorhanden sind.
Bürgerschaftliches Engagement und (soziale) Infrastrukturen	
Stärken (+) **Soziale Infrastrukturen** ▪ viele hochwertige außerschulische Bildungsangebote in der Stadt Kassel vorhanden ▪ Betreuungsangebote für Kinder in Kitas und U-3 Angebote sind ausreichend geschaffen worden. ▪ Bedarfsgerechtes Angebot an Grundschulen sowie weiterführenden Schulen vorhanden ▪ Schulsozialarbeiter an allen Sekundarstufen I vorhanden ▪ Stationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen sind in fast allen Kommunen vorhanden. ▪ Weitere Angebote durch neue Nachbarschaftshilfen z.B. durch gemeinsamen Mittagstisch, hauswirtschaftliche Dienstleistungen vorhanden ▪ Kein akuter Hausärztemangel vorhanden ▪ Fast in allen Gemeinden sind Jugendbetreuer/innen vorhanden	**Schwächen (-)** ▪ Geringes außerschulisches Bildungsangebot in den Kommunen der Region ▪ Sekundarstufen II gibt es nur außerhalb der Region ▪ Nicht in allen Ortsteilen Freizeitangebote für Jugendliche außerhalb von Vereinsstrukturen vorhanden

Bürgerschaftliches Engagement ▪ Viele Vereine und hoher Grad an ehrenamtlich engagierten Personen ▪ Hohe Anzahl an Fördervereinen, die Kosten der öffentlichen Hand übernehmen (Fördervereine für Schulen, Kinos, etc.) ▪ Hoher Grad an Identifikation mit Wohnort, Region, Kultur durch ehrenamtliche Aktivitäten ▪ Breiter und ausreichender Bestand an öffentlich zugänglichen Einrichtungen (kommunalen und kirchlichen Gemeinschaftshäusern) ▪ Gute Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs in allen Kommunen auch durch mobile Nahversorgungsangebote vorhanden **Breitband** ▪ Vereinbarung zum Ausbau der Breitbandversorgung durch Gründung der gemeinsamen Infrastrukturgesellschaft „Glasfaser Nordhessen GmbH“ mit dem Ziel, bis 2017 die Breitbandversorgung auszubauen	▪ Anzahl passiver Vereinsmitglieder steigt. ▪ Probleme, Nachwuchs für die Übernahme von verantwortungsvollen Daueraufgaben von Vereinen zu finden ▪ Vorhandener Sanierungsstau bei öffentlich zugänglichen Einrichtungen (energetische, bauliche, barriereereduziert) ▪ Teilweise sehr geringe Übertragungsrate bei der Breitbandversorgung
Chancen ▪ Übertragung der Erfahrungen aus dem Modellprojekte „Ehrenamt sicher in die Zukunft“ (Gudensberg) zur Unterstützung von Vereinen in den Themen Nachwuchsgewinnung und Zukunftsfähigkeit ▪ Übertragung des Modells Hausarztakademie aus Bad Hersfeld, um neue Ärzte in der Region anzusiedeln.	**Risiken** ▪ Hoher Anteil an Wiederbesetzungsbedarf bei Hausärzten, da viele Hausärzte vergleichsweise alt sind.
Energiewirtschaft	
Stärken (+) ▪ Rekommunalisierung von Stromversorgern führt zu höheren Einflussmöglichkeiten auf der lokalen/regionalen Ebene ▪ 15 % des Gesamtenergieverbrauchs werden durch EEG-Anlagen produziert, damit mehr als im Landesdurchschnitt ▪ International bedeutsame Unternehmen der Energiewirtschaft	**Schwächen (-)** ▪ Rückgang der Förderung von EEG-Anlagen schwächt die Rentabilität ▪ viele unsanierte Altbauten, insbesondere denkmalgeschützte Liegenschaften, bei denen Energieeinsparungspotentiale mit hohen Kosten verbunden sind
Chancen ▪ Für den weiteren Ausbau von EEG-Anlagen besteht ein breiter regionaler Konsens, wenn sie standort- und landschaftsverträglich umgesetzt werden ▪ Erhöhung der regionalen Wertschöpfung beim Ausbau von EEG-Anlagen	**Risiken** ▪ Veränderung des Landschaftsbildes durch Ausbau von EEG-Anlagen

Verkehr	
Stärken (+) ▪ Sehr gute Erschließung für den MIV (A 7, A 44 und A 49 und Bundesstraßen) ▪ Gute ÖPNV-Erschließung durch die RegioTram in Richtung Stadt Kassel und gute Buslinienerschließung ▪ Teilweise alternative Mobilitätsangebote (Bürgerbusse,…) und einzelne kommunal finanzierte Angebote (Niestetal-Express) vorhanden. ▪ Modellprojekt Mobilfalt wird in Niedenstein erprobt.	**Schwächen (-)** ▪ Hoher Anteil an Verkehrsflächen und deren dominantes Erscheinungsbild schwächen die Wahrnehmung der Potentiale von Naherholung, Tourismus und Kulturgeschichte ▪ Deutliche Kostensteigerung für den ÖPNV wird zur zunehmenden Belastung für Kommunen als Leistungsträger ▪ Schlechte Verbindungen zwischen den Ortschaften und Lücken in der Bedienhäufigkeit in den Rand- und Schulferienzeiten
Chancen ▪ Verzahnung verschiedener Mobilitätssysteme zu einem umfangreichen Mobilitätsangebot.	**Risiken** ▪ Weitere Kostensteigerungen des ÖPNV werden zur Ausdünnung des Angebots führen
Land- und Forstwirtschaft	
Stärken (+) ▪ Hohe Anteile an land- und forstwirtschaftlichen Flächen in den ländlicheren Gemeinden und dadurch deutliche Prägung des Landschaftsbildes ▪ Weitere Fortsetzung des Strukturwandels in der Landwirtschaft mit größeren Betriebseinheiten führt zu wirtschaftlich tragfähigen Strukturen. ▪ Die bewirtschaftete landwirtschaftliche Fläche ist gleich geblieben. ▪ In fast allen Kommunen sind landwirtschaftliche Direktvermarkter und/oder Hofläden vorahnden. ▪ Landmarkt-Theken werden in REWE-Märkten von den Landwirten bestückt. ▪ In einzelnen Gemeinden sehr hohe Waldanteile und trotz starker suburbaner Prägung landesdurchschnittliche Anteile in der Gesamtregion. ▪ Wald als Schnittstelle von Naturschutz, Umweltbildung, Naherholung und naturnahem Tourismus ▪ Hochwertige u. regional bedeutsame Wurstwaren „Ahle Wurscht“	**Schwächen (-)** ▪ Profilierung landwirtschaftlicher Erzeugnisse ist bisher nicht gelungen (bis auf Apfelschaumwein aus Schauenburg) ▪ nur knapp 5 % an der gesamten Landwirtschaft sind ökologisch ausgerichtet ▪ kaum Vernetzung von Hofläden und Direktvermarktern vorhanden. ▪ zu geringe Anzahl regionaler Produkte ▪ zu geringe Wertschätzung für regionale Produkte aus der Region
Chancen ▪ Ausbau der Direktvermarktung, insbesondere auf den beiden Wochenmärkten in Baunatal und Lohfelden ▪ Regionale Produkte in Schulen und Kindergärten können die Wahrnehmung und Wertschätzung landwirtschaftlicher Erzeugnisse erhöhen ▪ Ausbau der Kooperationen von landwirtschaftlichen Betrieben mit Gastrono-	**Risiken** ▪ Veränderung des Landschaftsbildes durch großflächige landwirtschaftliche Betriebsstrukturen mit arbeitseffizientem Anbau und Gefahr von Monostrukturen (Mais- und Rapsanbau, Kurzumtriebsplantagen)

mie und Einzelhandel ▪ Erhöhung der Präsenz regionaler Produkte durch entsprechende Promotion	
Tourismus und Naherholung	
Stärken (+) ▪ Gutes Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten (Bettenanzahl) und große Bandbreite an Einrichtungen (kleine Pensionen bis hin zu Tagungshotels) ▪ Einzelne gastronomische Betriebe mit ausgeprägtem touristischen Profil (z.B. Jausenstation, Knallhütte, Brauscheune) ▪ Premium- und Qualitätswanderwege sowie Fahrradweg mit guter Ausschilderung vorhanden ▪ Zunehmender Wille und Bereitschaft zur Kooperation im Tourismus (z.B. TAG) und gemeinsamem Handeln ist vorhanden	**Schwächen (-)** ▪ Kein ausgeprägtes Profil als Tourismusregion ▪ geringes Bewusstsein der bestehenden Potentiale ▪ Durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt unter dem Durchschnitt des Regierungsbezirks ▪ Halbierung der Aufenthaltsdauer in Bad Emstal seit 2005 aufgrund des Sanierungsstaus im Thermalbad. ▪ Konzentration der Bettenangebote auf bestimmte Gebiete ▪ Geringer Zertifizierungsgrad von Gastronomie- und Beherbergungseinrichtungen ▪ Die gastronomische Servicequalität (Öffnungszeiten, erweiterter Service wie Radreparatur) ist wenig ausgeprägt
Chancen ▪ hoher Anteil an Tagungsgästen ist ein touristischen Potential, das von der Region stärker beworben/erschlossen werden kann. ▪ Sehr gute und günstige Übernachtungskapazitäten an den Wochenenden in den meist nur unter der Woche belegten Tagungshotels ▪ Stärkere Verknüpfung der Premium- und Qualitätswege mit kulturtouristischen Besonderheiten der Region. ▪ Stärkere regionale und überregionale Vermarktung ▪ Gute Potentiale zur stärkeren Nutzung von E-Bikes ▪ Ausbau aktivtouristischer Angebote für spezielle Zielgruppen (z.B. Mountainbiker, Klettern)	**Risiken** ▪ Gemeinsame touristische Vermarktung der Region erschwert, da sie von vielen Verkehrstrassen durchschnitten wird und kein zusammenhängendes und identitätsstiftendes Merkmal hat. ▪ keine deutliche Ausrichtung/Positionierung als Naherholungsregion mit Alleinstellungsmerkmalen
Regionalität, Kultur und Brauchtum	
Stärken (+) ▪ Reizvolle und kulturgeschichtlich vielfältige Landschaftsräume u. Naturparke ▪ Viele kulturgeschichtliche Besonderheiten in der Gesamtregion verteilt (Glashütten, Kupferverarbeitung, Kirchen und Klöster) ▪ Spuren des germanischen Volksstamms der Chatten sind an vielen Stellen vorhanden	**Schwächen (-)** ▪ Verkehrsader und damit einhergehende Belastungen schränken die Wahrnehmbarkeit der Kulturlandschaft ein. ▪ Bisher unzureichende Profilierung als Region von kulturgeschichtlichen Bedeutung

▪ Viele Kennzeichen von Alltagskultur (Fachwerkstädte, Kirchen, Synagogen, Mühlen, Hugenotten) ▪ Netzwerk Industriekultur Nordhessen (nino) ▪ Zahlreiche Museen und museale Einrichtungen	
Chancen ▪ Stärkere Vernetzung der kulturhistorischen Besonderheiten und Orte in der Gesamtregion (z.B. durch Herstellung von Themenbezügen) ▪ Verknüpfung dieser Besonderheiten mit aktivtouristischen Angeboten	**Risiken** ▪ Zu viele kleinteilige Strukturen im kulturgeschichtlichen Bereich führen zu Unübersichtlichkeit und erschweren die gesamtregionale Zusammenarbeit
Dörfer und Städte	
Stärken (+) ▪ Regionsweites Zukunftskataster mit Leerstandserfassung und Aussagen zu Infrastrukturen vorhanden ▪ Breiter Konsens zur Stärkung der historischen Ortskerne und für die Innenentwicklung ▪ Programme der Dorfentwicklung und Stadtumbau zur Förderung der Innenentwicklung werden genutzt ▪ Stadt Baunatal nimmt am Forschungsprojekt „Innerstädtische öffentliche Räume in Klein- und Mittelstädten“ teil ▪ DemografieAgentur des Landkreises Kassel	**Schwächen (-)** ▪ Steigende Zahl an Leerständen in den von der Stadt Kassel weiter entfernteren Gemeinden vorhanden ▪ ungenutzte und untergenutzte landwirtschaftliche Gebäude. ▪ hoher Zersiedelungsgrad in den Randbereichen/Ortsrändern
Chancen ▪ Zielgerichtete Stärkung gefährdeter Infrastrukturen auf Grundlage des Zukunftskatasters ▪ Umsetzung der Ergebnisse des BBSR-Forschungsprojektes in Baunatal und Übertragung der Erkenntnisse auf andere Städte und Gemeinden ▪ Nutzung der Leerstände durch gezielte Neunutzungen aufgrund geringer erwarteter Bevölkerungsrückgänge	**Risiken** ▪ Zunahme der Leerstände und Funktionsverluste von Infrastruktureinrichtungen in kleineren Gemeinden und Ortsteilen ▪ Überalterung in den Ortskernen/ Veränderung des sozialen Dorfstrukturen ▪ Ausweitung der Agglomerationen in die Randbereiche des Oberzentrums Kassel kann zur Folge haben, dass Eigenprofilierungen verhindert werden.

Aus der SWOT-Analyse wurden aufbauend auf der Gebietsanalyse sowie den Diskussion der Arbeitsgruppen der Handlungsbedarf bzw. die wichtigsten Handlungsansätze benannt. Dabei zeigte sich, dass die Bandbreite der Themen von Tourismus und kulturhistorischem Erbe über Regionalwirtschaft mit Qualifizierung und Beschäftigung sowie Wohnen, Ehrenamt und Vereinsentwicklung bis hin zu sozialen Infrastrukturen einschließlich Mobilität reicht. Damit ist die Bandbreite der Themen im REK vielfältig, was den Herausforderungen sowie Chancen und Risiken entspricht. Externe Trends wie die Bevölkerungs- und in weiten Teilen die Wirtschaftsentwicklung oder Natur- und Kulturraum wurden dabei im Hinblick auf Handlungs- bzw. Anpassungs- und Steuerungsmöglichkeiten geprüft. Im Ergebnis sind vier Handlungsfelder entwickelt worden, die die thematische Bandbreite an Herausforderungen und Ansätzen wiederspiegeln.

8. Regionale Entwicklungsstrategie

Die Regionale Entwicklungsstrategie (RES) beschreibt die zukünftig möglichen und gewünschten Entwicklungsperspektiven des Casseler Berglands. Sie basiert auf der Gebiets- und SWOT-Analyse und den daraus abgeleiteten Handlungsfeldern, aber auch auf den Aussagen, Absichtserklärungen und konkreten Projektideen der regionalen Bürgerschaft, die im Rahmen des Beteiligungsprozesses für die Erarbeitung des REK noch einmal intensiviert wurde. Die RES baut auch auf den langjährigen Erfahrungen in der Regionalentwicklung auf, die das Casseler Berglands seit 2007 als ELER-Region sammeln konnte. Damit kann in Teilen an den Maßnahmen der vergangenen Förderperiode angeknüpft werden. Zugleich stellt das aktuelle REK aber auch mehr als eine Fortschreibung dar, ist es doch bestrebt, die 2007 formulierten Entwicklungsziele und Handlungsfelder noch einmal mehr auf die aktuellen Herausforderungen zuzuspitzen, zu bündeln und zu akzentuieren. Damit verbunden ist die Erwartung, zukünftige Diskussionen und Kooperationen thematisch wie auch auf den gesamten Prozess bezogen zielgerichteter zu führen und verfolgen zu können.

Grundsätzliches Ziel der Entwicklungsstrategie ist es, das Casseler Bergland als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum zukunftsfähig und wettbewerbsfähig zu gestalten. Dabei spielen Innovationen und ein aktiver Klima- und Umweltschutz eine grundsätzlich wichtige Rolle. Bei der Umsetzung der RES werden wie bisher die relevanten Fachplanungen z.B. aus dem Tourismus, der Wirtschaft, Energie oder dem Naturschutz integriert und berücksichtigt.

Weitgehend konform mit den europäischen und hessischen Kernzielen der Entwicklung ländlicher Räume stellt sich die Regionale Entwicklungsstrategie für das Casseler Bergland den Herausforderungen

- der Sicherung der Beschäftigung
- des Klimawandels, einer schonenden und effizienten Nutzung der Ressourcen und nachhaltigen Energiewirtschaft bei Sicherstellung der Umweltverträglichkeit
- der Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung
- der nachhaltigen Entwicklung und Gleichstellung/Inklusion
- des konstruktiven Umgangs mit dem demographischen Wandel
- der Ermöglichung von Teilhabe, Kooperation und Netzwerkbildungen
- der Förderung von Innovationen im Hinblick auf die Produkte und Dienstleistungen, Verfahren und Techniken, von Absatzmärkten und Zielgruppen, der Erprobung und Einführung neuer Organisationsformen, Strategien und Kooperationen)
- der Nutzung und dem Ausbau digitaler Techniken (z.B. Breitband)

- der Forschung und Entwicklung
- der Bildung

Regionsspezifisch unterstützt die Regionale Entwicklungsstrategie für das Casseler Bergland zudem die konstruktive Verbindung des ländlichen Raums mit dem Oberzentrum Kassel.

Vor dem Hintergrund der genannten Kernziele will das Casseler Bergland grundsätzlich
- die regionale Lebensqualität für alle Generationen erhalten und ausbauen,
- das Ehrenamt und freiwillige Tätigkeiten zugunsten des Gemeinwohls fördern,
- junge Menschen konsequenter in die regionalen Belange einbeziehen,
- die soziale Infrastruktur in den Orten überprüfen und zukunftsfähig gestalten,
- die wirtschaftliche Entwicklung durch die Schaffung und den Erhalt wohnortnaher und qualifizierter Arbeitsplätze stärken,
- regionale Wirtschaftskreisläufe befördern,
- den (Aktiv)Tourismus durch eine Qualitätsoffensive der Gastronomie und Beherbergung, die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure, aber auch die in Wertsetzung kulturellen und kultur-/landschaftsgeschichtlichen Einrichtungen und Besonderheiten ausbauen,
- und die Mobilität vor allem von mobilitätseingeschränkten Mitbürgern durch Angebote unterhalb des ÖPNV ergänzen.

Alle der RES zugrundeliegenden Ziele tragen der LEADER-Philosophie Rechnung. Indikatoren zur Zielerreichung und zum Stand der Umsetzung des REK sind v.a. in der SMART-Analyse dargestellt.

8.1 Entwicklungsleitbild

Das 2007 formulierte Entwicklungsleitbild für das Casseler Bergland wurde sprachlich leicht verändert und an die im Beteiligungsprozess diskutierten Herausforderungen, Ziele und Handlungsfelder angepasst. Insbesondere wurde auf die Worte „Dualität“ und „Humanressourcen“ verzichtet. Auf den direkten Bezug zur Wissenschaft (Universitätsstandort Kassel) in Verbindung mit der wirtschaftlichen Entwicklung wurde verzichtet, er wird aber nicht explizit ausgeschlossen.

Leitbild 2007	Leitbild 2014
Das Casseler Bergland, eine Region,	**Das Casseler Bergland, eine Region…**
… die ihre Dualität erkennt, betont und lebt, … die die Humanressourcen sichert, … die die Wirtschaft mit Bildung und Wissenschaft unterstützt, … die die Natur und den Kulturraum und die Landschaft in Einklang mit der Naherholung/Tourismus bringt, … die über Grenzen hinweg denkt, interkommunal und interregional zusammenarbeitet.	… die im ausgewogenen Miteinander von Stadt und Land lebt, … deren wesentliche Stärke die Menschen sind, die in der Region leben, … in der wirtschaftliches Handeln und regionale Wertschöpfung Zukunft schaffen, … in der Natur und Kulturlandschaft Hand in Hand gehen mit Naherholung und Tourismus, … in der Menschen über Gemeindegrenzen hinweg zusammen arbeiten, denken und handeln.
Neue Perspektiven für die dualen Raumstrukturen des Casseler Berglandes	**Das Casseler Bergland – eine lebendige Region in der Gegenwart und Zukunft**

Insgesamt betont das Entwicklungsleitbild für das Casseler Bergland weiterhin die enge Ausrichtung aller Kommunen auf das Oberzentrum Kassel und hebt positiv die Stärken und die Zukunftsfähigkeit der Region hervor. Formulierungen und Worte wie „Miteinander", „Hand in Hand" oder „über Gemeindegrenzen hinweg zusammen…" unterstreichen die nach vorn gewandten Perspektiven, die Gemeinsamkeit, Netzwerke und Kooperationen eröffnen.

8.2 Entwicklungsstrategie

Aufbauend auf der Gebiets- und der SWOT-Analyse sowie den Diskussionen im Beteiligungsprozess ergibt sich für das Casseler Bergland ein relativ breites Spektrum an Handlungsbedarfen und Handlungsansätzen. Dabei zeigt sich, dass die Bandbreite der Themen von Tourismus und kulturhistorischem Erbe über regionale Wirtschaft mit Qualifizierung und Beschäftigung, Wohnen, Ehrenamt und Vereinsentwicklung bis hin zu sozialen Infrastrukturen einschließlich Mobilität reicht. Gemeinsam mit den durch den demographischen Wandel - in sozialer, wirtschaftlicher und naturräumlicher Hinsicht - zu erwartenden Herausforderungen lassen sich für das Casseler Bergland drei strategische Entwicklungsziele definieren, die den Kernzielen der EU und des Landes Hessen folgen.

- **Vielfalt gestalten – Identität entwickeln – Teilhabe ermöglichen**

Dieses strategische Entwicklungsziel bezieht sich auf die unterschiedlichen Generationen, die in der Region gemeinsam leben, aber z.T. auch eigene Ansprüche und Erwartungen an ihn haben. Es geht um das Miteinander in unterschiedlichem Lebensalter, eine Vielfalt an Wohn- und Lebensformen, aber auch um Nachbarschaftshilfen, um allgemeines Wohlbefinden und Geselligkeit, gesellschaftliches Engagement und die Möglichkeit und Fähigkeit zum lebenslangen Lernen. Das Entwicklungsziel umfasst aber nicht nur die Menschen und ihre Möglichkeiten in und für die Region. Es bezieht sich auch auf die baulichen und infrastrukturellen Gegebenheiten, die für die Gestaltung und Entwicklung dieses Ziels wichtig sind: die sozialen und kulturellen/kulturgeschichtlichen Infrastrukturen, auf Freizeit- und Grundversorgungseinrichtungen, medizinische Pflege- und Gesundheitsangebote und die Möglichkeiten, auch mit eingeschränkter Mobilität solche Angebote in der Region wahrnehmen zu können. Nicht zuletzt will dieses Entwicklungsziel auch darauf hinweisen, dass generationenübergreifendes Zusammenleben nur mit funktionierenden Infrastruktureinrichtungen möglich ist, deren Vorhandensein und Qualität immer mehr auch vom gesellschaftlichem Engagement abhängig ist und profitiert.

- **Zukunft – Perspektive schaffen: auch mit neuen Märkten**

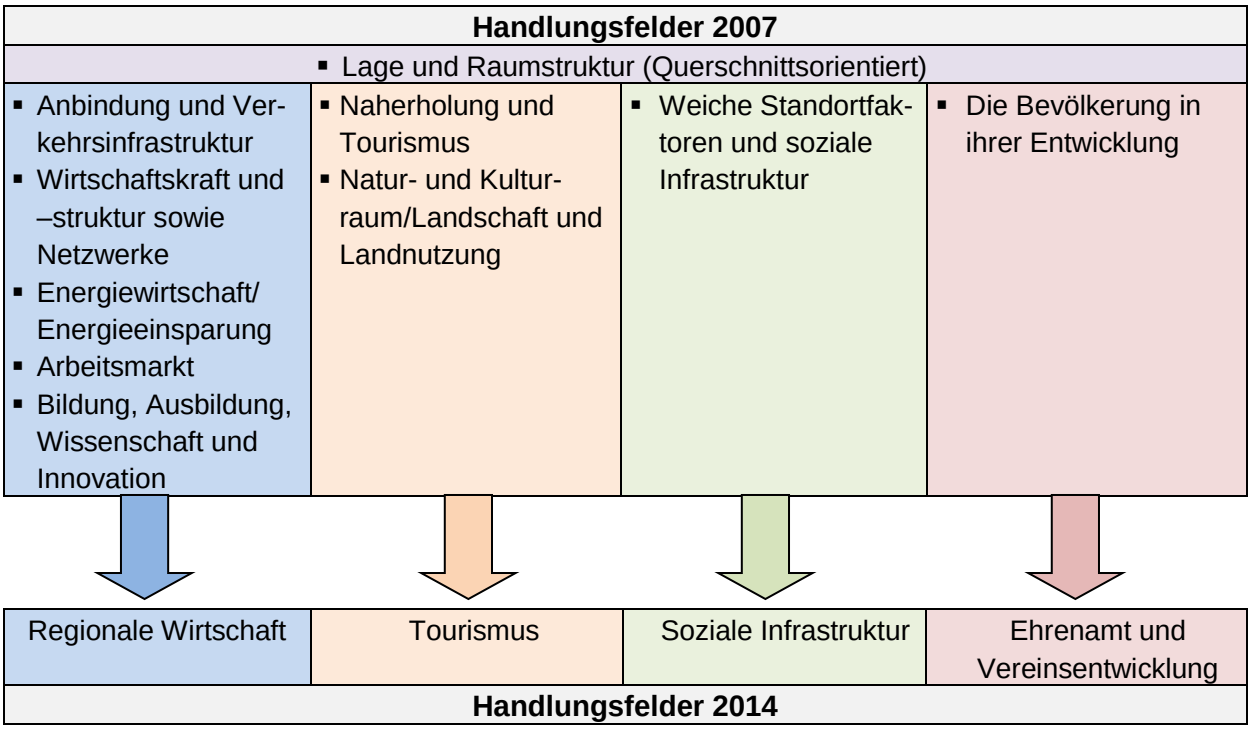
Zur Bemessung der Lebensqualität einer Region sind die wirtschaftliche Entwicklung und die Situation am Arbeitsmarkt wichtige Gradmesser, die letztendlich auch Einfluss auf den Lebensstandard und die Motivation zum Bleiben oder Abwandern haben. Bei diesem strategischen Ziel geht es entsprechend um die Entwicklung und Stärkung einer vielfältigen regionalen Wirtschaft. Besonderes Augenmerk wird auf die Schaffung neuer und den Erhalt bestehender Arbeitsplätze in Klein- und Kleinstunternehmen gelegt, die oft genug auch zur Belebung der Orte beitragen. Insbesondere über Beiträge zur Diversifizierung der regionalen Wirtschaftsstruktur und die Entwicklung regionaler Produkte sollen die regionale Wertschöpfung langfristig gefördert und regionale Wertschöpfungsketten aufgebaut und stabilisiert werden. Nicht zuletzt spielen dabei auch Aspekte des umweltfreundlichen, energieeffizienten Bauens, der Verwendung natürlicher und regionaler Baustoffe, aber auch Techniken und Dienstleistungen zur Anpassung von Gebäuden und Wohnraum an die Bedarfe spezifischer Zielgruppen (wie älterer Menschen oder Familien) eine Rolle.

- **Aktiv Tourismus entwickeln: Mit Qualität – Authentizität - Vernetzung**

Der naturnahe (Aktiv)Tourismus hat auch in der Region Casseler Bergland in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Viele Projekte und Aktivitäten, die über die ländliche Regionalentwicklung umgesetzt und angestoßen wurden, stehen dafür. Die bisherigen Akzente bauen dabei vor allem auf der Schönheit und Einzigartigkeit der Landschaftsräume Habichtswald und Söhre/Kaufunger Wald auf, die beide in benachbarte Regionen ausstrahlen. Hauptpositionierungsmerkmal ist das Wandern, gefolgt von dem Radwandern insb. an der Fulda und der Eder. Was der Region zur weiteren Entwicklung fehlt, ist eine Qualitätsoffensive (z.B. im Hinblick auf Öffnungszeiten, Service, Kundenorientierung) in Gastronomie und Beherbergung mit Ausrichtung auf ein breiteres Zielgruppenspektrum, aber auch eine stärkere Verzahnung der bisherigen Angebote/touristischen Infrastruktur mit kultur- und landschaftsgeschichtlich relevanten Themenstellungen und Einrichtungen. Vernetzung bezieht sich aber auch auf die Intensivierung der Zusammenarbeit von Leistungsträgern, touristischen Arbeitsgemeinschaften und anderen Anbietern touristisch relevanter Dienstleistungen. Bereits bestehende Kooperationsansätze sollen ebenso wie neue Akteursnetzwerke ausgebaut und gefördert werden.

8.3 Handlungsfelder

Die Handlungsfelder (HF), aus denen sich für das Casseler Bergland ein vorrangiger Handlungsbedarf ergibt, basieren auf den Kernaussagen von Gebiets- und SWOT-Analyse. Im Zentrum der Handlungsfelder stehen die Nutzung und der Ausbau der regionalen Stärken zugunsten einer zukunftsorientierten nachhaltigen Entwicklung.



Inhaltlich stimmen die Handlungsfelder der REK 2007 und 2014 weitgehend überein. Sie haben 2014 jedoch, v.a. was die wirtschaftliche und touristische Entwicklung anbelangt, eine deutliche Komprimierung erfahren. Dies bedeutet, dass die Handlungsbedarfe von bisher zehn auf vier Handlungsfelder reduziert wurden.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Handlungsfelder des Casseler Berglands und die dazugehörigen Entwicklungsziele. Es zeigt sich, dass auch zwischen den Entwicklungszielen und dem Leitbild ein starker Bezug zu den Menschen der Region, zu einem Miteinander und zur Zusammenarbeit besteht. Dieser zeigt sich v.a. in den Handlungsfeldern „Ehrenamt und Vereinsentwicklung", „Soziale Infrastruktur", aber im Hinblick auf die TAG auch im Handlungsfeld „Tourismus".

Regionale Wirtschaft	**Tourismus**
6. Landwirtschaft sichern, fördern und vernetzen 7. Erneuerbare Energien weiter ausbauen 8. Bedeutung und Rolle des Oberzentrums Kassel als Markt gemeinsam identifizieren und ausbauen 9. Kleine und mittlere Unternehmen und/ oder innovative Unternehmen entwickeln und stärken 10. Fachkräftepotential sichern 11. Breitbandversorgung ausbauen 12. Innenentwicklung fördern, Leerstand verringern 13. Alternative Lebens- und Wirtschaftsformen fördern	1. Natur und Landschaft schützen, pflegen, sichern und in Wert setzen 2. Aktivtouristische Infrastruktur erhalten und (weiter)entwickeln 3. Kulturtouristische Angebote und Einrichtungen in der Region ausbauen 4. Qualität in touristischen Betrieben und Angebote erkennen, sichern und entwickeln, neue Betriebe gewinnen 5. TAG etablieren und ihre Zusammenarbeit intensivieren
Soziale Infrastruktur	**Ehrenamt und Vereinsentwicklung**
17. Gemeinschaftseinrichtungen prüfen, erhalten und (weiter)entwickeln 18. Weitere Einrichtungen (Sport, Kultur, Freizeit usw.) erhalten und (weiter)entwickeln 19. Mehrgenerationenregion etablieren und vermarkten 20. Hausarzt und Gesundheitsversorgung möglichst wohnortnah sichern 21. Grundversorgung sichern 22. Beratungsangebote entwickeln, u a. zu barrierefreiem Wohnen, sachgerechter Fachwerksanierung, Energieeffizienz 23. Mobilität erhöhen durch Entwicklung/ Stärkung von ergänzenden oder alternativen Angeboten 24. Stärkere Kooperation der sozialen Einrichtungen untereinander 25. Lebenslanges Lernen für alle Generationen ermöglichen und fördern	14. Identifikation mit dem Heimatort wecken und stärken (da dieses Entwicklungsziel starke Schnittstellen zu anderen Entwicklungszielen hat, wird der Fokus der messbaren Teilziele hier auf Kinder und Jugendliche gelegt) 15. Freiwilligenarbeit und projektbezogenes Engagement stärken, fördern, vernetzen und ausbauen 16. Zukunftsfähigkeit der Vereine erhalten und fördern

Ein positives Kennzeichen des Lebens im ländlichen Raum sind die oft intensiven Kontakte der Menschen untereinander. Hierbei spielt das Vereinswesen eine bedeutende Rolle. Die Tatsache, dass das Thema **„Ehrenamt und Vereinsentwicklung“** in der Region Casseler Bergland ein eigenständiges Handlungsfeld darstellt, spricht für sich genommen für die hohe Wertigkeit der Vereine und engagierter Bürger für das Leben in den Orten und der Region. Diese Wertigkeit spiegelt sich auch in dem Wissen wider, dass Vereine und ehrenamtlich Tätige durch ihre Angebote maßgeblich an der Gestaltung des sozialen Lebens beteiligt sind. Auch steigt die Attraktivität und die Lebensqualität in Orten mit vielfältigem Engagement und einem regen Vereinsleben - übernehmen Vereine nicht zuletzt auch für soziale Infrastruktureinrichtungen (Freibäder, Sportplätze etc.) zunehmend mehr Verantwortung. Auf der anderen Seite wird auch das Vereinswesen und Ehrenamt vom demographischen Wandel getroffen. Weniger Menschen bedeuten faktisch auch weniger Mitglieder und latent mehr Probleme in der ehrenamtlichen Organisation. Demographischer Wandel macht auch ein Umdenken in den Angeboten erforderlich, die in und über Vereine zur Verfügung gestellt und von bestimmten Zielgruppen (z.B. Senioren, Familien) nachgefragt werden. Das Handlungsfeld „Ehrenamt und Vereinsentwicklung“ stellt sich den Herausforderungen, will den Austausch zwischen den Vereinen fördern, die Vereine der Region im Hinblick auf die Organisations- und Personalentwicklung zukunftsfähig machen und den Austausch und das voneinander Lernen unterstützen durch Information über unterschiedliche Vereinssituationen, aber auch Übertragungsmöglichkeiten guter Beispiele. Nicht zuletzt wird auch die Frage nach einer Verstärkung der Zusammenarbeit von Ehrenamt und Hauptamt (z.B. zwischen Vereinen und Kommunen) Thema des Handlungsfelds sein.
Ein innovativer Ansatz bietet das Handlungsfeld allein schon dadurch, dass dem Thema „Ehrenamt und Vereinsentwicklung“ innerhalb der Regionalen Entwicklungsstrategie eine eigenständige und herausragende Position zugewiesen ist und die Zukunftsfähigkeit der Vereine nicht nur zu einem kommunalen/lokalen, sondern regionalen Thema gemacht wird.
Möglichkeiten der Kooperation bietet das Handlungsfeld „Ehrenamt und Vereinsentwicklung“ mit und zwischen den regionalen Vereinen, Kommunen, Kirchengemeinden, freiwillig engagierten Einzelpersonen, aber im Hinblick auf gezielte Bildungsangebote und Themenstellungen z.B. auch mit dem Finanzamt, Amtsgericht oder der VHS Region Kassel.

Das Handlungsfeld **„Soziale Infrastruktur“** bezieht sich - gleichermaßen für alle Generationen - auf das Zusammenleben in der Region und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. In Form von „harten Fakten“ ergänzt es nicht selten das Handlungsfeld „Ehrenamt und Vereinsentwicklung“. Vor der Herausforderung, ein lebendiges Leben in den Dörfern zu gestalten und zu erhalten, aber gleichzeitig auch immer weniger finanzielle Mittel dafür zur Verfügung zu haben, wird es deshalb auch darum gehen müssen, eine „Kultur der konstruktiven Auseinandersetzung“, des miteinander und darüber Redens auf den Weg zu bringen, mit der z.B. örtliche Gemeinschaftshäuser, aber auch andere (Freizeit)Einrichtungen im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit (Auslastung, baulicher Zustand, Kosten) überprüft und bewertet werden. Eine solche „Kultur der konstruktiven Auseinandersetzung“ kann auch dazu beitragen, dass Träger sozialer Einrichtungen stärker miteinander kooperieren und austauschen.
Vorhaben zur medizinischen Betreuung und gesundheitlichen Prävention sowie alternative Mobilitätsmodelle zur Verbesserung der Erreichbarkeit der verschiedensten Einrichtungen und Dienstleistungen sollen unterstützt werden. Damit das Leben im ländlichen Raum auch für ältere Menschen eine Zukunft hat, ist seniorengerechtes oder Mehrgenerationenwohnen zu unterstützen. Hierbei hilfreich sind auch Beratungs-, Informations- und Weiterbildungsangebote z.B. zu barrierefreiem Wohnen, sachgerechter Fachwerksanierung oder Energieeffizienz. Die Grundversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs sollte ggf. über alternative, multifunktionale und/oder mobile Grundversorgungsangebote oder andere Modelle zur Erreichbarkeit von Lebensmittel- und anderen Geschäften (wie z.B. Bürgerbusse, Online-

Mitfahrzentralen) gesichert und bedarfsgerecht ausgebaut werden. Nicht zuletzt dient das Handlungsfeld dazu, lebenslanges Lernen für alle Generationen zu fördern und dabei auch digitale Technologien (z.B. E-Learning) zu nutzen und einzubeziehen.
Innovative Ansätze zeigt dieses Handlungsfeld für die Region z.B. im Hinblick auf den Beginn konstruktiver Diskussionen zur Trag- und Zukunftsfähigkeit von Gemeinschafts- und Freizeiteinrichtungen (Auslastung, zielgruppenspezifischen Erwartungen, Barrierefreiheit, Energieeffizienz etc.). Auch Überlegungen und Umsetzungen alternativer Mobilitätsmodelle zur Verbesserung der Erreichbarkeit der verschiedensten Einrichtungen und Dienstleistungen unterhalb bzw. in Ergänzung zum ÖPNV oder zu neuen Bildungsangeboten (z.B. E-Learning) können hier neue Aspekte setzen.
Kooperationsansätze bieten sich mit der Bevölkerung in den Dörfern, Kommunen, Kirchengemeinden und Vereinen mit Vereinshäusern, aber auch dem NVV, Handwerk, Architekten u.a. regionalen Akteuren oder fördertechnisch ggf. im Rahmen der Dorfentwicklung und der Städtebauförderung.
gebietsübergreifende Kooperationsansätze:

Landkreis Kassel, **Regionen KulturLandschaft HessenSpitze und Casseler Bergland** sowie die französische LAG Leader Pays de Guéret	LivinWell: weitere Erprobung und Implementierung von (ärztlichen und zahnmedizinischen) Behandlungsverfahren und –möglichkeiten speziell für nicht mehr mobile Menschen (z.B. in Altenpflegeeinrichtungen)

Das Handlungsfeld **„Regionale Wirtschaft“** will das Fachkräftepotential in der Region sichern. Dies gilt v.a. für die Landwirtschaft, (familiengeführte) Klein- und Kleinstunternehmen sowie für Berufe, die für das Gemeinwohl wichtig sind. Wichtig ist dabei auch, junge Menschen - in Kooperation von Schulen und Betrieben - bereits frühzeitig an regionale Beschäftigungsmöglichkeiten heranzuführen. Weil eine kleinteilige Wirtschaft eine stabile, wenn auch im Schatten großer Betriebe oft unterschätzte Basis der Region ist, soll die Förderung von Existenzgründern und/oder die Entwicklung innovativer Unternehmen verstärkt werden. In der Landwirtschaft kann mit der Veredelung und Direktvermarktung regionaler Produkte ein Wertschöpfungszuwachs erreicht, aber auch die Wahrnehmung für und das Image von regionalen Produkte erhöht werden. Stabile und tragfähige Rahmenbedingungen in der Breitbandversorgung können für die Ansiedelung von Unternehmen (u.a. Freiberuflern) ausschlaggebend sein und dazu beitragen, dass dies mit der Nutzung und ggf. Aufwertung leerstehender und ortstypischer Bausubstanz verbunden wird. Um die Wettbewerbsfähigkeit und die Existenz von Arbeitsplätzen zu sichern, sind insgesamt die Absatzmöglichkeiten im und Verflechtungen mit dem nahegelegenen Oberzentrum Kassel auszubauen. Voraussetzung für eine positive wirtschaftliche Entwicklung ist die Verbundenheit von Arbeitsgebern wie Arbeitnehmern mit der Region. Einen stabilen Boden können hierfür attraktive Wohnorte mit hoher Lebensqualität, aber auch ein kreatives und innovative Milieu mit der Akzeptanz und Förderung alternativer Lebens- und Wirtschaftsformen bilden.
Innovative Ansätze bietet dieses Handlungsfeld für die Region z.B. über den Ausbau eines Solartankstellennetzes, das sowohl das Laden von E-Bikes als auch E-Cars ermöglicht sowie die Steigerung des Bekanntheitsgrades und der Vermarktung regionaler Produkte. Letzteres birgt auch im Hinblick auf die Erschließung von Märkten und Absatzmöglichkeiten im Oberzentrum Kassel neue Möglichkeiten.
Möglichkeiten der Kooperation bietet das HF „Regionale Wirtschaft“ z.B. mit der Wirtschaftsförderung, den Kammern, der Kreishandwerkerschaft, dem Kreisbauernverband und anderen Partnern.

gebietsübergreifende Kooperationsansätze:

Regionale Landwirte, Verarbeiter und Gastronomen aus den **Regionen KulturLandschaft HessenSpitze** und **Casseler Bergland**	Aufbau eines Netzwerks von Landwirten, Verarbeitern und Gastronomen zur regionalen Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von (Bio-)Lebensmitteln
Regionen KulturLandschaft HessenSpitze und Casseler Bergland	Aufbau einer Plattform und Öffentlichkeit zur Implementierung der Online-Mitfahrzentrale „flinc“
Energieversorger, zentrale touristische oder Verwaltungsstandorte, Gastronomiebetriebe aus den **Regionen KulturLandschaft HessenSpitze und Casseler Bergland**	Aufbau einer Infrastruktur für E-Mobilität (Ladestationen für E-Bikes und E-Cars)

Grundlage für einen wirtschaftlich tragfähigen (Aktiv)Tourismus mit hohem Erholungs- und Erlebniswert ist die Landschaft und Kulturgeschichte der Region. Das Handlungsfeld **„Tourismus“** setzt entsprechend bei dem Schutz, der Pflege und behutsamen touristischen und kulturellen in Wertsetzung von Landschaft und Geschichte an. Dabei gilt es, durch gezielte Besucherlenkung eine Belastung sensibler naturnaher Bereiche zu vermeiden, aber im Gleichgewicht dazu auch eine – unter ökologischen, sozialen und ökologischen Aspekten nachhaltige - touristische Entwicklung zu ermöglichen. Die bislang entwickelte Infrastruktur für den (Aktiv)Tourismus soll durch deutliche Qualitätssteigerungen der touristischen, gastronomischen und Beherbergungsangebote (z.B. Service, Kundenansprache, Öffnungszeiten, Klassifizierung) unterstützt werden. Besonders die Verwendung regionstypischer Produkte kann die regionale Gastronomie noch einmal mehr profilieren. Bei den Maßnahmen zur Qualitätssteigerung sind die Bedarfe und Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen zu berücksichtigen sowie das Kundeninteresse und die regionale Wertschöpfung zu steigern. Vernetzung und Kooperation sind wichtige Strategien, um auf die Angebotsvielfalt der Region aufmerksam zu machen. Eine Vernetzung, Nutzung von Labels (z.B. EcoPfade), Förderung und gemeinsame Bewerbung der kultur- und landschaftsgeschichtlichen Einrichtungen kann dabei ebenso den regionalen Tourismus befördern wie die Optimierung bestehender oder der Aufbau neuer Partnerschaften und Netzwerke zwischen der Land- und Forstwirtschaft, der Gastronomie und verarbeitenden Unternehmen. Eine Steigerung der Kooperationen in den TAG ist geplant bzw. zum Teil bereits realisiert. Der Informationsaustausch und Wissenstransfer zwischen den TAG wie auch (mit) den Leistungsträgern soll unterstützt werden.
Innovative und nachhaltig wirkende Ansätze dieses Handlungsfelds ergeben sich aus einer stärkeren Zusammenarbeit und Vernetzung der Leistungsträger, TAG und anderer touristisch relevanter Einrichtungen, aber auch aus einer Beteiligung der Leistungsträger an Mobilitätsmodellen unterhalb des ÖPNV und der stärkeren Wahrnehmung, Verwendung und Vermarktung regionaler Produkte.
Möglichkeiten der Kooperation bietet das HF „Tourismus“ z.B. mit den TAG, der GrimmHeimat NordHessen, den Naturparken Meißner Kaufunger Wald und Habichtswald, der Wirtschaftsförderung, Kreisbauernverband, dem Handwerk, den touristischen Leistungsträgern, regionalen Kultur- und Geschichtsvereinen, Naturschutzverbänden und anderen Partnern.
gebietsübergreifende Kooperationsansätze:

GrimmHeimat NordHessen sowie **die nordhessischen LEADER-Regionen**/Landkreise	Gemeinsame qualitative Weiterentwicklung touristischer Projekte auf nordhessischer Ebene

Neben den für die Handlungsfelder dargestellten Kooperationsansätzen – zu denen alle Kooperationspartner ihre Bereitschaft erklärt haben - wird eine weitere wichtige **Kooperation** in der aktiven Mitarbeit und Mitgliedschaft **im Verein der hessischen Regionalforen** (HRF e.V.) liegen. Wesentliche Inhalte sind der Informationsaustausch, Wissenstransfer und die

Fortbildung der Regionalmanager sowie eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit. Projektpartner sind alle hessischen Regionalforen.

Auch strebt die Region einen engen Austausch mit der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) an, die Bundesweit den fachlichen Austausch und die gegenseitige Unterstützung der Akteure ermöglicht und die Entwicklung von Kooperationsprojekten fördert.

Unterhalb der Ebene der Handlungsfelder wurden im Beteiligungsprozess acht zentrale **Leitprojekte** (LP) für die zukünftige Regionalentwicklung des Casseler Berglands formuliert. Die Leitprojekte stehen insgesamt – ganz i. S. einer integrierten Entwicklung – für z.T. komplexe Wirkungsgeflechte und Synergien und berühren von daher überwiegend mehrere Handlungsfelder. Sie bündeln unterschiedliche Projekte, Herausforderungen und Stärken und machen die Umsetzung deshalb in Netzwerken und Kooperationen besser handhabbar.

Leitprojekte (Erläuterungen siehe nächste Seite)	**Handlungsfelder**			
	Ehrenamt und Vereinsentwicklung	**Soziale Infrastruktur**	**Tourismus**	**Wirtschaft**
1. Kategorie „DENK MAL – miteinander statt nebeneinander“				
▪ **Kunst, Kultur, Natur bewegend erleben - Touristische Infrastruktur und Identifikation** Projekt“paten“: Dieter Zinke (AK Dorfentwicklung Söhrewald), Michael Steisel (Bürgermeister Söhrewald)			■	
▪ **Miteinander und füreinander Lebensqualität gestalten** Projekt“pate“: Arnim Roß (Bürgermeister Kaufungen)	■	□		
▪ **Die Zukunft junger Menschen für die Zukunft der Region** Projekt“pate“: Sabine Blaschek (TAG Habichtswald)	■	□		□
2. Kategorie				
▪ **Regionale Produkte = regionale Vielfalt = regionaler Genuss** Projekt“pate“: Stefan Frankfurth (Gastronom Bad Emstal)			□	■
▪ **Attraktive und lebendige Orte** Projekt“pate“: Werner Lange (Bürgermeister Niedenstein)	□	■		
3. Kategorie				
▪ **Mobilität für alle Generationen**	□	■		□
▪ **Kompetenz durch Qualifikation und Qualität – Weiterbildung und Qualifizierung**		□		■
▪ **Gesundheit und Wohlbefinden**		■		□
■	Zuordnung zu einem Haupthandlungsfeld			
□	Verknüpfung/ Verbindung zu weiteren Handlungsfeldern			

Unter dem Motto „DENK MAL – miteinander statt nebeneinander“ wurden fünf Leitprojekte ausgewählt, die in den nächsten Jahren verstärkt bearbeitet und mit Projekten gefüllt werden sollen. Drei der Leitprojekte sind dabei besonders hoch priorisiert worden (1. Kategorie). Für die Leitprojekte der 1. und 2. Kategorie wurden (aktuelle oder zukünftige) Regionalforumsmitglieder gefunden, die sich für die Verfolgung und Umsetzung des jeweiligen Leitprojektes mit verantwortlich fühlen (Projekt“paten“).

Die weiteren drei Leitprojekte sind zeitlich nachgeordnet und definieren aus heutiger Sicht Arbeitsschwerpunkte für eher die zweite Hälfte der Förderperiode (3. Kategorie). Eine Förderung von Projekten und Aktivitäten, die diesen Leitprojekten zugeordnet werden könnten, ist aber auch bis zur vertiefenden Bearbeitung des Leitprojekts möglich.

- **LP Kunst, Kultur, Natur bewegend erleben - Touristische Infrastruktur und Identifikation**

Das Leitprojekt will die kultur- und landschaftsgeschichtlichen Einrichtungen und Highlights weiter in Wert setzen und miteinander verknüpfen. Dabei sollen thematisch ähnlich gelagerte Einrichtungen (Museen, Kirchen, Burgen, Klöster, erneuerbare Energien, Bergbau…) miteinander verknüpft und aufeinander bezogen und Bewohnern wie Gästen der Region praktische Wege aufgezeigt und Medien (Kulturführer, Internet) zur Verfügung gestellt werden, wie sie sich die einzelnen Orte und Themen über unterschiedlichste Fortbewegungsmöglichkeiten (zu Fuß, per Rad, mit dem PKW oder ÖPNV) erschließen können. Dafür und für einen insgesamt qualitätsvollen Tourismus ist es wichtig, die bestehende Infrastruktur für die unterschiedlichsten Aktivitäten und Zielgruppen weiter auszubauen und zu verbessern. Eine Qualitätsoffensive im Bereich der Gastronomie wie auch der Beherbergung, die zu einer deutlichen Steigerung der Leistungen (z.B. Öffnungszeiten, Kundenansprache, Service) beiträgt, ist dafür erforderlich.

Startprojekte

- Umbau der Kaiserempore in der Stiftskirche in Kaufungen für kulturelle Veranstaltungen
- Einrichtung eines GartenKulturPfades in Kaufungen
- Klostermuseum Bad Emstal: „Lebensbilder – Leidensbilder – Frauenbilder“
- Erschließung des Casseler Berglands als Mountainbikeregion
- Umsetzung eines Tourismusführers inkl. App
- Ausbau und Erhalt der Schutzhütten in der Söhre (Söhrewald)
- Einrichtung eines Bootsanlegers an der Fulda (Fuldabrück)
- Erlebnispfad „Geschichtserlebnis Chattengau“ (Gudensberg)
- Entwicklung und Einrichtung eines Premiumwanderweges „Extratour Chattengau“, der an den Habichtswaldsteig anknüpft und zu dessen Bestand gehört
- Barrierefreies Besucherleitsystem „Geschichtenerzähler“
- Haus Chancen-Nest (Bad Emstal): Eingliederung und Resozialisierung, Aufbau einer neuen sozialen Struktur von Suchtfamilien nach erfolgreicher Therapie in geschützter Umgebung

- **LP Miteinander und füreinander Lebensqualität gestalten - Vereine, Soziale Treffpunkte und Ehrenamt**

Vereine setzen insb. im ländlichen Raum im kulturellen, musischen, sozial-caritativen, kultur- und landschaftsgeschichtlichen oder sportlichen Bereich wichtige Akzente. Nicht selten stehen sie auch für die Pflege und den Erhalt von sozialer Infrastruktur und dörflichen Treffpunkten. Das Vorhandensein von Vereinen, ihre Angebote und Leistungen werden jedoch oft als Selbstverständlichkeit betrachtet. Breite Kreise der Bürgerschaft und verantwortliche Personen in Kommunalpolitik und Wirtschaft gehen schlicht davon aus, dass dieses Leistungsangebot auch in Zukunft vorhanden sein wird. Aber es ist auch in Teilen ein Wandel in Vereinen festzustellen, der diese Selbstverständlichkeit bereits gefährdet. Die Förderung des Engagements der Vereine und ihrer Mitglieder ist deshalb wichtige gesellschaftliche und Zukunftsaufgabe. Das Leitprojekt will sich der Analyse, der Diskussion und dem gezielten Austausch über die Vereinsstrukturen und –entwicklung stellen, will „hinsehen, was passiert“, Perspektiven aufzeigen für die Vereine als Organisationseinheiten, aber auch die sozialen, kulturellen und Sporteinrichtungen, die öffentlich zugänglich sind und zunehmend mehr durch ehrenamtliches Engagement bestehen.

Startprojekte

- Einrichtung eines seniorengerechten Fitnessraums zur infrastrukturellen Verbesserung der Gesundheitsprävention und der sozialen Begegnung
- Schnuddelwagen
- Multifunktionales Gebäude auf der Obernburg in Gudensberg
- Dorfplatz Dörnhagen (Fuldabrück) – Walter'sches Häuschen. Umbau eines Milchhäuschens zum multifunktionalen Gebäude für Bürger und Vereine
- Begegnungsstätte Allmeroth – die Gaststätte im Dorf lassen (Begegnungsstätte in Niederkaufungen)
- Ausbau eines Tegut-Lädchens in der Ortsmitte von Oberkaufungen

- **LP Die Zukunft junger Menschen für die Zukunft der Region**

In Zeiten des demographischen Wandels, in denen die Zahl der jungen Menschen v.a. im ländlichen Raum weniger werden wird, sind Strategien wichtig, die jungen Menschen die Möglichkeit geben, sich außerhalb und unabhängig von Vereins-, Schul- und/oder Parteistrukturen aktiv in die Entwicklung ihrer Orte und ihrer Region einzubringen und einzumischen. Das Leitprojekt geht grundsätzlich davon aus, dass junge Menschen Interesse an ihrer Region und dem gesellschaftlichen Leben haben und sie sich durchaus engagieren, wenn sie eigene Bereiche, die sie interessieren und angehen, für sich entdeckt haben und entdecken durften. Es gilt in diesem Leitprojekt aber nicht nur die Jugendlichen anzuhören und einzubinden, indem man sie nach ihren Wünschen, Vorstellungen und Bedarfen an die Region befragt. Zukunftsweisend wäre auch, wenn es gelänge, eine Kultur der Beteiligung von jungen Menschen nicht nur bei der Planung, Neu- oder Umgestaltung von kinder- und jugendspezifischen Einrichtungen (z.B. Spielplätzen, Bolzplätzen, Schulhöfen, Jugendräumen) anzubieten, sondern sie Schritt für Schritt auch selbstverständlicher in andere Planungen und Entwicklungen der Region einzubinden.

Startprojekt

- Jugendkonferenz Casseler Bergland

- **LP Regionale Produkte = regionale Vielfalt = regionaler Genuss**

Regionale Produkte sind ein Spiegel der Region und erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Die Verbraucher interessieren sich zunehmend dafür, woher ihr Obst und Gemüse kommt oder unter welchen Bedingungen ihre Milch- oder Fleischprodukte hergestellt werden – und kaufen zugunsten des Klimas und der Frische lieber lokal als global. Bio oder nicht Bio ist dabei nicht die vorherrschende Frage. Ein Kriterium, warum sich immer mehr Verbraucher für regionale Produkte entscheiden, ist die bessere Nachvollziehbarkeit, woher die Ware kommt und wie sie produziert wird. Der regionale Bezug und die Nähe zum Hersteller geben dem Verbraucher Sicherheit und schaffen Vertrauen. Auch sind die regionalen Produkte nicht lange unterwegs und dadurch entsprechend frischer. Sie sind ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz und setzen durch kurze Transportwege doch deutlich weniger klimaschädliches CO_2 frei. Das Leitprojekt will auf die Vielfalt der regionalen Produkte aufmerksam machen, will den Kontakt zwischen Erzeuger und Verbraucher, zu verarbeitendem Handwerk und der Gastronomie herstellen oder intensivieren. Deutlich wahrnehmbarer und bewusster werden sollen – nicht zuletzt in der Öffentlichkeit – die mit den regionalen Produkten verbundenen Wertschöpfungsketten und die für Erzeuger, Verarbeiter und Verbraucher gleichermaßen vorhandenen „Gewinne".

Startprojekte

- Aufbau einer Kleinmosterei in Kaufungen
- Aufbau eines Netzwerks von Landwirten, Verarbeitern und Gastronomen zur regionalen Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von (Bio-)Lebenmitteln

- **LP Attraktive und lebendige Orte - Innenentwicklung, Wohnen und Ortsbild**

Das Leitprojekt will dazu beitragen die Ortskerne aufzuwerten, zu entwickeln und für die Bewohner ebenso zukunftsfähig wie lebenswert nicht nur zu erhalten, sondern aktiv zu gestal-

ten. Vor dem Hintergrund der demographischen Veränderungen geht es um Initiativen und Maßnahmen für eine qualitätsbewusste Entwicklung der Orte (z.B. Baulückenschließungen, Erhaltungs- und Erneuerungsmaßnahmen), die Sicherung bzw. Wiederherstellung einer dorfgerechten Infrastruktur- und Grundversorgungsausstattung und die Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten bei der Konzeptfindung und Realisierung von Maßnahmen. Entwicklung von Ortskernen vor die Ausweisung neuer Baugebiete zu stellen, bedeutet auch, innerörtliche Potentiale zu nutzen, (historisch) gewachsene Strukturen zu stärken und Orte nachhaltig zu beleben. Ebenso bedeutend sind jedoch auch Ansätze, die nicht nur konservatorisch agieren, sondern die Wertigkeit der Ortskerne auch für das gemeinschaftliche Leben, die gemeinsame wie individuelle Lebensqualität bewusst machen.

- **LP Mobilität für alle Generationen**

In den letzten Jahren haben sich die negativen Entwicklungen des demographischen Wandels besonders stark in der Fläche bemerkbar gemacht. Dies erschwert auch die Finanzierung und Aufrechterhaltung der klassischen Linienangebote des ÖPNV. Damit wächst v.a. für weniger mobile Menschen die Schwierigkeit, soziale und Grundversorgungseinrichtungen oder Ärzte zu erreichen, aber auch soziale Kontakte aufrechtzuerhalten und am sozialen Leben teilzunehmen. Das Leitprojekt stellt sich der Frage, welche differenzierten Strategien und Mobilitätsmodelle es zukünftig in Ergänzung zum ÖPNV (Bürgerbusse, Mitnahmesysteme) geben könnte.

Startprojekte

- Aufbau einer Infrastruktur für E-Mobilität (Ladestationen für E-Bikes und E-Cars)
- Aufbau einer Plattform und Öffentlichkeit zur Implementierung der Online-Mitfahrzentrale „flinc“

- **LP Kompetenz durch Qualifikation und Qualität - Weiterbildung und Qualifizierung**

Bildung und Qualifikation zielen auf die drei Dimensionen der Persönlichkeitsentwicklung, der Teilhabe an der Gesellschaft und der Beschäftigungsfähigkeit. Kompetenzen werden nicht nur in den klassischen Bildungseinrichtungen, sondern in starkem Maße und von klein auf in der Lebens- und Arbeitswelt erworben und sind entsprechend lebenslange Prozesse. Nicht nur für Bildung und Qualifikation, sondern auch für die Entwicklung und den Erwerb von Kompetenz sind formelle wie informelle Orte der Bildung wichtig und müssen als solche ernst genommen, neu entdeckt, gestaltet und gefördert werden. Das Leitprojekt schließt deshalb bereits Kindergärten, Schulen und außerschulische Lernorte ein, die - jeder auf seine Art - Grundlage für erfolgreiches Lernen sind. Um einen optimalen zeitlichen Aufbau des Kompetenzerwerbs in den verschiedenen Altersstufen zu ermöglichen, beinhaltet das Leitbild aber auch eine funktionale Abstimmung und Verzahnung der einzelnen und zu oft nur wenig verknüpft betrachteten Bildungsbereiche.

Startprojekte

- Kopfstand – Schaffung einer Bildungseinrichtung für politische Bildung und Erlebnispädagogik
- Präsentations-, Forschungs-, und Seminargebäude für Produkte und Dienstleistungen regenerativer Energien
- Beratungszentrum „Erneuerbare Energien“

- **LP Gesundheit und Wohlbefinden**

Gesundheit und Wohlbefinden ist mehr als der Hausarzt, der wohnortnah zur Verfügung steht, wenn man krank wird. Das Leitprojekt setzt natürlich an der direkten medizinischen Versorgung an, meint aber darüber hinaus auch die Prävention, Fitness und das Schaffen von Angeboten, die die körperliche, geistige und psychosoziale Gesundheit befördert.

Die folgende Tabelle zeigt die Handlungsfelder mit SMART-Zielen[2] unterlegt. Diese beschreiben die operationalisierten (messbaren) Ziele innerhalb der Handlungsfelder und sind mit geeigneten Indikatoren zur Messung der Zielerreichung hinterlegt. Die genannten Zielwerte (Anzahl) bezeichnen die Ziele, die insgesamt bis 2020 erreicht werden sollen. In der Tabelle ist außerdem angelegt, dass die erreichten Ziele jeweils jährlich erfasst und fortgeschrieben werden können (letzte Spalte).

Entwicklungsziele	Quantitative und qualitative Ziele	Indikatoren/Meßgröße	Projekt-zahl	Ist 2015
Handlungsfeld „Tourismus“				
1. Natur und Landschaft schützen, pflegen, sichern und in Wert setzen	Verbesserung der Erholungsfunktion durch Umsetzung von mindestens 3 Projekten	Projektzahl	3 + X	
	alle LEADER-geförderten Projekte werden im Hinblick auf ihre Energieeffizienz und ihre mindestens neutrale Umweltauswirkung diskutiert und bewertet	Dokumentation des Projektauswahlverfahrens		
	Vermeidung von Nutzungskonflikten unterschiedlicher Zielgruppen			
2. Aktivtouristische Infrastruktur erhalten und (weiter)entwickeln	Förderung von mindestens 5 Projekten zur Steigerung der Qualität der touristischen Infrastruktur	Projektzahl	5 + X	
	Umsetzung von mindestens 5 neuen Projekten zur aktivtouristischen Profilierung der Region	Projektzahl räumliche Verteilung	5 + X	
	Förderung von mindestens 1 regionalen Projekt zum Ausbau des Angebotsspektrums für E-Biker z.B. durch den Ausbau eines Netzes an Ladestationen	Projektzahl	1 + X	
3. Kulturtouristische Angebote und Einrichtungen in der Region erkennen und ausbauen	Erarbeitung und Veröffentlichung eines Kulturführers für die Region	Publikation	1	
	Förderung von mindestens 5 Projekten zur Qualitätssteigerung, Nutzungsvielfalt und des Themenspektrums kulturgeschichtlicher Einrichtungen und Angebote	Projektzahl	5 + X	
	Vernetzung von Kulturangeboten mit Angeboten aus dem	Zahl der Projek-	2 + X	

[2] SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert.

	Bereich der Regionalen Erzeugnisse	te/Angebote		
	Verbesserung der thematischen Darstellung und Vernetzung der kulturtouristischen Angebote zur besseren Nutzbarkeit durch Bürger/Innen wie auch Touristen			
4. Qualität in touristischen Betrieben und Angeboten sichern und entwickeln, neue Betriebe gewinnen	Steigerung der Klassifizierungsquote der Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe durch eine gemeinsame Qualitätsoffensive um mindestens 10 Betriebe	Zahl der zusätzlich klassifizierten Betriebe	10 + X	
	Schaffung von mindestens 2 neuen Beherbergungseinrichtungen/-angeboten (möglichst mit gehobenem Qualitätsstandard)	Zahl der neuen Betriebe	2 + X	
	Erhalt, Ausbau und Ergänzung der Vielfalt an Übernachtungsangeboten für unterschiedliche Zielgruppen und Qualitätsstandards bei Förderung von mind. 1 Angebot, das sich an Zielgruppen richtet, deren Unterkunftswünsche in der Region bislang nicht oder unzureichend erfüllt werden (z.B. Familien, Naturliebhaber, Camper)	Übernachtungsangebot 2014 und 2019 Projektzahl	1 + X	
5. TAG's etablieren und ihre Zusammenarbeit intensivieren	Durchführung von mindestens 1 Treffen pro Jahr zur Unterstützung bestehender/neuer TAGs mit dem Ziel des Informations- und Erfahrungsaustauschs, der gegenseitigen Beratung und der Entwicklung gemeinsamer Projekte	Anzahl der Vernetzungstreffen bis 2020	6 + X	
	Herausgabe eines halbjährlich erscheinenden gemeinsamen Newsletters (E-Mail-Versand) mit Informationen über besondere kultur- und landschaftsgeschichtliche Highlights, besonderen gastronomischen Angeboten, regionalen Produkten… ggf. in Kooperation mit der Region KulturLandschaft HessenSpitze und nach Landschaftsräumen aufgeteilt, um den Lesern eine Orientierung zu bieten	Zahl der Newsletter bis 2020	12 + X	
Handlungsfeld „Regionale Wirtschaft“				

6. Landwirtschaft sichern, fördern und vernetzen	Förderung von kooperativen Aktivitäten und Projekten, mit denen das Angebot an regionalen Direktvermarktern, Produkten und damit verbundener Dienstleistungen mehr in das Bewusstsein der Verbraucher rückt. In die Kooperationen können neben den Landwirten z.B. auch (lebensmittelverarbeitende) Handwerker und Gastronomen oder der Einzelhandel eingebunden werden.	Zahl der Kooperationen	1 + X	
	Förderung von mindestens drei Projekten der Diversifizierung der landwirtschaftlichen Einkommen (z.B. Direktvermarktung, Energie, Landtourismus) / Schnittstelle insb. zu den Entwicklungszielen 4, 7, 8	Projektzahl	3 + X	
7. Erneuerbare Energien weiter ausbauen	Ausbau des Anteils erneuerbarer Energie um 30 %	Wert heute und 2019 Zahl der (geförderten) Anlagen		
	Entwicklung und Umsetzung eines übertragbaren Ansatzes zur Nutzung regional erzeugtem Strom für regionale E-Mobilitätsangebote (z.B. durch die Einrichtung von Ladestationen, die zugleich das "betanken" von E-Bikes und E-Cars) ermöglichen / Schnittstelle zu Entwicklungszielen 2 und 23	Projektzahl	1 + X	
8. Bedeutung und Rolle des Oberzentrums Kassel als Markt gemeinsam identifizieren und ausbauen	Durchführung von 3 Projekten zur Vermarktung regionaler Produkte im Oberzentrum Kassel unter Einbeziehung verschiedenster Partner	Vermarktungsprojekte	3	
9. Kleine und mittlere Unternehmen und/oder innovative Unternehmen entwickeln und stärken	Förderung von mindestens 15 Betriebserweiterungen oder Existenzgründungen	Projektzahl Zahl der geschaffenen Arbeitsplätze	15 + X	
10. Fachkräftepotential sichern	mind. 5 der Projekte des Entwicklungsziels 9 sind mit der Beschäftigung von Fachkräften verbunden.	Zahl der geschaffenen Facharbeitsplätze	5 + X	
	10 Betriebe machen beim "Demographiecheck" in Unternehmen mit (http://www.inqa-demographie-check.de/)	Zahl der Unternehmen	10 + X	
	Förderung von mind. 2 Initiativen im Übergang von Schule in die berufliche Ausbildung	Zahl der Initiativen	2 + X	

	"Wir geben Arbeitgebern und (Ausbildungs)Betrieben ein Gesicht!" - Imagekampagne	Imagekampagne	1	
	Entwicklung einer Willkommenskultur	Ausbildungszahlen heute und 2019		
11. Breitbandversorgung ausbauen	Bis 2018 jedem Haushalt an Breitband anschließen - die Umsetzung des Entwicklungsziels erfolgt in Verantwortung der Landkreise	Anschlussgrad		
12. Innenentwicklung fördern, Leerstand verringern	die Umnutzung leerstehender Gebäude v.a. in den Ortskernen steht bei der LEADER-Förderung grundsätzlich im Vordergrund	Projektbewilligungen		
	mindestens 10 der baulichen LEADER-Projekte tragen zur Verringerung von Leerstand in den Ortskernen bei	Projektzahl	10 + X	
	Förderung traditioneller Handwerkstechniken und von Betrieben mit Erfahrung in sachgerechter Altbau- und Fachwerksanierung			
13. Alternative Lebens- und Wirtschaftsformen fördern	Förderung von mind. 2 Projekten, die alternative Lebens- und Wirtschaftsformen unterstützen	Projektzahl	2 + X	
	aktive Einbindung bereits vorhandener Projekte/Aktivitäten/Themen z.B. über Führungen, Vorträge	Zahl der Veranstaltungen	5 + X	
Handlungsfeld „Ehrenamt und Vereinsentwicklung“				
14. Identifikation mit dem Heimatort wecken und stärken (da dieses Entwicklungsziel starke Schnittstellen zu anderen Entwicklungszielen hat, wird der Fokus der messbaren Teilziele hier auf Kinder und Jugendliche gelegt)	Durchführung von mind. 2 Veranstaltungen mit jungen Menschen der Region zu deren Zukunftsperspektiven in der Region	Zahl der Veranstaltungen	2 + X	
	Förderung der Umsetzung von mind. 5 Projekten speziell für Kinder und Jugendliche (mit deren Beteiligung)	Projektzahl	5 + X	
	Unterstützung der qualitativen Weiterentwicklung und/oder des Aufbaus von mind. 1 außerschulischen Lernort	Projektzahl	1 + X	
15. Freiwilligenarbeit und projektbezogenes Engagement stärken, fördern, vernetzen und ausbauen	Unterstützung von mind. 3 Initiativen bei der Entwicklung von übertragbaren Ansätzen zur Übernahme von Aufgaben der öffentlichen Infrastruktur und Daseinsvorsorge durch	Projektzahl	3 + X	

	ehrenamtliches Engagement			
	Entwicklung und Umsetzung von mind. 5 Angeboten im Bereich der Qualifizierung, Information und des Erfahrungsaustauschs von Ehrenamtlichen und Freiwilligen	Projektzahl	5 + X	
	Aufbau und Stabilisierung der Zusammenarbeit mit dem Freiwilligenzentrum in Kassel			
16. Zukunftsfähigkeit der Vereine erhalten und fördern	Durchführung von 2 Veranstaltungen/Jahr	Projektzahl	12	
Handlungsfeld „Soziale Infrastruktur“				
17. Gemeinschaftseinrichtungen prüfen, erhalten und (weiter)entwickeln	Überprüfung der Auslastung und baulichen Nutzungsbedingungen von Gemeinschaftseinrichtungen in mind. 5 ausgewählten Orten	Projektzahl	5 + X	
	Entwicklung und Förderung von mind. 3 zukunftsfähigen Gemeinschaftseinrichtungen mit generationsübergreifenden oder auf neue Zielgruppen orientierte Nutzungsangebote	Projektzahl	3 + X	
18. Weitere Einrichtungen (Sport, Kultur, Freizeit usw.) erhalten und (weiter)entwickeln	Förderung von mind. 3 Projekten zum Erhalt wesentlicher dörflicher Infrastruktur insb. bei Kooperation mit örtlichen Vereinen/Initiativen	Projektzahl	3 + X	
19. Mehrgenerationenregion etablieren und vermarkten (aufgrund stark ausgeprägter Schnittstellen insb. zu Entwicklungszielen aus den Handlungsfeldern 3 u. 4 wird im Wesentlichen auf die dort dargestellten messbaren Ziele verwiesen. Die hier beschriebenen messbaren Ziele sind als grundsätzliche Ergänzung zu verstehen.)	Möglichst alle baulichen LEADER-Projekte sollen zur Barrierefreiheit und damit zur Etablierung einer Mehrgenerationenregion beitragen.	Projektbewilligungen		
	mind. 5 der über LEADER geförderten Projekte sollten einen generationsübergreifenden Ansatz haben	Projekte	5 + X	
20. Hausarzt und Gesundheitsversorgung möglichst wohnortnah sichern	Die hausärztliche Versorgung ist für alle Bürgerinnen und Bürger auch ohne eigene PKWs erreichbar.	räumliche Verteilung der Hausarztpraxen		

	Erhalt und möglichst auch Wiederbesetzung der 2014 bestehenden Hausarztpraxen	Zahl der Hausarztpraxen in 2014 und 2020		
21. Grundversorgung sichern	Sicherung, Weiterentwicklung und Ausbau des (stationären wie mobilen) Grundversorgungsangebots	Projektzahl	3 + X	
	Deckung des Grundbedarfs mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs in regelmäßigen zeitlichen Abständen und über unterschiedliche Modelle (Fahrdienste, mobile Versorger, Läden)	Projektzahl	3 + X	
22. Beratungsangebote entwickeln, u a. zu barrierefreiem Wohnen, sachgerechter Fachwerksanierung, Energieeffizienz	Bündelung und Dokumentation der regional bereits verfügbaren Beratungsangebote in einem öffentlich zugänglichen Medium	Veröffentlichung	1	
	Identifizierung und Entwicklung von zusätzlich sinnvollen Beratungsangeboten/Dienstleistungen etc.	Anzahl der Beratungsangebote	3 + X	
	Vermittlung der Beratungsangebote/Dienstleistungen an (LEADER)Projektträger und andere Akteure	Anzahl der Vermittlungen		
23. Mobilität erhöhen durch Entwicklung/Stärkung von ergänzenden oder alternativen Angeboten	Förderung von 3 alternativen und umweltfreundlichen Mobilitätsprojekten in Ergänzung zum ÖPNV und unter Nutzung des MIV (Schnittstellen zu den Entwicklungszielen 2 und 7)	Projektzahl	3	
24. Stärkere Kooperation der sozialen Einrichtungen untereinander	in mind. 3 Kommunen/Orten wird das Angebot geprüft und ggf. Maßnahmen zur Angebotsverbesserung/-vernetzung/-verdichtung durchgeführt	Zahl der Orte Zahl der umgesetzten Maßnahmen	3 + X	
25. Lebenslanges Lernen für alle Generationen ermöglichen und fördern	Förderung von mind. 1 regionalen Bildungsträger	Projektzahl	1 + X	
	starke Schnittstellen auch zu den Entwicklungszielen 10 u. 15			

Erläuterung zur Projektzahl: Die genannte Anzahl benennt immer die geplante Mindestanzahl an Projekten, die gefördert/umgesetzt werden sollen. Eine Festlegung der jährlichen Sollzahlen bzw. Überprüfung der bereits umgesetzten Werte erfolgt mit den jährlichen Geschäftsbericht.

9. Aktionsplan

Handlungsfeld „Ehrenamt und Vereinsentwicklung“

Zuordenbare Entwicklungsziele: 14-16 (unmittelbare Ziele), 17, 18, 24, 25 (mittelbar zuordenbare Ziele anderer Handlungsfelder)
Leitprojekte: „Miteinander und füreinander Lebensqualität gestalten“ und „Die Zukunft junger Menschen für die Zukunft der Region“
Verknüpfung/Verbindung zu den Leitprojekten „Attraktive und lebendige Ort“, „Mobilität für alle Generationen“

Aktionsfeld	Partner	Input	Wirkung
Stärkung der Identifikation mit dem Heimatort/ der Region ▪ Förderung von Projekten/Aktivitäten speziell für Kinder und Jugendliche ▪ Durchführung von Zukunftswerkstätten speziell für junge Menschen bis 25 J. ▪ Konzeptionelle Vorbereitung und Durchführung der Zukunftswerkstätten ▪ Ansprache/Beteiligung von Jugendlichen ▪ Dokumentation und Rückkoppelung der Ergebnisse in die verschiedensten Gremien/Arbeitszusammenhänge ▪ Beratung/Förderung außerschulischer Lernorte ▪ Identifizierung und in Wertsetzung der regionalen Besonderheiten ▪ Einbindung der Besonderheiten in Marketinginstrumente/Printmedien der Region ▪ Botschafter der Region gewinnen ▪ **Förderung der LEADER-Startprojekte „Schnuddelwagen“ und „Jugendkonferenz Casseler Bergland“**	Kommunale, kirchliche und Kreisjugendarbeit, Vereine mit Jugendarbeit, (Berufs-)Schulen Kultur- und Geschichtsvereine, Museen, Naturpark, TAG, Direktvermarkter, Projektträger, Kooperationspartner	LEADER 100.000 €	Ermittlung von Wünschen/Bedarfen junger Menschen an die regionale Entwicklung Verstärkung der Bindung an die Region Entwicklung (nachhaltiger) Beteiligungsstrukturen Imagesteigerung Bekanntheit der Region
Stärkung, Förderung, Vernetzung und Ausbau der Freiwilligenarbeit und des projektbezogenen Engagements ▪ Installation eines Austauschforums zur Problemanalyse, gewünschter Veranstaltungen und Kooperationen ▪ Aufzeigen von Best Practice Beispielen ▪ Auswertung von Studien/Erkenntnissen externer Stellen ▪ Durchführung regelmäßiger Veranstaltungen	Vereine, VHS, Bürgerbeauftragte der Kommunen, Freiwillige, Freiwilligenzentrum	ohne zusätzliche Kosten	Stabilisierung und Anpassung der Vereinsstrukturen
Förderung der Zukunftsfähigkeit der Vereine (nachfolgendes in Ergänzung vorgenannter Aktivitäten) ▪ Etablierung und Verstetigung der Zusammenarbeit mit dem Freiwilligenzentrum Kassel ▪ Initiierung regelmäßiger Treffen ▪ Ermittlung gemeinsamer Ansatzpunkte und Kooperationsmöglichkeiten ▪ Umsetzung der möglichen Kooperationen ▪ Bewertung des Miteinanders und Engagements ▪ Durchführung/Auswertung einer Befra-	Freiwilligenzentrum Kassel, Fachforum Ehrenamt, Vereine, Initiativen, RKL, Regionalforum, Arbeitsgruppen	ohne zusätzliche Kosten	Optimierung der Angebote der Vereine Ermittlung von Handlungsbedarfen und Verbreitung regionaler Best Practice Beispiele

gung mit den Vereins-/Regionalforums-mitgliedern und Arbeitsgruppen/Foren des RKL ▪ Ermittlung von Best Practice Beispielen in der Region ▪ Rückkoppelung u. Diskussion der Ergebnisse in den Gremien des RKL, das Austauschforum und andere Einrichtungen			

Handlungsfeld „Soziale Infrastruktur“

Zuordenbare Entwicklungsziele: 17-25 (unmittelbare Ziele), 14-16 (mittelbar zuordenbare Ziele anderer Handlungsfelder)
Leitprojekte: „Attraktive und lebendige Orte“, „Mobilität für alle Generationen“ und „Gesundheit und Wohlbefinden“
Verknüpfung/Verbindung zu den Leitprojekten „Miteinander und füreinander Lebensqualität gestalten“, „Die Zukunft junger Menschen für die Zukunft der Region“ und „Kompetenz durch Qualifikation und Qualität – Weiterbildung und Qualifizierung“

Aktionsfeld	Partner	Input	Wirkung
Auf Grundlage örtlicher Bestandsanalysen werden Handlungsempfehlungen für die Gemeinschaftseinrichtungen entwickelt und umgesetzt ▪ Auswahl der Modellorte ▪ Entwicklung eines Fragebogens zur Auslastung, Defiziten, Sanierungsbedarf, laufenden Kosten… ▪ Erarbeitung eines Leitfadens zur Überprüfung der Einrichtungen (2018) ▪ Vorstellung/Vermittlung von Best Practice Beispielen für organisatorisch/finanziell zukunftsfähige Modelle ▪ Veröffentlichung der Ergebnisse ▪ Beratung b. d. konzeptionellen Weiterentwicklung der Gemeinschaftseinrichtungen Erhalt und (Weiter)Entwicklung von Gemeinschaftseinrichtungen ▪ Beratung von Projektträgern ▪ **Förderung der LEADER-Startprojekte „Multifunktionales Gebäude auf der Obernburg in Gudensberg“, „Dorfplatz Dörnhagen: Walter’sches Häuschen. Umbau eines Milchhäuschens zum multifunktionalen Gebäude“, „Begegnungsstätte Allmeroth in Niederkaufungen“**	Kommunen, Ortsbeiräte, Nutzer	LEADER 400.000	Nutzungsoptimierung Qualitätssicherung
Erhalt und Weiterentwicklung von Freizeit-, Sport- und ähnlichen Einrichtungen ▪ Beratung der Projektträger ▪ Unterstützung bei der konzeptionellen Entwicklung ▪ Vorstellung/Vermittlung von Best Practice Beispielen für organisatorisch wie finanziell zukunftsfähigen Modellen	Kommunen, örtliche Vereine/Initiativen	LEADER 200.000 €	Angebotsoptimierung Nutzungsoptimierung Abbau von Defiziten Steigerung der Lebensqualität
Etablierung und Vermarktung als Mehrgenerationenregion ▪ Sondieren und analysieren des Bedarfs an Information, Austausch und Fortbildung ▪ ggf. Initiierung, Vorbereitung und Moderation von Veranstaltungen und Austauschen	Vereine, soziale Einrichtungen, Gebietskörperschaften, weitere Kooperationspartner	Information Kommunikation Kooperation Erfahrungsaustausch	

Sicherung einer wohnortnahen hausärztlichen Versorgung ▪ Ermittlung des Bedarfs an zusätzlichen Beförderungsmöglichkeiten ▪ Ermittlung der Verteilung d. Hausarztpraxen ▪ Regelmäßige Defizitanalyse ▪ ggf. Ermittlung einzelfallbezogener Lösungsmöglichkeiten	Kommunen, Hausärzte, Patienten	ggf. kommunale Förderung	Steigerung der Lebensqualität Abbau von Defiziten
Sicherung der (stationären wie mobilen) Grundversorgung ▪ Beauftragung einer Bedarfs-/Defizitanalyse ▪ Beratung von Projektträgern (ggf. auch zu vorgeschalteten Machbarkeitsstudien) ▪ Vermittlung von Best Practice Beispielen ▪ **Förderung des LEADER-Startprojekts „Ausbau eines Tegut-Lädchens in der Ortsmitte von Kaufungen“**	Einzelhandel, örtliche Vereine/Initiativen, Kommunen	LEADER 100.000 €	Angebotsoptimierung
Entwicklung von Beratungsangeboten u.a. zu barrierefreiem Wohnen, sachgerechter Fachwerksanierung, Energieeffizienz/–einsparung ▪ Zusammenfassung/Vorstellung und Vermittlung von Beratungseinrichtungen, Ansprechpartnern und Unternehmen ▪ Organisation/Durchführung von (niedrigschwelligen) Veranstaltungen ▪ Nutzung außergewöhnlicher Qualifizierungen (z.B. „Fachkraft für barrierefreies Bauen, Planen und Wohnungsanpassung“ des Handwerks) ▪ Beratung von Projekten	Handwerker, Verbraucher, Denkmalpflege, Architekten, Bauherren, ENERGIE 2000, Stadtwerke/regionale Energieversorger	ohne zusätzliche Kosten	Informationsgewinn Erfahrungsaustausch
Förderung von alternativen/zusätzlichen Mobilitätsprojekten ▪ Projektberatung und Unterstützung bei den konzeptionellen Vorarbeiten ▪ **Förderung der LEADER-Start- und Kooperationsprojekte „Entwicklung und Förderung des Aufbaus einer Infrastruktur für E-Mobilität (Netz an Ladestationen für E-Bikes und E-Cars)“ und „Entwicklung und Förderung einer Online-Mitfahrzentrale „flinc“**	Energieversorger, Kommunen, Gastronomen, andere Kooperationspartner	LEADER 160.000 € ggf. EFRE	Kooperationsprojekte Strukturverbesserung Klimaschutz Innovation durch Vorbereitung einer Infrastruktur für E-Mobilität
Verstärkung der Kooperation unter den sozialen Einrichtungen ▪ Sondieren und analysieren des Bedarfs an Information, Austausch und Fortbildung ▪ Ggf. Initiierung, Vorbereitung und Moderation von Veranstaltungen und Austauschen	Soziale Einrichtungen, Kommunen, Vereine	Information Kommunikation Kooperation Erfahrungsaustausch	
Förderung des lebenslangen Lernens für alle Generationen ▪ Potential- und Bedarfsanalyse ▪ Identifikation und Aktivierung regionaler/überregionaler Verstärker ▪ Förderung von Bildungsträgern ▪ Initiierung eines Austauschforums	Bildungsträger, Schulen, Kindergärten, Vereine/Initiativen, außerschulische Lernorte		

Handlungsfeld „Tourismus“

Zuordenbare Entwicklungsziele: 1-5 (unmittelbare Ziele), 6, 18, 23 (mittelbar zuordenbare Ziele anderer Handlungsfelder)
Leitprojekt: „Kunst, Kultur, Natur bewegend erleben – Touristische Infrastruktur und Identifikation“
Verknüpfung/Verbindung zu den Leitprojekten „Regionale Produkte = regionale Vielfalt = regionaler Genuss“

Aktionsfeld	Partner	Input	Wirkung
Schutz, Pflege, Sicherung und in Wertsetzung von Natur und Landschaft	▪ Die Umsetzung dieses Aktionsfeldes bedarf des Zusammenspiels und des Bewusstseins aller Beteiligten für die Natur und Landschaft als Grundlage für ein qualitativ hochwertiges Leben, Wohnen und Arbeiten in der Region. ▪ Der Schutz und die Pflege von Natur und Landschaft liegt in der Zuständigkeit verschiedener Verwaltungsbehörden, die Umsetzung wird aller Voraussicht nach keine LEADER-Aufgabe sein. ▪ Die in Wertsetzung der Natur und Landschaft erfolgt durch Veranstaltungen zur Sensibilisierung zudem über die Heimat- und Geschichtsvereine, Naturschutzverbände, Naturparke, das Ecomuseum Habichtswald und andere Partner.		
Verbesserung der Erholungsfunktion und Erhalt und Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur ▪ Entwicklung eines Mobilitätsangebots für Wanderer und Radfahrer inkl. verbesserten Kommunikationsstrukturen ▪ Weitere Optimierung, Modernisierung und Überprüfung des Wander- und Radwegenetzes ▪ Verbesserung der (aktivtouristischen) Infrastruktur (z.B. Wanderparkplätze, touristische Leitsysteme, Besucherinformation und –lenkung, Bootsanleger) ▪ Ausbau zielgruppenspezifischer Angebote (z.B. Wasserwandern, Mountainbiking) ▪ **Förderung der LEADER-Startprojekte „Erschließung des Casseler Berglands als Mountainbikeregion“, Ausbau und Erhalt der Schutzhütten in der Söhre“, Einrichtung eines Bootsanlegers an der Fulda“, Erlebnispfad „Geschichtserlebnis Chattengau“, Entwicklung/Einrichtung einer Premiumwanderwegs „Extratour Chattengau“, barrierefreies Besucherleitsystem „Geschichtenerzähler“**	RKL, TAG, GrimmHeimat NordHessen, Projektträger, Kommunen, Kooperationspartner, Naturpark	LEADER 200.000 €	Steigerung der regionalen Attraktivität Steigerung der regionalen Wertschöpfung
Ausbau kulturtouristischer Angebote und Einrichtungen ▪ Aufbau eines Netzwerks speziell für Museen und Kultureinrichtungen ▪ Initiierung, Vorbereitung und Moderation der Treffen ▪ Sondierung und Analyse des Bedarfs an Information, Austausch und Fortbildung ▪ Erarbeitung eines Kulturprofils mit Identifikation der Zielgruppen/spezifischer Kulturinteressen ▪ Beratung von kultur-/landschaftsgeschicht-	Museen, museale Einrichtungen, Landkreis, Geschichtsvereine, Kommunen, außerschulische Lernorte, Kultureinrichtungen	LEADER 450.000 €	Angebotsoptimierung Kommunikationsaustausch Information Kooperation

lich relevanten Einrichtungen (ggf. mit Unterstützung bei der Konzeptentwicklung) ▪ Erstellung einer Internetseite speziell zu den regionalen Museen/musealen Einrichtungen/außerschulischen Lernorten ▪ Kontinuierliche Pflege der Veranstaltungsdatenbank auf der RKL-Homepage ▪ **Förderung der LEADER-Startprojekte „Umbau der Kaiserempore in der Stiftskirche Kaufungen für kulturelle Veranstaltungen“, Einrichtung eines Garten-KulturPfads in Kaufungen“, „Klostermuseum Bad Emstal: Umsetzung der Ausstellung Lebenbilder – Leidensbilder – Frauenbilder“ und „Umsetzung eines Kultur-/Tourismusführers inkl. App“**			
Sicherung und (Weiter)Entwicklung der Qualität in touristischen Betrieben und Angeboten, neue Betriebe gewinnen ▪ Initiierung und Umsetzung einer Qualitätsoffensive in der Gastronomie und Beherbergung (z.B. Öffnungszeiten, Service, Klassifizierung, Kundenorientierung, Barrierefreiheit, Verarbeitung regionaler Produkte) ▪ Beratung von Projektträgern ▪ **Förderung des LEADER-Start- und Kooperationsprojekts „Aufbau eines Netzwerks von Landwirten, Verarbeitern und Gastronomen zur regionalen Erzeugung/ Verarbeitung/Vermarktung von (Bio-)Lebensmitteln“ (siehe auch Handlungsfeld „Regionale Wirtschaft“)** ▪ **Förderung des LEADER-Startprojekts „Haus Chancen-Nest – Angebot für Suchtfamilien nach erfolgreicher Therapie“**	Leistungsträger, TAG, Grimm-Heimat Nordhessen, RKL, Landwirte, Verarbeiter, Naturparke, IHK, Kooperationspartner	LEADER 50.000 € ggf. ELER ggf. EFRE	Steigerung der regionalen Wertschöpfung
Etablierung der TAG und Intensivierung der Zusammenarbeit ▪ Initiierung eines Fachforums „Tourismus“ für regionale Touristiker/TAG und Leistungsträger ▪ Etablierung eines regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustauschs ▪ Kommunikation über bestehende (touristische/tourismusrelevante) Projekte	TAG, Leistungsträger, RKL, Naturpark(e)	ohne zusätzliche Kosten	Verbesserung der Information und Diskussion touristischer Themen Erfahrungsaustausch
Verbesserung von Information, Vermarktung und in Wertsetzung des regionalen Tourismus ▪ Herausgabe eines Newsletters (E-Mail-Versand) mit Informationen über besondere kultur- und landschaftsgeschichtliche Highlights, gastronomische Angeboten, regionale Produkte… (ggf. in Kooperation mit der KulturLandschaft HessenSpitze) ▪ Abfrage und Zusammenstellung informativer Berichte ▪ Veröffentlichung über E-Mail-Verteiler	RKL, Kooperationspartner	Information Erfahrungsaustausch	
Einbindung und Vernetzung der touristischen Strukturen v.a. auf den räumlichen Ebenen Kommune/TAG, Landkreis und Nordhessen ▪ Optimierung der touristischen Struktur ▪ Einbindung neuer Akteure und Initiativen	RKL	Management der touristischen Ebene Strategische Profilierung, Professionalisierung und Ausrichtung	

Handlungsfeld „Regionale Wirtschaft“

Zuordenbare Entwicklungsziele: 6-13 (unmittelbare Ziele), 23, 25, 22, 20 (mittelbar zuordenbare Ziele anderer Handlungsfelder)
Leitprojekt: „Kompetenz durch Qualifikation und Qualität – Weiterbildung und Qualifizierung“ und „Regionale Produkte = regionale Vielfalt = regionaler Genuss“
Verknüpfung/Verbindung zu den Leitprojekten „Die Zukunft junger Menschen für die Zukunft der Region“, „Mobilität für alle Generationen“ und „Gesundheit und Wohlbefinden“

Aktionsfeld	Partner	Input	Wirkung
Sicherung, Förderung und Vernetzung der Landwirtschaft ▪ Förderung von kooperativen Vermarktungsinitiativen und gemeinsamen Marketinginstrumenten für regionale Produkte (Unterstützung von Landwirten bei Diversifizierungen/Veredelung und Direktvermarktung regionaler Produkte, Unterstützung von Kooperationen zwischen Landwirten, lebensmittelverarbeitenden Handwerkern und Gastronomen, Netzwerkarbeit und Steigerung der Wahrnehmung von und der Versorgung mit regionalen Produkten) ▪ Beauftragung/Erarbeitung eines Marketingkonzepts ▪ Standort-/Potentialanalyse ▪ Etablierung von Ansprechpartnern/Beratern für Landwirte ▪ Gewinnung von Multiplikatoren/regionalen Botschaftern ▪ Analyse des Marktes und des Bedarfs an regionalen Produkten im Oberzentrum Kassel ▪ Beratung von Projektträgern ▪ **Förderung des LEADER-Start- und Kooperationsprojekts „Aufbau eines Netzwerks von Landwirten, Verarbeitern und Gastronomen zur regionalen Erzeugung/ Verarbeitung/Vermarktung von (Bio-)Le - bensmitteln“ (siehe auch HF „Tourismus“)**	Landwirte, Verarbeiter, Leistungsträger, TAG, Naturpark(e), Einzelhandel, Grimm-Heimat Nordhessen, Kooperationspartner	LEADER 50.000 € ggf. ELER (siehe auch Handlungsfeld „Tourismus“)	Regionale Wertschöpfung
Weiterer Ausbau der erneuerbaren Energien ▪ Beratung von Projektträgern ▪ Stärkung der Zusammenarbeit zwischen regionalen Unternehmen, Beratungseinrichtungen, Initiativen, die mit/zu regenerativen Energien arbeiten ▪ Vorstellung und Vermittlung von Beratungseinrichtungen, Ansprechpartnern und Unternehmen ▪ Organisation/Durchführung von (niedrigschwelligen) Veranstaltungen ▪ Darstellung von Best Practice Beispielen ▪ **Förderung des LEADER-Start- und Kooperationsprojekts „Entwicklung und Förderung eines Kooperationsprojekts zum Aufbau Infrastruktur für E-Mobilität (Netz an Ladestationen für E-Bikes und E-Cars)“** ▪ **Förderung des LEADER-Startprojekts**	Energieversorger, Beratungseinrichtungen, Unternehmen, Initiativen/Energiegenossenschaften, Gebietskörperschaften	LEADER 50.000 € siehe Handlungsfeld „Soziale Infrastruktur“	Energieeinsparungen Umweltschutz Verbraucherbewusstsein Kooperation Strukturverbesserung (für E-Mobilität)

„Beratungszentrum Erneuerbare Energien“			
Stärkung und Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen und/oder innovative Unternehmen sowie Schaffung bzw. Erhalt von Arbeitsplätzen (auch externer Fachkräfte) in Klein(st)unternehmen und im Handwerk ▪ Projektberatungen ▪ ggf. Vermittlung zu weiteren Beratungsstellen/-angeboten (RKW, Kammern, Arbeitsagentur, Jobcenter etc.) ▪ ggf. konzeptionelle Unterstützung oder Unterstützung bei der Erstellung von Businessplänen/Wirtschaftlichkeitsberechnungen ▪ Betriebsübernahme-Modelle bei fehlender Unternehmensnachfolge ▪ Organisation einer Gruppe regionaler Unternehmen, die sich am „Demographiecheck“ beteiligen ▪ Vorklärung mit den Kammern und der Kreishandwerkerschaft	Existenzgründer, Klein(st)-betriebe, regionale Beratungseinrichtungen, Kammern, Kreishandwerkerschaft, Wirtschaftsförderer	LEADER 200.000 €	Regionale Wertschöpfung Arbeitsplatzschaffung Erhöhung der regionalen Lebensqualität Fachkräfteentwicklung Fachkräftegewinnung Imagesteigerung Bekanntheit der Region
▪ Unterstützung von mind. 1 Angebot der beruflichen Bildung/Qualifizierung, die v.a. der Förderung von Betriebsgründungen/-erweiterungen und/oder der Ansiedelung von Fachkräften dient ▪ Potential- und Bedarfsanalyse	Partner des HESSEN-CAMPUS	ggf. ESF	
▪ Unterstützung mind. einer Initiative aus Schule und Wirtschaft zur Verbesserung der beruflichen Orientierung/Ausbildung und der Verhinderung eines Fachkräftemangels ▪ Bedarfsanalyse	Jugendberufshilfe, Kreishandwerkerschaft, Kammern, Bildungsträger, Unternehmen, Schulen	ggf. ESF	
▪ Maßnahmen zu Steigerung des unternehmerischen Images, zur Profilierung des Handwerks und der Bekanntheit regionaler Betriebe ▪ Arbeitgebern und (Ausbildungs-)Betrieben ein Gesicht geben! – Imagekampagne ▪ Entwicklung einer Willkommenskultur insb. im Hinblick auf die berufliche Ausbildung ▪ Gewinnung von Botschaftern/Multiplikatoren für die Region ▪ **Förderung der LEADER-Startprojekte „Aufbau einer Kleinmosterei in Kaufungen“ und „Kopfstand – Schaffung einer Bildungseinrichtung für politische Bildung und Erlebnispädagogik“**	Kammern, Wirtschaftsförderer, Kreishandwerkerschaft	ggf. EFRE	
▪ Ausbau der Breitbandversorgung ▪ Flächendeckende Umsetzung bis 2018 – die Umsetzung liegt in der Verantwortung der Landkreise	Nordhessische Landkreise	ggf. ELER/ nationale Mittel	Attraktivität der Region als Arbeits-/Wohnstandort steigt
▪ Innenentwicklung fördern, Leerstand verringern ▪ Erhalt ortsbildprägender Gebäude (Förderung von Neubauten nur in begründeten Fällen – z.B. bei behördliche genehmigten	Landkreis, Denkmalschutzbehörden, Kommunen, Handwerker,	ggf. LEADER ggf. Dorfentwicklung ggf. Städtebauförderung	Bewusstseinsbildung Informationsaustausch Mehr Qualität

Ersatzbauten) ▪ Entwicklung von Kriterien für die Förderung von Neubauten ▪ Zusammenstellung bereits bestehender Beratungsangebote ▪ Vermittlung alter Handwerkstechniken ▪ Vermittlung von Best Practice Beispielen ▪ Zusammenfassung/Vorstellung von Beratungseinrichtungen, Ansprechpartnern und Unternehmen ▪ Organisation/Durchführung von (niedrigschwelligen) Veranstaltungen	Beratungseinrichtungen, Verbraucher, Architekten, Bauherren		bei der Sanierung alter/historischer Gebäude
▪ Förderung alternativer Lebens- und Wirtschaftsformen ▪ Beratung der Projekte ▪ Vorbereitung/Durchführung von Veranstaltungen/Aktivitäten/Themen zu alternativen Lebens- und Wirtschaftsformen in der Region bzw. angrenzenden Regionen	Projektträger, Interessierte, Kooperationspartner	LEADER 50.000 €	Wissensvermittlung ggf. Abbau von Voreingenommen- und Befangenheiten

10. Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts

10.1 Lokale Aktionsgruppe

Der Verein Region Kassel-Land stellt die Lokale Aktionsgruppe (LAG) für die Region Casseler Bergland wie auch die Region KulturLandschaft HessenSpitze dar. Der Verein ist in dieser Funktion und seiner Organisationsstruktur bereits seit 2007 als Träger der Regionalentwicklung vom Land Hessen anerkannt (siehe auch Kap.3 und 5).

Die Mitgliederversammlung des Verein Region Kassel-Land umfasst 71 Mitglieder, darunter 10 Fördermitglieder. Unter den Mitgliedern sind 38 Partner der Zivilgesellschaft/private Einrichtungen sowie 33 kommunale/öffentliche Mitglieder, von denen 46 Mitglieder (darunter 19 Kommunen sowie der Landkreis Kassel) ausschließlich oder weitgehend in der Region ihren Sitz und ihren Tätigkeitsbereich haben.

Die Mitgliedschaft im Region Kassel-Land e.V. steht prinzipiell allen Gebietskörperschaften, Vereinen, juristischen und natürlichen Personen offen, die die Ziele des Vereins fördern wollen. Grundlage für die Arbeit des LAG Region Kassel-Land und auch des Regionalforums sind die Satzung und Geschäftsordnung der Region Kassel-Land e.V.. Diese hat seit 2008 keine Änderung erfahren und räumt dem Regionalforum Casseler Bergland alle von der EU und dem Land Hessen geforderten Entscheidungskompetenzen zur Fortschreibung und Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts ein. Eine inhaltliche Einflussnahme bei der Auswahl der zu fördernden Projekte ist damit weder gewollt noch möglich.

Der organisatorische Aufbau und die jeweiligen Aufgaben- und Verantwortungsbereiche des Vereins Region Kassel-Land und seiner Gremien sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt:

REGION KASSEL-LAND e.V. – Touristik und Regionalentwicklung als LAG (Förder)Mitglieder: 38 Partner der Zivilgesellschaft/private Einrichtungen sowie 33 kommunale/öffentliche Mitglieder	Mitgliederversammlung	▪ Entgegennahme des Jahresberichts und Kassenprüfungsberichts ▪ Entlastung des Vorstands ▪ Wahl der Mitglieder der Vorstände sowie der Kassenprüfer ▪ Umsetzung der Vorschläge des Vorstandes zur Festlegung der Arbeitsbereiche und Projekte, für die Beisitzer gewählt werden sollen sowie Benennung der Institutionen, die durch einen entsandten Beisitzer im Gesamtvorstand vertreten sein sollen ▪ Beschlussfassung zu Erhebung/Festsetzung v. Mitgliedsbeiträgen ▪ Genehmigung des Finanzplanes ▪ Behandlung von Anträgen ▪ Beschlussfassung über Satzungsänderungen/Vereinsauflösung ▪ Ausschluss von Mitgliedern
	Geschäftsführender Vorstand	▪ Vertretung des Vereins nach außen ▪ Vorbereitung der Sitzungen und Beschlüsse des Gesamtvorstands ▪ Gewährleistung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung Der Vorstandsvorsitzende fungiert zudem als Dienstvorgesetzter des Personals
	Gesamtvorstand	▪ Erlass einer Geschäftsordnung ▪ Aufstellung eines Haushaltsplanes und jährlichen Arbeitsplans ▪ Regelung der Zusammenarbeit mit überregionalen Organisationen und Institutionen ▪ Vorbereitung aller Vorlagen an die Mitgliederversammlung ▪ Bestellung und Überwachung der Geschäftsführung ▪ **Einrichtung und Berufung von Regionalforen u. deren Mitglieder aus dem Kreis der ordentlichen und fördernden Mitglieder**
	Regionalforum Casseler Bergland als Entscheidungsgremium	▪ maßgebliches Steuerungs- und Entscheidungsgremium für die Umsetzung und Fortschreibung des jeweiligen vom Land Hessen anerkannten Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) ▪ Beratung und Begleitung von Projekten sowie die Erstellung und Verabschiedung von Projekt-Prioritätenlisten i.S. der im REK definierten Handlungsfelder und Ziele ▪ Initiierung und Pflege eines systematischen Austauschs – auch in Verbindung mit geeigneten Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung - sowohl in der Region selbst als auch mit anderen LEADER-/HELER-Regionen ▪ Gewährleistung der Umsetzung der gültigen Vorgaben von Land und EU bei Nach-/Neuberufungen von Regionalforumsmitgliedern ▪ Das Regionalforum wählt einen Sprecher, der mit beratender Stimme an den Sitzungen des Gesamtvorstands teilnimmt. ▪ **Fachliche Aufsicht über das Regionalmanagement**
	Regionalmanagement	▪ hauptamtliche Unterstützung des Regionalforums ▪ Wahrnehmung der Beratung, Begleitung und Dokumentation von Projektanträgen i.A. des Regionalforums ▪ Organisatorische und inhaltliche Vorbereitung der Sitzungen des Regionalforums

Auch wenn formal die Dienstaufsicht über das Regionalmanagement beim Vereinsvorsitzenden liegt, ist festzustellen, dass in allen inhaltlichen, organisatorischen, finanziellen und personellen Fragen eine enge Absprache, Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen den Vereinsgremien und dem Regionalforum obligatorisch ist. Außerdem zählt die fachliche Aufsicht über das Regionalforum zu dessen Aufgaben (s. Anhang: Geschäftsordnung des Vereins Region Kassel-Land, Absatz 20). Die Information von geschäftsführendem und Gesamtvorstand über den Stand der Arbeit des Regionalforums erfolgt über die Vorlage der Protokolle, ist aber wechselseitig v.a. auch über eine direkte Kommunikation gewährleistet, die über die Mitgliedschaft von Regionalforumsmitgliedern in den beiden Vorständen gegeben ist. Der Sprecher des Regionalforums Casseler Bergland ist Bürgermeister einer der drei Kommunen des Schwalm-Eder-Kreises und Mitglied des Gesamtvorstands. Ein Eingriff in die inhaltliche Arbeit und die Entscheidungsbefugnisse des Regionalforums findet nicht statt und ist auch von keinem Beteiligten gewollt. Sofern dies für die Einhaltung der Vorgaben des Landes

Hessen und der EU erforderlich ist, kann eine direkte Zuordnung der Dienstaufsicht über das Regionalmanagement (1,5 AK) zum Regionalforum bei Bedarf über eine Neuformulierung der entsprechenden Absätze in der Geschäftsordnung für die Arbeit der Gremien des Region Kassel-Land (s. Anhang) hergestellt werden.

Um die Arbeit des Regionalforums wie auch des Vereins Region Kassel-Land gegenüber einer breiten Öffentlichkeit transparent zu gestalten, sind – wie bereits in der Förderphase 2007-2013 – umfangreiche Maßnahmen der Information und Beteiligung vorgesehen, wie z.B.

- die Information und Einbindung der Mitglieder im Rahmen der Mitgliederversammlung,
- die Dokumentation der Arbeit des Regionalforums in einem jährlichen Geschäftsbericht,
- regelmäßige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit über Kreis- und Regionsgrenzen hinweg,
- Anpassung, Pflege und regelmäßige Aktualisierung der vereinseigenen Internetseite und von Printmedien,
- Aufbau und Verstetigung eines vereinseigenen Newsletters,
- Vorbereitung und Durchführung von (niedrigschwelligen) Infoveranstaltungen, Zukunftswerkstätten, Austauschforen etc. (s. auch Ausführungen im Aktionsplan).

10.2 LEADER-Entscheidungsgremium / Regionalforum

Für die Förderphase 2014-2020 ist eine deutliche Vergrößerung des Regionalforums von vormals 14 auf nunmehr 18 Mitglieder beschlossen.

Die Stimmenmehrheit im Regionalforum wird eindeutig bei den beiden Gruppierungen der Privatwirtschaft/Unternehmen und der Zivilgesellschaft liegen, wobei keine der beiden Gruppen für sich genommen mehr als 50 % der Stimmenanteile auf sich vereinen wird. Bei der Besetzung des Regionalforums wurde auch eine fachlich ausgewogene, die Inhalte der Handlungsfelder repräsentativ widerspiegelnde Besetzung geachtet, wobei zu bemerken ist, dass ein Teil der Regionalforumsmitglieder (insb. die Bürgermeister) querschnittsorientiert in der Verantwortung für mehrere Handlungsfelder steht. Grundsätzlich kann man jedoch davon ausgehen, dass das Regionalforum selbst bereits ein wichtiges Vernetzungsgremium in und für die Region darstellt. Dass diese Vernetzung in der letzten Förderperiode funktioniert hat, zeigt die Tatsache, dass sich zwölf der zukünftigen Regionalforumsmitglieder ohne Zögern ihre Bereitschaft zur weiteren Mitarbeit erklärt haben. Das Projektauswahlverfahren und die Zusammenarbeit des Regionalforums sind in der Grafik im folgenden Kapitel dargestellt.

Die vom Regionalforum wie auch dem Gesamtvorstand des Region Kassel-Land in unabhängigen Sitzungen einvernehmlich verabschiedete Verteilung der Regionalforumsmitglieder wird sich wie folgt darstellen:

Mitglieder des Regionalforums	**Stimmenanteil**
Öffentliche Partner: Bürgermeister von 5 Kommunen der Region (Die Vertreter des öffentlichen Sektors sind qua Amt querschnittsorientiert und repräsentieren entsprechend alle Handlungsfelder gleichermaßen.)	**27,8 %**
Mitglieder der Privatwirtschaft/Unternehmen: ▪ 1 Gastronom (HF „Wirtschaft“ und HF „Tourismus“) ▪ 3 Vertreter wirtschaftlicher Unternehmen (HF „Wirtschaft“) ▪ 1 selbständiger Unternehmer (HF „Wirtschaft“)	**27,8 %**
Mitglieder aus dem Bereich der Zivilgesellschaft:	

▪ ENERGIE 2000 (HF „Wirtschaft“) ▪ TSV Eiterhagen/Sparte „Eltern tun was“ (HF „Soziale Infrastruktur“ und HF „Ehrenamt und Vereinsentwicklung“) ▪ TAG Habichtswald (HF „Tourismus“) ▪ Heimat- und Verkehrsverein Nieste (HF „Ehrenamt und Vereinsentwicklung“ und HF „Tourismus“) ▪ Geschichtsverein Schauenburg (HF „Ehrenamt und Vereinsentwicklung“) ▪ Geschichtsverein Niestetal (HF „Ehrenamt und Vereinsentwicklung“) ▪ Verein für Denkmalpflege Helsa (HF „Ehrenamt und Vereinsentwicklung“ und HF „Soziale Infrastruktur“) ▪ Kreisbauernverband Kassel (HF „Regionale Wirtschaft“)	**44,4 %**

Das Verhältnis der Mitglieder des Regionalforums, die aus den drei Kommunen des Schwalm-Eder-Kreises kommen zu denen aus den zehn Kommunen des Landkreises Kassel liegt bei 5 zu 13 Mitgliedern oder bei 28 zu 72 Prozent. Dies entspricht weitestgehend dem Verhältnis der Kommunen aus dem Schwalm-Eder-Kreis zu den Kommunen aus dem Landkreis Kassel. Von den fünf Mitgliedern des Regionalforums, die aus dem Schwalm-Eder-Kreis kommen, gehören zwei der Gruppe der öffentlichen Partner an, zwei der Gruppe der Privatwirtschaft/Unternehmen und einer der Gruppe der „Zivilgesellschaft“. Auch wenn die Mitglieder des Regionalforums, die aus dem Schwalm-Eder-Kreis kommen, als Fördermitglieder nicht in die Vereinsorgane nach § 6 lit. a) bis c) wählbar sind und in der Mitgliederversammlung kein Stimmrecht haben, können sie ohne Einschränkung gleichberechtigt in Ausschüssen und Regionalforen gemäß § 11 und § 9 Abs. lit. g) mitwirken.

Im Zuge der letzten Bewerbung 2007 um Anerkennung als Förderregionen der ländlichen Entwicklung haben sich die beiden Regionen Casseler Bergland und KulturLandschaft HessenSpitze bewusst für eine gemeinsame Geschäftsstelle entschieden. Der Sitz der LAG Region Kassel-Land und der Regionalforen wurde 2008 entsprechend von Hofgeismar nach Wolfhagen verlagert. Wolfhagen liegt zentral zu den beiden Förderregionen Casseler Bergland und KulturLandschaft HessenSpitze. Die Gemarkung der Stadt Wolfhagen grenzt unmittelbar an die beiden Kommunen Bad Emstal und Schauenburg der Region Casseler Bergland an, die Entfernung zum angrenzenden Casseler Bergland beträgt damit weniger als 10 km. Die gemeinsame Geschäftsstelle hat für beide Regionen relevante ökonomische, organisatorische wie auch logistische Vorteile – eine individuelle Betreuung und eigenständige Arbeit der Regionen wird dabei durch ein eigenes Regionalmanagement gewährleistet. Mit der gemeinsamen Geschäftsstelle sind ein enger fachlicher Austausch zwischen den Regionen und eine insgesamt höchst effiziente Arbeitsweise möglich – eine Kooperation bei Projekten, so wie sie die EU selbst wünscht, wird erleichtert. Eine Benachteiligung der Region und des Regionalforums Casseler Bergland ist durch die Tatsache, dass sich die Geschäftsstelle außerhalb der Region befindet, eindeutig nicht gegeben und wurde in der letzten Förderperiode von keinem der Akteure artikuliert. Alle Sitzungen des Regionalforums, alle regionsspezifischen Beratungen von Projekten oder Informationsveranstaltungen und –gespräche fanden bereits in der letzten Förderperiode innerhalb der Region statt. Dies hat sich bewährt und wird auch in der kommenden Förderperiode fortgesetzt. Generell hat sich v.a. bei den Regionalforumssitzungen als positiv erwiesen, an wechselnden Orte in der Region zu tagen und die Sitzungen mit der Besichtigung geförderter Projekte oder der Vorstellung anderer, für die regionale Entwicklung herausragender Aktivitäten oder Initiativen zu verbinden. Damit wird der Kenntnisstand der Regionalforumsmitglieder zur Regionalentwicklung erhöht und die Multiplikatorenfunktion der Akteure gesteigert.

Grundlage für die Arbeit des Regionalforums ist die Satzung des Vereins Region Kassel-Land in der vom Land Hessen bereits für die Förderperiode 2007-2013 anerkannten Fassung vom 23.04.2008 (s. Anhang). Ausschlaggebend für die Arbeit des Regionalforums ist insb. der § 11 (Ausschüsse und Regionalforen) und hier die Absätze 3 und 4, in denen dem Regionalforum die eigenverantwortliche Arbeit als Entscheidungsgremium nach den jeweils gültigen Vorgaben des Landes und der EU und somit mit allen Befugnissen ermöglicht wird. Gleiche Rechte räumt dem Regionalforum auch die Geschäftsordnung des Region Kassel-Land für die Arbeit der Vereinsgremien (Mitgliederversammlung, Gesamtvorstand, geschäftsführender Vorstand, Regionalforen und Geschäftsführung) vom 16.02.2011 ein (s. Anhang). Eine Geschäftsordnung (in Anlehnung an die HGO, s. Anhang) speziell für das Regionalforum liegt im Entwurf vor und regelt auch, wie im Fall eines Widerstreits der Interessen vorgegangen wird. Danach muss ein Mitglied des Regionalforums, das in einer Angelegenheit einen Widerstreit der Interessen vermutet, diesen nach Aufruf des Tagesordnungspunktes dem Vorsitzenden unaufgefordert mitteilen. Das Regionalforumsmitglied hat den Sitzungsraum dann vor Beginn der Beratung zu verlassen. Ob ein Widerstreit der Interessen vorliegt, entscheiden die zur Sitzung des Regionalforums anwesenden Mitglieder.

Die im Rundschreiben der WI-Bank vom 07. August 2014 geforderte Notwendigkeit der Funktionstrennung zwischen Bewilligungsstellen und Lokalen Aktionsgruppen/Regionalforen wird berücksichtigt.

Sofern dies für die Einhaltung der Vorgaben des Landes Hessen und der EU notwendig ist, sind der Verein Region Kassel-Land wie auch das Regionalforum gern zu Anpassungen der Vereinssatzung und der Geschäftsordnungen bereit.

10.3 Projektauswahlverfahren und -kriterien

Um der Entscheidungsfindung des Regionalforums eine solide Grundlage zu bieten und die Projektauswahl für alle Beteiligten transparent und nachvollziehbar zu gestalten, wurde eine Bewertungsmatrix/Projektbewertungsbogen entwickelt, auf deren Grundlage die zur Förderung anstehenden Vorhaben von allen Regionalforumsmitgliedern beurteilt und eine Reihenfolge der zur Förderung anstehenden Projekte erstellt werden kann. Der fortgeschriebenen Regionalen Entwicklungsstrategie, den dort formulierten Handlungsfeldern und Leitprojekten wird die Projektbewertungsmatrix (s. Anhang) in der kommenden Förderperiode gerecht. Die Bewertung der Projekte ist durch ein Punktesystem ergänzt. Das Regionalforum wird im Vorfeld der Sitzungen über eine Projektbeschreibung mit den wichtigsten Informationen zum Projekt (z.B. Antragsteller, Kurzbeschreibung, Kosten, Zuschuss, Durchführungszeitraum) informiert.

Die Bewertungsmatrix unterteilt sich in die drei Kategorien:

A. Allgemeine Mindestkriterien:

- Klärung der Projektträgerschaft (Bewertungsmöglichkeiten: gesichert/absehbar/nein)
- Klärung der Kofinanzierung/Eigenmittel (Bewertungsmöglichkeiten: gesichert/absehbar/nein)
- Mit der Projektrealisierung kann kurzfristig begonnen werden (Bewertungsmöglichkeiten: ja/wahrscheinlich/nein)
- Gegnerschaften/genehmigungsrechtliche Hürden (Bewertungsmöglichkeiten: sind nicht bekannt/lassen sich überwinden/ja)

B. Einordnung in das Regionale Entwicklungskonzept

- Beitrag zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungsleitbilds
- Beitrag zur Umsetzung eines oder mehrerer der Handlungsfelder
- Beitrag zur Umsetzung eines oder mehrerer der Leitprojekte
- Beitrag zur Umsetzung der SMART(en) Ziele nach Handlungsfeldern

Eine positive Bewertung erhält das Projekt immer dann, wenn das Projekt vollumfänglich in das REK eingeordnet werden kann, eine negative Bewertung erhält es entsprechend dann, wenn es kaum/keinen Bezug zum Regionalen Entwicklungskonzept gibt.

C. **Qualitative Kriterien**, die sich v.a. an den Querschnittsaufgaben/Kernzielen der EU und des Landes Hessen orientieren (s. Kap. 8) und zukünftig angepasst werden

bisherige qualitative Kriterien	zukünftig zusätzliche Kriterien v.a.
▪ Schaffung u./o. Erhalt von Arbeitsplätzen ▪ Beitrag zum Umgang mit dem demographischen Wandel ▪ Nachhaltigkeit in sozialer/ökologischer/ökonomischer Sicht ▪ Beitrag zum bürgerschaftlichen Engagement ▪ Stärkung der regionalen Identität ▪ Projekt ist innovativ/erstmalig in und neuartig für die Region ▪ Beitrag für den Klimaschutz ▪ Kooperation, Netzwerkbildung	▪ Beitrag zur Gleichstellung/Inklusion ▪ Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung ▪ Umgang mit dem Klimawandel und nachhaltiger Energiewirtschaft durch Sicherstellung der Umweltverträglichkeit ▪ Beitrag zur Bildung ▪ Ermöglichung von Teilhabe, Kooperation und Netzwerkbildungen ▪ Sicherung von Forschung und Entwicklung

Die Bewertung der qualitativen Kriterien erfolgte nach dem Grad des Beitrags zum jeweiligen Kernziel (direkt/indirekt/kein oder geringer Bezug). Voraussetzung für eine positive Bewertung ist, dass das Projekt zu mindestens einem der Kriterien einen direkten Beitrag leistet.

Die **Gesamtbewertung der** zur Förderung anstehenden **Projekte** und eine Einstufung/Priorisierung in die zeitliche Abfolge der Förderung zu anderen Projekten ist abhängig von der Punktzahl, die das Vorhaben erreicht. Es kann eine maximale Punktzahl von 290 Punkten erreicht werden.

Die Entscheidung des Regionalforums inkl. des Abstimmungsverhältnisses von öffentlichen und privaten Mitgliedern wird im Sitzungsprotokoll und einer projektbezogenen Stellungnahme dokumentiert. Die Stellungnahme geht der Bewilligungsbehörde zur weiteren Bearbeitung des Projektantrags und dem Projektträger zur Kenntnis zu. Das Regionalmanagement bereitet die Auswahl der LEADER-Projekte vor.

Die Grafik beschreibt den Ablauf und das Verfahren zur Projektauswahl, dass vom Regionalforum Casseler Bergland für die kommende Förderperiode vorgesehen ist.

Vorbereitung der Sitzung des Regionalforums:

Einladung des Regionalforums mindestens 2 Wochen vor dem Sitzungstermin

Versand der Projektblätter (schriftliche Projektskizzen) zur frühzeitigen Information des Regionalforums spätestens 1 Woche vor dem Sitzungstermin

Veröffentlichung des nichtöffentlichen Sitzungstermins auf der Internetseite von Region Kassel-Land e.V. = Verpflichtung zur ausreichenden Information der Öffentlichkeit **vor der Projektauswahl** (www.region-kassel-land.de)

Sitzung des Regionalforums:

Voraussetzungen für eine positive Entscheidung über Projekte:

Das Regionalforum kann in seinen Sitzungen nur über Projekte entscheiden, wenn es im Vorfeld mit ausreichend zeitlichem Vorlauf über die Projekte schriftlich informiert wurde (Grundlage: Projektblatt, durch den Projektträger auszufüllen).

+

Das Regionalforum entscheidet über die für eine LEADER-Förderung vorgesehenen Projekte auf Grundlage des Projektbewertungsbogens. Danach kann das Regionalforum ein Projekt für eine Förderung vorschlagen, wenn die allgemeinen Mindestkriterien (A) überwiegend erfüllt sind, eine Einordnung in das Regionale Entwicklungskonzept (B) sowohl im Hinblick auf das Leitbild, die Handlungsfelder und die Leitprojekte gegeben ist und das Projekt mindestens in einem Punkt den qualitativen Kriterien (C) direkt entspricht.

+

Eine Entscheidung über das Projekt ist möglich!

Mindestens 50 % der privaten Partner (Unternehmen/Zivilgesellschaft) sind persönlich anwesend!

Ausreichende Information der Öffentlichkeit nach der Projektauswahl (= Internet oder Presse)

Die anwesenden Mitglieder des Regionalforums fassen einen Vorbehaltsbeschluss - die Entscheidung wird von den verhinderten Stimmberechtigten nachträglich und einzelfallbezogen für jedes Projekt im schriftlichen Verfahren eingeholt. Entscheidungsgrundlage sind das Projektblatt und der in der Sitzung diskutierte Projektbewertungsbogen.

Die verhinderten Vertreter der privaten Partner (Unternehmen/Zivilgesellschaft) übertragen vor der Sitzung ihre Stimme per schriftlicher Vertretungsvollmacht an einen anwesenden Vertreter dieser Gruppe, so dass in der Sitzung ein 50%-Anteil erreicht wird.

Weniger als 50 % der privaten Partner (Unternehmen/Zivilgesellschaft) sind persönlich anwesend!

Das Entscheidungsverfahren ist durch eine Geschäftsordnung (in Anlehnung an HGO) flankiert

Der Anteil der stimmberechtigten Mitglieder aus dem Bereich der privaten Partner (Unternehmen/Zivilgesellschaft) beträgt mindestens 50 %.
Vorgesehen ist ein Verhältnis von 13 privaten Partnern (Unternehmen/Zivilgesellschaft) zu 5 öffentlichen Partnern.

Die Feststellung und Dokumentation der Beschlussfähigkeit/Beschlüsse des Entscheidungsgremiums sowie die organisatorische Vor-/Nachbereitung (inkl. Stellungnahmen an die Bewilligungsbehörde) liegt im Verantwortungsbereich des Regionalmanagements.

10.4 Regionalmanagement

Für die Umsetzung des REK des Casseler Berglands und die weiteren Aufgaben des Regionalforums (wie Initiierung, Koordination, Beratung und Moderation) wird der Region Kassel-Land als LAG eine/n hauptamtlich tätige/n Regionalmanager/in in Vollzeit einstellen sowie unterstützendes Personal (Projektassistenz) im Umfang von mindestens einer halben Stelle gewährleisten. Die Teilzeitstelle der Projektassistenz existiert bereits seit dem 01.01.2007. Die namentliche Zuordnung der Stelle zur Regionalentwicklung ist entsprechend unter den Vereins- und Regionalforumsmitgliedern bekannt und wird auch in der Öffentlichkeit kommuniziert, so dass der Stelleninhaber jederzeit direkt ansprechbar ist. Als bestehende Stelle genießt die Projektassistenz im Hinblick auf die vergütungs- und haushaltsrechtlichen Bestimmungen Bestandsschutz. Die neu auszuschreibende Stelle des Regionalmanagers wird analog TV H eingestellt. Eine Besserstellung gegenüber vergleichbaren Landesbediensteten wird ausgeschlossen.

Die Stelle des Regionalmanagements wird den formalen Anforderungen des Landes Hessen an das Regionalmanagement entsprechen und über eine ausreichende Qualifikation (Hochschulabschluss mit Berufserfahrung) verfügen. Das Regionalmanagement wird in einer Geschäftsstelle den regionalen Akteuren als unmittelbare Gesprächspartner für alle Belange der Projektberatung und –entwicklung zur Verfügung stehen. Es ist dienstrechtlich direkt dem Vorstand des Region Kassel-Land unterstellt, die fachliche Aufsicht obliegt dem Regionalforum (s. Anhang: Geschäftsordnung des Vereins Region Kassel-Land, Absatz 20). Weitere Details des Beschäftigungsverhältnisses des Regionalmanagements sind bereits in Kapitel 10.1 (Lokale Aktionsgruppe) ausgeführt.

Für die Stelle des Regionalmanagements wird eine Stellenbeschreibung erarbeitet, in der die Ausgestaltung des Arbeitsbereichs Regionalentwicklung und der übertragenen Projekte und Aufgaben beschrieben sind. Das Regionalforum Casseler Bergland sieht die wichtigsten Aufgaben des Regionalmanagements in:

- der Vorbereitung, Moderation und Management regionaler Meinungsbildungsprozesse nach den Vorgaben für anerkannte Regionalforen (Vorbereitung/Umsetzung der Beschlüsse);
- Management zur Fortschreibung und Umsetzung der vom Land Hessen anerkannten Regionalen Entwicklungskonzepte für die Förderregion „Casseler Bergland“;
- Beratung und Begleitung von Projekten öffentlicher wie privater Träger, inkl. der Recherche von Fördermöglichkeiten und der Unterstützung bei deren Erschließung;
- Initiierung, Koordination und nachhaltige Entwicklung von Kooperationsprojekten (regional, überregional, international);
- Vorbereitung und Koordination bzw. Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit (inkl. Themenseiten im Internet, Vorträgen und Präsentationen, Pressemitteilungen und Broschüren);
- Initiierung, Organisation und Leitung von Veranstaltungen und Arbeitssitzungen sowie deren Abstimmung mit darin eingebundenen regionalen Kooperationspartnern;
- Pflege und Ausbau von Kontakten zu weiteren Kooperationspartnern sowie Organisation und Gewährleistung einer angemessenen Vertretung der bereichs- und projektspezifischen Interessen nach außen (z.B. im Verein der Hessischen Regionalforen).

Das Regionalmanagement nimmt an den Sitzungen der Vereinsorgane teil und gewährleistet deren angemessene Information und Beratung in den Angelegenheiten des Arbeitsbereichs Regionalentwicklung und der zugehörigen Projekte. Es informiert sich über neue bereichs-

und projektspezifische Entwicklungen und bringt diese aktiv in die Arbeits- und Entscheidungsprozesse ein und konkretisiert die übergeordnete Arbeitsplanung für ihre Verantwortungsbereiche.

Das Regionalmanagement sowie die für dessen Arbeit notwendige Büro- und Sachkostenausstattung werden - wie bereits in der vergangenen Förderperiode - durch den Region Kassel-Land e.V. gewährleistet. Eine Sicherung der Stelle zwei Jahre über die Förderperiode 2014 bis 2020 hinaus wird zugesichert.

Der Verein Region Kassel-Land und das Regionalforum Casseler Bergland verpflichten sich das Regionalmanagement fortlaufend (mindestens 2 Mal/Jahr) zu qualifizieren. Da die Veranstaltungen der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) mit einer Vielfalt an Seminaren, Workshops, Schulungen und Tagungen immer wieder besondere Foren für den fachlichen Austausch und die Information zu spezifischen Fragen der Regionalentwicklung bietet und zudem vielfältige, über die Regionalmanagements hinausgehend Akteursgruppen anspricht, sollen - wie in den vergangenen Jahren auch – vorrangig die Veranstaltungs- und Fortbildungsangebote der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) zur Qualifizierung des Regionalmanagements genutzt werden.

11. Finanzplan

Bereich	Handlungsfeld	Fördermitteleinsatz in EUR	Eigenmittel der LAG	öffentliche Mittel	private Mittel	Bemerkungen (Angaben zur zeitlichen Steuerung)
1. Laufende Kosten der LAG Die laufenden Kosten sind für den gesamten Förderzeitraum gerechnet.	Personal	318.082	106.027			
	Sachausgaben	39.708	90.000			
	Binnenmarketing	0	19.000			• Laufende Kosten zur Aktualisierung der Homepage, von Faltblättern zur Bereitstellung von Informationen über die Region und die lokale Entwicklungsstrategie und Fortschreibung des REK
	Qualifizierung der Regionalen Partnerschaft	0	6.000			• Hierunter fällt z.B. die Förderung der Jugendkonferenzen
	Qualifizierung des Regionalmanagements	0	6.000			• Es wird von Fortbildungskosten im Umfang von 1.000 €/Jahr ausgegangen.
2. Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie	**Laufende Kosten der LAG gesamt**	**357.790**	**227.027**			
	Handlungsfeld Ehrenamt und Vereinsentwicklung	**77.265**		**60.000**	**60.000**	
	2 ausgewählte/bewilligte Projekte bis 2017	46.747		28.887		• In dieses Handlungsfeld gehört auch die Förderung der Jugendkonferenzen, die jedoch unter 1. aufgenommen sind.
	Weitere LEADER-relevante Projektbündel • Stärkung der lokalen/regionalen Identität	30.518		31.113	60.000	
	Handlungsfeld Soziale Infrastruktur	**654.297**		**1.130.000**	**600.000**	
	8 ausgewählte/bewilligte Projekte bis 2017	577.911		816.522	480.927	
	Weitere LEADER-relevante Projektbündel • Gemeinschaftseinrichtungen/Freizeit-, Sport-, u.ä. Einrichtungen • Sicherung der Grundversorgung • Förderung von Mobilitätsmodellen • Sicherung der Gesundheitsversorgung und -prävention	76.386		313.478	119.074	• Zur Förderung von Mobilitätsmodellen und der Sicherung der Gesundheitsvorsorge/-prävention siehe Kooperationsprojekte

	Handlungsfeld Tourismus	**540.854**		**1.030.000**	**250.000**	
	10 ausgewählte/bewilligte Projekte bis 2017	368.377		233.578	212.378	
	Weitere LEADER-relevante Projektbündel • Verbesserung der Erholungsfunktion und Erhalt/ Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur • Ausbau kulturtouristischer Angebote/Einrichtungen • Sicherung/Weiterentwicklung der Qualität touristischer Betriebe und Angebote	172.477		300.000 496.422	37.622	• Zur Förderung von regionalen Produkten siehe Kooperationsprojekte
	Handlungsfeld Regionale Wirtschaft	**231.794**			**1.800.000**	
	2 ausgewählte/bewilligte Projekte bis 2017	67.773			1.422.932	
	Weitere LEADER-relevante Projektbündel • Sicherung/Förderung/Vernetzung der Landwirtschaft • weiterer Ausbau erneuerbarer Energien • Stärkung/Entwicklung KMU sowie Schaffung/Erhalt von Arbeitsplätzen • Förderung alternativer Lebens-/Wirtschaftsformen	164.021			50.000 177.068 50.000	• Zur Förderung von regionalen Produkten siehe Kooperationsprojekte
3. Kooperations-projekte	**Gebietsübergreifend**	**98.000**	**1.260**	**80.000**	**25.000**	
	Weitere LEADER-relevante Projektbündel • Aufbau eines Netzwerks von Landwirten, Verarbeitern und Gastronomen zur regionalen Erzeugung, Verarbeitung und Verarbeitung von (Bio-)Lebensmitteln (2015) • Aufbau einer Plattform und Öffentlichkeit zur Implementierung der Online-Mitfahrzentrale „flinc“ (ab 2016) • Aufbau einer Infrastruktur für E-Mobilität (2015) • Kooperation im Verein Hessische Regionalforen (bis 2020) • Gemeinsame qualitative Weiterentwicklung touristischer Projekte auf nordhessischer Ebene (bis 2020)	98.000	1.260	15.000 65.000	25.000	.

4. Projekte gemäß ELER „Mainstream-Programmen“	• Förderung der Diversifizierung in der Landwirtschaft durch den Aufbau eines Netzes von Landwirten, Verarbeitern und Gastronomen zur regionalen Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung regionaler (Bio-)Lebensmittel • Ausbau der Breitbandversorgung • Förderung der Innenentwicklung/Verringerung von Leerstand (DE) • Förderung gesamtkommunaler/interkommunaler Dorfentwicklungsschwerpunkte		
5. Projekte gemäß EFRE-Fonds	• Entwicklung und Förderung des Aufbaus einer Infrastruktur für E-Mobilität (Netz an Ladestationen für E-Bikes und E-Cars) • Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in touristischen Betrieben und Angeboten, neue Betriebe gewinnen • Maßnahmen zur Steigerung des unternehmerischen Images, zur Profilierung des Handwerks und der Bekanntheit regionaler Betriebe • Förderung der Innenentwicklung/Verringerung von Leerstand (Städtebauförderung)		
6. Projekte gemäß ESF-Fonds	• Förderung von Angeboten der beruflichen Bildung/Qualifizierung mit Ziel der Förderung von Betriebsgründungen/Erweiterungen und/oder der Ansiedelung von Fachkräften • Unterstützung von Initiativen aus Schule und Wirtschaft zur Verbesserung der beruflichen Orientierung/Ausbildung und der Verhinderung eines Fachkräftemangels		

12. Prozessmonitoring und Evaluierung

Zur Erfolgskontrolle und Steuerung der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts wird das Regionalforum Casseler Bergland den LEADER-Prozess begleiten.

Zur Halbzeit und zum Ende der Förderperiode wird jeweils eine Selbstevaluation durchgeführt, die sich an den drei Bewertungsbereichen

- Inhalte und Strategie
- Prozess und Struktur/Zusammenarbeit und
- Aufgaben des Regionalmanagements

orientiert. Die Wahl der Methodik wird nach den Problemstellungen, die zum Evaluierungszeitraum gegeben sind, richten sowie nach dem Stand und den damit verbundenen Herausforderungen an den Regionalentwicklungsprozess. Als eine Grundlage für die Wahl der Methode wird der Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (2014) angesehen.

Messbare Grundlagen für das Prozessmonitoring und die Evaluierung werden die im Regionalen Entwicklungskonzept dargestellten SMART-Ziele sowie der Aktionsplan sein. Die Ergebnisse des laufenden Regionalentwicklungsprozesses werden in den jährlichen Geschäftsberichten dokumentiert und den Projektträgern, der LAG Region Kassel-Land und dem Regionalforum sowie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Es ist beabsichtigt, den regionalen Entwicklungsprozess durch regelmäßige Fachforen und öffentliche Workshops (letztere ebenfalls mindestens zur Halbzeit und zum Ende der Förderperiode) zu begleiten. In den Workshops sollen die (praktischen) Ergebnisse des bis dato realisierten Entwicklungskonzepts vorgestellt, diskutiert und damit schlussendlich auch bewertet werden. Die Workshops haben entsprechend die eingeschlagene Entwicklungsstrategie, die Projektebene, die Arbeit des Regionalforums und des Regionalmanagements zum Gegenstand. Die Fachforen sind Austauschforen, die den Prozess handlungsfeld- und Leitprojektbezogen in kürzeren Abständen als die Workshops begleiten sollen. Die Ergebnisse der Fachforen und Workshops werden in den Geschäftsberichten dokumentiert.

Begleitend zu den Selbstevaluierungen wäre es – wie in der vergangenen Förderperiode auch - hilfreich, wenn der landesweite Evaluationsprozess zu LEADER von einem externen Büro begleitet und die Ergebnisse in die Regionen zurückgespiegelt würden. Über die durchgeführten Befragungen von Regionalmanagement, Regionalforen und Projektträgern war es der Region Casseler Bergland möglich, die Bewertungen des eigenen Regionalentwicklungsprozesses in Relation zur Landesebene, aber auch zu anderen Bundesländern zu setzen. Ergänzend zur Selbstevaluation hat dies zu fruchtbaren Diskussionen im Regionalforum geführt.

Literatur- und Quellenverzeichnis

- Hessische Gemeindestatistik 2013, ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft 2012 (Vorabbericht), 34. Ausgabe
- Hessische Gemeindestatistik 2012, ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft 2011
- Kommunale Bevölkerungsvorausschätzung der HessenAgentur 2012-2030, Jahresendstand 2012 = 100, www.hessen-gemeindelexikon.de
- Hessisches Naturschutz-Informationssystem (NATUREG), Geoportal Hessen, 2013, Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, http://natureg.hessen.de
- Hessisches Statistisches Landesamt, kommunale Bevölkerungsvorausschätzung der HessenAgentur, www.hessen-gemeindelexikon.de
- Regionales Entwicklungskonzept 2007 – 2013 Casseler Bergland als Grundlage für die Auswahl zum LEADER-Fördergebiet zur Vorlage beim Hessischen Ministerium für Umwelt, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, 15. Oktober 2007
- Regionale Entdeckungen im Landkreis Kassel. Frische Lebensmittel aus der Region, Ausgabe Mai 2010, Hg. Landkreis Kassel
- Schuldneratlas 2013, www. Creditreform-kassel.de
- Seniorenwegweiser Landkreis Kassel, Ausgabe März 2014
- Sozialatlas Landkreis Kassel, 2. Ausgabe, September 2012
- Regionaler Gesundheitsreport 2014, Gesundheitliche und pflegerische Versorgung Daten – Fakten – Ausblicke, Landkreis Kassel, Hg. Hessisches Ministerium für Soziales und Integration und Kassenärztliche Vereinigung Hessen, April 2014
- Regionaler Gesundheitsreport 2014, Gesundheitliche und pflegerische Versorgung Daten – Fakten – Ausblicke, Schwalm-Eder-Kreis, Hg. Hessisches Ministerium für Soziales und Integration und Kassenärztliche Vereinigung Hessen, April 2014
- Versorgung heute. Aktuelle ambulante Versorgungssituation von Haus- und Fachärzten in Hessen, Teil 7: Hausärzte Landkreis Kassel, Hg. Kassenärztliche Vereinigung Hessen, überarbeitete Fassung vom November 2011
- Versorgung heute. Aktuelle ambulante Versorgungssituation von Haus- und Fachärzten in Hessen, Teil 7: Hausärzte Schwalm-Eder-Kreis, Hg. Kassenärztliche Vereinigung Hessen, überarbeitete Fassung vom November 2011
- Operationelles Programm für die Förderung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung in Hessen aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, Verzeichnis der Begünstigten für Hessen/Deutschland, Stand: 09.05.2014
- Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur", Verzeichnis der Begünstigten im Land Hessen, Stand: 31.12.2012
- www.hausarztakademie-hersfeld-rotenburg.de
- www.buergergemeinschaft-eichstetten.de/
- www.hessen-forst.de
- www.heimat-schmecken.de
- www.regional-optimal.de
- www.wanderbares-deutschland.de
- www.servicequalität-deutschland.de
- www.hokla.benchmarq.de
- www.bettundbike.de
- www.dtv-kundencenter.de
- www.habichtswaldsteig.de
- http://grimmsteig.de

- www.fuldaradweg-r1.de
- www.eco-pfade.de
- www.energymap.info/energieregionen.html
- www.herkules-wartburg-radweg.de
- www.schoenentag-habichtswald.nordhessen.de
- www.landsichten.de
- http://atlas.umwelt.hessen.de
- www.naturpark-mkw.de
- http://www.mobilfalt.de/
- https://flinc.org/
- http://vhs-region-kassel.de
- http://www.vhs-schwalm-eder.de
- www.tennet.eu
- www.westliches-meissnerland.de
- www.staedtebaufoerderung.info/StBauF/DE/Programm/AktiveStadtUndOrtsteilzentren/Praxis/Massnahmen/Baunatal/
- http://www.baunatalaktiv.de/

Verzeichnis der Homepages der Kommunen der Region Casseler Bergland:

Bad Emstal	www.bad-emstal.de
Baunatal	www.baunatal.de
Fuldabrück	www.fuldabrueck.de
Edermünde	www.edermuende.de
Gudensberg	www.gudensberg.de
Helsa	www.gemeinde-helsa.de
Kaufungen	www.kaufungen.de
Lohfelden	www.lohfelden.de
Niedenstein	www.niedenstein.de
Nieste	www.nieste.de
Niestetal	www.niestetal.de
Schauenburg	www.gemeinde-schauenburg.de
Söhrewald	www.soehrewald.de

Anhang:

- **Satzungen, Geschäftsordnungen, Projektbewertungsmatrix**
  - Satzung des Vereins Region Kassel-Land gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung am 23.04.2008
  - Geschäftsordnung für die Arbeit von Mitgliederversammlung, Gesamtvorstand, geschäftsführenden Vorstand, Regionalforen und Geschäftsführung gemäß Beschluss des Gesamtvorstands am 16.02.2011
  - Entwurf einer Geschäftsordnung für das Regionalforum Casseler Bergland zur Beschlussfassung durch das Regionalforum Casseler Bergland in der konstituierenden Sitzung nach Abschluss des Bewerbungsverfahrens
  - Projektbewertungsmatrix für die Auswahl von LEADER-Projekten

- **Pressemitteilungen**
  - HNA (Ausgabe Wolfhagen), 03.03.2014: Regionen im Wettstreit um Millionen von EU / Ideen und viel Kreativität
  - HNA (Ausgabe Kassel), 03.03.2014: Werben um Geld von der EU
  - LAND & LEUTE, 12.03.2014: Zwei Regionen im Duell um Fördermittel
  - EXTRA TIP, 12.03.2014: Gemeinsam stark. Bewerbung für EU-Förderung
  - HNA (Ausgabe Melsungen), 18.08.2014: Fünf Regionen mit guten Chancen auf Fördermittel / Mehr Leben für die Dörfer

- **Folder „Für die Entwicklung (D)einer Region“**

- **Statistische Daten**
  - Bevölkerung und Fläche
  - Entwicklung des Durchschnittsalters
  - Entwicklung der Altersstruktur < 3 bis < 6 Jahren
  - Entwicklung der Altersstruktur 6 bis < 18 Jahren
  - Entwicklung der Altersstruktur 18 bis < 50 Jahren
  - Entwicklung der Altersstruktur 50 bis > 65 Jahren
  - Beschäftigte in beruflicher Ausbildung am Arbeitsort am 30.06.2012
  - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte
  - Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort am 30.12.2012
  - Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Wohnort am 30.12.2012
  - Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Pendler über Gemeindegrenzen am 30.06.2012
  - Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2007
  - Schuldenstand der hessischen Gemeinden und Gemeindeverbände (Kernhaushalte) in EURO am 31.12.2013
  - Erneuerbare Energien
  - Ausgewählte Merkmale der landwirtschaftlichen Betriebe 2010 (Einzelunternehmen, Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe)
  - Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Mai 2010
  - Ausgewählte Merkmale der landwirtschaftlichen Betriebe 2010 (Viehhaltung)
  - Tourismus 2012
  - Anzahl zertifizierter Betriebe
  - Anzahl zertifizierter Wanderwege

- Europäischer Fonds für regionale Entwicklung – Verzeichnis der Begünstigten für Hessen/Deutschland
- Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ – Transparenzliste der GRW-Begünstigten im Land Hessen
- Dorfentwicklungsschwerpunkte 2007-2013

Satzung des Region Kassel-Land e.V. – Touristik und Regionalentwicklung gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung am 23.04.2008

Amtsgericht Kassel, VR 3770

§ 1

Name, Sitz, Geschäftsjahr

Der Verein führt den Namen

„Region Kassel-Land e.V. – Touristik und Regionalentwicklung“.

Der Verein hat seinen Sitz in Hofgeismar im Landkreis Kassel.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2

Vereinszweck

(1) Der Verein hat den Zweck, die integrierte und nachhaltige Entwicklung der Lebens-, Wirtschafts- und Tourismusregion Kassel Land im Ganzen und in ihren Teilgebieten zu fördern.

Der Vereinszweck wird insbesondere erfüllt durch

- den Aufbau und die Pflege regionaler und überregionaler Kooperationsstrukturen,
- die Vorbereitung und Moderation regionaler Meinungsbildungsprozesse und Entwicklungskonzepte – auch im Sinne vom Land Hessen anerkannter Regionalforen
- das Management zur Fortschreibung und Umsetzung der vom Land Hessen anerkannten Regionalen Entwicklungskonzepte für die Förderregionen „Casseler Bergland“ und „KulturLandschaft HessenSpitze“,
- die Initiierung, Beratung, Begleitung, Umsetzung und Vermarktung von Veranstaltungen und Projekten.

§ 3

Mitgliedschaft

(1) Ordentliche Mitglieder des Vereins können werden:

a) Gebietskörperschaften,

b) juristische Personen, Vereine und natürliche Personen, sofern sie die Ziele des Vereins fördern.

Förderndes Mitglied kann jede natürliche oder juristische Person werden. Fördernde Mitglieder sind nicht in die Vereinsorgane gemäß § 6 lit. b) bis c) wählbar und haben in der Mitgliederversammlung kein Stimmrecht; sie können jedoch in Ausschüssen und Regionalforen gemäß § 11 und § 9 Abs. 6 lit. g) mitwirken.

(2) Über die Aufnahme entscheidet nach schriftlichem Antrag der Gesamtvorstand mit einfacher Mehrheit. Die Mitgliedschaft endet außer durch Tod bzw. Erlöschung oder Auflösung

c) durch Austritt, der dem geschäftsführenden Vorstand schriftlich zu erklären und nur zum Ende eines Kalenderjahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Monaten möglich ist,

d) durch Ausschluss, wenn ein Mitglied die Interessen des Vereins schädigt oder gegen die Vereinssatzung verstößt.

§ 4
Mitgliedsbeiträge

(1) Der Verein erhebt Mitgliedsbeiträge. Über deren Erhebung und Festsetzung entscheidet die Mitgliederversammlung durch die Feststellung von Beitragsordnungen.

(2) Ein gestaffelter Beitrag ist möglich, wobei die finanzielle Leistungsfähigkeit der einzelnen Mitglieder und Mitgliedsgruppen zu berücksichtigen ist.

§ 5
Rechte und Pflichten der Mitglieder

(1) Die Mitglieder sind berechtigt, an der Willensbildung durch Ausübung von Antrags-, Diskussions- und Stimmrechten in den Mitgliederversammlungen teilzunehmen, in den Ausschüssen des Vereins mitzuwirken sowie Vermittlung und Beratung des vereinseigenen Regionalbüros in Anspruch zu nehmen. Für fördernde Mitglieder gelten die Einschränkungen gemäß § 3 Abs. 2).

Die Mitglieder fördern die Ziele des Vereins nach besten Kräften und geben ihm die für seine Aufgabenwahrnehmung erforderlichen Auskünfte.

§ 6
Vereinsorgane

Organe des Vereins sind:

a) die Mitgliederversammlung,

b) der Gesamtvorstand,

c) der geschäftsführende Vorstand.

§ 7
Mitgliederversammlung

(1) Einmal im Jahr ist durch den Vorstand eine ordentliche Mitgliederversammlung unter Bekanntgabe der Tagesordnung und unter Einhaltung einer Frist von zwei Wochen schriftlich einzuberufen.

(2) Anträge zur Mitgliederversammlung sind dem Vorstand zur Kenntnis zu bringen. Näheres regelt die Geschäftsordnung gemäß § 9 Abs. 6 lit. a).

(3) Der Mitgliederversammlung sind folgende Aufgaben vorbehalten:

a) Entgegennahme des Jahresberichtes und des Kassenprüfungsberichtes.

b) Entlastung des Vorstands,

c) Wahl der Mitglieder des geschäftsführenden und des Gesamtvorstandes, soweit diese nicht von anderen Institutionen entsandt werden, sowie Wahl zweier Kassenprüfer.

d) Umsetzung der Vorschläge des Vorstandes zur Festlegung der Arbeitsbereiche und Projekte, für die Beisitzer gewählt werden sollen sowie Benennung der Institutionen, die durch einen entsandten Beisitzer im Gesamtvorstand vertreten sein sollen.

e) Beschlussfassung über Erhebung und Festsetzung von Mitgliedsbeiträgen,

f) Genehmigung des Finanzplanes.

g) Behandlung von Anträgen.

h) Beschlussfassung über Satzungsänderungen und Vereinsauflösung.

i) Ausschluss von Mitgliedern.

Eine außerordentliche Mitgliederversammlung ist vom Vorstand einzuberufen, wenn das Interesse des Vereins es erfordert oder wenn ein Drittel der ordentlichen Mitglieder dies schriftlich unter Angabe des Zweckes und der Gründe beantragt.

§ 8
Beschlussfassung der Mitgliederversammlung

(1) Die Mitgliederversammlung wird vom Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung von seinem Stellvertreter, geleitet.

(2) Die Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig, wenn zu ihr ordnungsgemäß eingeladen wurde.

(3) Die Beschlussfassung und Wahlen erfolgen durch einfache Stimmenmehrheit. Satzungsänderungen bedürfen einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen.

(4) Jedes ordentliche Mitglied hat eine Stimme. Mitglieder, deren jährliche Beitragsleistung € 500,00 übersteigt, erhalten je angefangene € 500,00 der weiteren Beitragsleistung eine zusätzliche Stimme. Jedoch kann unabhängig von der Beitragsleistung kein Mitglied mehr als 20 Stimmen auf sich vereinen.

(5) Jedes Mitglied kann sich durch schriftliche Vollmacht durch ein anderes Mitglied vertreten lassen.

(6) Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist ein Protokoll aufzunehmen, das vom jeweiligen Schriftführer und Versammlungsleiter zu unterzeichen und den Mitgliedern zur Kenntnis zu geben ist.

§ 9
Gesamtvorstand

(1) Der Gesamtvorstand besteht aus dem Vorsitzenden, bis zu drei gleichberechtigten stellvertretenden Vorsitzenden, bis zu acht gewählten sowie einem vom Landkreis und bis zu vier von weiteren Institutionen entsandten Beisitzern.

(2) Die gewählten Beisitzer sollen für je einen Arbeitsbereich oder ein Projekt des Vereins besondere Verantwortung als fachliche Berater des Vorstands und des Regionalmanagements tragen.

(3) Die Verfahren für die Arbeit und die Sitzungen des Gesamtvorstandes regelt die Geschäftsordnung gemäß § 9 Abs. 6 lit. a).

(4) Die Amtszeit des Vorstandes beträgt 2 Jahre. Wiederwahl ist zulässig.

(5) Der Gesamtvorstand verbleibt im Amt, bis die Neuwahl gültig ist.

(6) Zu den Aufgaben des Gesamtvorstands gehören:

a) Erlass einer Geschäftsordnung für die Arbeit der Vereinsorgane, der Ausschüsse und Regionalforen sowie der Geschäftsführung:
die Geschäftsordnung wird nicht Bestandteil der Satzung.

b) Aufstellung eines Haushaltsplans.

c) Aufstellung eines jährlichen Arbeitsplanes.

d) Regelung der Zusammenarbeit mit überregionalen Organisationen und Institutionen.

e) Vorbereitung aller Vorlagen an die Mitgliederversammlung.

f) Bestellung und Überwachung der Geschäftsführung.

g) Einrichtung von Regionalforen und Ausschüssen sowie Berufung der jeweiligen Mitglieder gemäß § 11.

§ 10
Geschäftsführender Vorstand, Vertretungsvorstand

(1) Der geschäftsführende Vorstand wird vom Vorsitzenden, den stellvertretenden Vorsitzenden und dem vom Landkreis entsandten Beisitzer gebildet

(2) Nur der Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden sind berechtigt, den Verein im Sinne des § 26 BGB zu vertreten, und zwar jeweils allein. Im Innenverhältnis gilt, dass die stellvertretenden Vorsitzenden den Verein verpflichten und berechtigen dürfen, wenn der Vorsitzende verhindert ist.

(3) Zuständigkeit und Arbeit des geschäftsführenden Vorstands werden in der Geschäftsordnung gemäß § 9 Abs. 6 lit. a) geregelt.

§ 11
Ausschüsse und Regionalforen

(1) Der Gesamtvorstand kann gemäß § 9 Abs. 6 lit. g) Ausschüsse und Regionalforen einrichten und deren Mitglieder aus dem Kreise der ordentlichen und fördernden Mitglieder des Vereins berufen. Er soll diesbezügliche Empfehlungen der Mitgliederversammlung berücksichtigen.

(2) Der Gesamtvorstand kann den Ausschüssen und Regionalforen die Meinungsbildung und Entscheidung in ausgewählten Aufgabenbereichen des Vereins übertragen, soweit diese nicht den Vereinsorganen vorbehalten sind;
insbesondere können die Ausschüsse und Regionalforen keine Entscheidungen über das Vereinsvermögen treffen.

(3) Zur Fortschreibung und Umsetzung der Regionalen Entwicklungskonzepte für die anerkannten Förderregionen „Casseler Bergland“ und „KulturLandschaft HessenSpitze“

gemäß § 2 Abs. 2 richtet der Gesamtvorstand je einen Ausschuss als Entscheidungsgremium im Sinne eines Regionalforums nach den Vorgaben des Landes Hessen und der EU ein.
In die Regionalforen dürfen nur solche Mitglieder berufen werden, deren (Wohn)Sitz und/oder Zuständigkeit in der jeweiligen Förderregion liegt; die privatrechtlichen Mitglieder müssen über die Stimmenmehrheit verfügen.

(4) Die Arbeit der Ausschüsse sowie ihr Zusammenwirken mit den Vereinsorganen regelt die Geschäftsordnung gemäß § 9 Abs. 6 lit. a), wobei bezüglich der Regionalforen die jeweils gültigen Vorgaben des Landes und der EU zu beachten sind.

§ 12
Rechenschaft

(1) Haushalts- und Kassenführung des Vereins werden von den gewählten Kassenprüfern geprüft. Die Rechnungsbelege des rückliegenden Geschäftsjahres sind den Kassenprüfern so rechtzeitig vorzulegen, dass der Prüfungsbericht bis zum 30. April des folgenden Jahres erstellt werden kann.

§ 13
Auflösung des Vereins

(1) Die Auflösung des Vereins kann nur in einer zu diesem Zweck besonders einberufenen Mitgliederversammlung beschlossen werden. Bei dieser müssen mindestens zwei Drittel der Mitglieder anwesend sein. Die Auflösung erfordert eine Mehrheit von zwei Drittel der anwesenden Stimmen nach § 8 Abs. 4. Im Falle der Beschlussunfähigkeit entscheidet nach nochmaliger Einberufung, ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen, einfache Stimmenmehrheit gemäß § 8, Abs. 3.

(2) Wird der Verein aufgelöst, so wird das Vereinsvermögen dem Landkreis Kassel für den ausschließlichen und unmittelbaren Zweck übertragen, damit Zwecke im Sinne des § 2 der Satzung zu fördern.

(3) Beschlüsse der Mitgliederversammlung

a) über Änderungen solcher Bestimmungen der Satzung, welche Zweck oder Vermögensverwaltung des Vereins betreffen,

b) über Verwendung des Vermögens des Vereins bei seiner Auflösung,

sind vor Inkrafttreten dem zuständigen Finanzamt mitzuteilen und dürfen erst nach dessen Zustimmung ausgeführt werden.

Region Kassel-Land e.V. – Touristik und Regionalentwicklung

Geschäftsordnung

für die Arbeit von
Mitgliederversammlung, Gesamtvorstand, geschäftsführendem Vorstand, Regionalforen und Geschäftsführung

1. Die Geschäftsordnung basiert auf der **Satzung** und differenziert diese unter verschiedenen Gesichtspunkten aus. Die Satzung bleibt unverändert in Kraft.

2. Die Aufgaben der **Mitgliederversammlung** sind in der Satzung (§ 7,3) definiert. Anträge zur Mitgliederversammlung sind spätestens eine Woche vor der Versammlung der Geschäftsstelle mitzuteilen; in jeder Einladung ist auf diese Möglichkeit hinzuweisen.

3. Die wesentlichen Aufgaben des **Gesamtvorstandes** sind in der Satzung (§ 9,6) definiert: Erlass einer Geschäftsordnung, Aufstellung eines Haushaltsplanes, Aufstellung eines jährlichen Arbeitsplanes, Regelung der Zusammenarbeit mit überregionalen Organisationen und Institutionen, Vorbereitung aller Vorlagen an die Mitgliederversammlung, Bestellung und Überwachung der Geschäftsführung.

4. Der **geschäftsführende Vorstand** vertritt den Verein nach außen (§ 10,2), bereitet die Sitzungen und Beschlüsse des Gesamtvorstandes vor und gewährleistet die Durchführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung.
   Der Vorstandsvorsitzende fungiert zudem als Dienstvorgesetzter des Personals.
   Der geschäftsführende Vorstand kommt zu möglichst sechs Sitzungen pro Jahr zusammen, an denen grundsätzlich der **Büroleiter/in** teilnimmt, weitere Mitarbeiter können hinzu gezogen werden.

5. Die nach § 11, Abs. 3 der Satzung gegründeten Ausschüsse „Casseler Bergland“ und „KulturLandschaft HessenSpitze“ sind für ihre jeweils gleichnamige Region das maßgebliche Steuerungs- und Entscheidungsgremium im Sinne eines **Regionalforums** für die Umsetzung und Fortschreibung des jeweiligen vom Land Hessen anerkannten Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) mit Hilfe der „Dachrichtlinie ‚Programm und Richtlinie zur Förderung der ländlichen Entwicklung in Hessen’“ sowie korrespondierenden Förderprogrammen.

6. Ihre zentrale Aufgabe ist die Beratung und Begleitung von Projekten sowie die Erstellung und Verabschiedung von Projekt-Prioritätenlisten im Sinne der im jeweiligen REK definierten Handlungsfelder und Ziele. Letztere sollen dabei zugleich regelmäßig hinterfragt und gegebenenfalls weiter entwickelt werden.

7. Unterstützend ist sowohl in der jeweiligen Region selbst als auch mit anderen LEADER-/HELER-Regionen ein systematischer Austausch – auch in Verbindung mit geeigneten Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung - zu initiieren und zu pflegen.

8. Die Mitglieder der beiden Regionalforen sind gemäß § 11 der Satzung des Region Kassel-Land e.V. am 23.04.2008 auf Vorschlag der Mitgliederversammlung vom Vorstand berufen worden.

9. Jedes berufene Mitglied eines Regionalforums hat eine Stimme. Es soll einen persönlichen Stellvertreter benennen, der im Falle der Verhinderung die Aufgaben und Rechte des jeweiligen Mitgliedes wahrnimmt.

10. Die Amtszeit der berufenen Mitglieder und ihrer persönlichen Stellvertreter währt bis Ende der laufenden LEADER-Förderperiode.

11. Scheidet ein berufenes Mitglied – aus persönlichen Gründen oder in Folge des Verlustes der die Berufung begründenden Funktion - vorzeitig aus, nimmt der persönliche Stellvertreter dessen Funktion wahr, bis der Gesamtvorstand ein neues Mitglied berufen hat.

12. Im Einvernehmen mit dem jeweiligen Regionalforum kann der Gesamtvorstand über die Berufungsliste vom 23.04.2008 hinaus weitere Mitglieder berufen.

13. Bei allen Nach- und Neuberufungen ist darauf zu achten, dass die gültigen Vorgaben des Landes und der EU zur Zusammensetzung von Regionalforen gewährleistet bleiben; insbesondere Sitz und/oder direkte Zuständigkeit jedes Mitglieds in der jeweiligen Förderregion sowie Stimmenmehrheit für privatrechtliche Mitglieder bzw. gesellschaftliche Interessengruppen.

14. Die Mitglieder jedes Regionalforums wählen aus ihrer Mitte einen Sprecher und einen stellvertretenden Sprecher.
    Dem Sprecher obliegen Organisation, Leitung und Protokollierung der Sitzung sowie die geregelte Kommunikation mit dem Vorsitzenden, den anderen Vereinsorganen sowie zuständigen Institutionen und sonstigen Kooperationspartnern. Die Sprecher nehmen, sofern sie diesem nicht ohnehin angehören, in der Regel mit beratenden Stimme an den Sitzungen des Gesamtvorstands teil.

15. Im Verhinderungsfall eines Sprechers nimmt dessen Aufgaben und Rechte sein gewählter Stellvertreter wahr.

16. Die Regionalforen sollen zu mindestens drei Sitzungen pro Jahr mit einem Vorlauf von mindestens 14 Tagen geladen werden.

17. Sie sind beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind.

18. Entscheidungen sollen möglichst im Konsens getroffen werden; ist dies nicht möglich wird mit einer Mehrheit von mindestens zwei Drittel der abgegebenen Stimmen entschiedenen.

19. In dringenden Angelegenheiten sind Umlaufbeschlüsse möglich, wenn dem die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder zustimmt.

20. Die Regionalforen und ihre Sprecher werden unterstützt vom hauptamtlichen Regionalmanagement in der Geschäftsstelle des Region Kasel-Land e.V., dem sie in Verbindung mit der Wahrnehmung der fachlichen Aufsicht konkrete Aufgaben aus dem eigenen Verantwortungsbereich zuweisen können. Insbesondere nimmt das hauptamtliche Regionalmanagement die Beratung, Begleitung und Dokumentation von Projektanträgen im Auftrag des jeweiligen Regionalforums wahr. Die zuständigen Mitarbeiter nehmen regelmäßig, der **Büroleiter/in** des Region Kassel-Land e.V. nach Absprache an den Sitzungen der Regionalforen teil.

21. Regionalforen und Regionalmanagements werden beraten von den zuständigen Fachbehörden für Dorf- und Regionalentwicklung in den Landkreisen Kassel und Schwalm-Eder.

22. Über sämtliche Sitzungen der Vereinsorgane sind **Beschlussprotokolle** zu fertigen.

23. Die praktische Geschäftsführung obliegt dem **Büroleiter/in**; seine Vertretung wird bedarfsweise vom Vorstandsvorsitzenden geregelt.
    Der **Büroleiter/in** ist für die Umsetzung der Arbeits- und Haushaltspläne im Sinne der Beschlüsse des Gesamtvorstandes zuständig.
    Er leitet die Geschäftsstelle und sorgt für deren ordnungsgemäße Arbeit; dabei ist er gehalten, größtmögliche Eigenverantwortlichkeit und Mitsprachemöglichkeiten für die weiteren Mitarbeiter/innen zu gewährleisten.
    Er hat für effektive und ordnungsgemäße Geschäftsbeziehungen zu allen öffentlich- und privatrechtlichen Geschäftspartnern sowie für eine angemessene Öffentlichkeitsarbeit Sorge zu tragen. Es ist seine Aufgabe in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden die Sitzungen der Mitgliederversammlung, des Gesamt- und des geschäftsführenden Vorstands so vorzubereiten und zu organisieren, dass diese Vereinsorgane ihre Aufgaben gemäß der Satzung und der Geschäftsordnung wahrnehmen können.
    Er nimmt an den Sitzungen der Vereinsorgane teil.
    Darüber hinaus ist der **Büroleiter/in** gehalten, die Leistungsfähigkeit und Leistungsbilanz des Vereins und insbes. seiner Geschäftsstelle fortlaufend zu überprüfen, den Vorstandsvorsitzenden über Probleme und Risiken zu informieren sowie Ansätze zur Optimierung von Leistungsfähigkeit und –bilanz zu entwickeln.

    Der **Büroleiter/in** kann in Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden überplanmäßige Ausgaben bis zu einem Betrag von 15.000,- Euro selbständig tätigen.

    Der **Büroleiter/in** ist direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt.

24. Die **Geschäftsstelle** ist die Informations- und Organisationszentrale des Vereins:
    Sämtliche Originalunterlagen des Vereins werden dort archiviert.
    Alle für die Vereinsarbeit relevanten Informationen sollten bei der Geschäftsstelle eingehen und sind von dort in geeigneter Weise an den geschäftsführende Vorstand und gegebenenfalls weitere Vereinsorgane weiterzuleiten.
    Informationen, die den Verein unter anderen Adressen erreichen, sind umgehend an die Geschäftsstelle weiterzuleiten und dort wie oben beschrieben zu bearbeiten.

25. Die Geschäftsordnung wird mit Beschluss des Gesamtvorstandes **wirksam** und setzt damit die bisherige Geschäftsordnung und alle ergänzenden Vereinbarungen außer Kraft.

Entwurf einer Geschäftsordnung für das Regionalforum Casseler Bergland zur Beschlussfassung im Rahmen der konstituierenden Sitzung nach Anerkennung als LEADER-Region

Seit dem Jahr 2008 ist das Regionalforum Casseler Bergland (Regionalforum) eine lokale Aktionsgruppe (LAG) im Rahmen der ELER-Förderung des Landes Hessen. Die LAG ist rechtlich und organisatorisch in den Verein Region Kassel-Land e. V. eingebunden und wird von diesem nach außen vertreten.

Das Regionalforum Casseler Bergland trägt durch seine Arbeit mit dazu bei, dass besondere wirtschaftliche, touristische und kulturelle Potenzial der Region Casseler Bergland herauszustellen und zu bündeln sowie die Motivation, die Eigeninitiative und die Selbstverantwortung der hier lebenden Menschen für die Entwicklung ihres Lebensraums zu stärken.

Ein diesbezüglich erarbeitetes regionales Entwicklungskonzept (2014-2020) beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit ausgewählten Handlungsfeldern. Es mündet in einen regionalen Aktionsplan, der Prioritäten festlegt und einzelne Leitprojekte zur Realisierung vorschlägt. Das Regionale Entwicklungskonzept wird Grundlage für die Auswahl von Förderprojekten im Rahmen der LEADER-Förderperiode 2014-2020 sein.

Das Regionalforum Casseler Bergland gibt sich selbst die folgende Geschäftsordnung:

§ 1 Zusammensetzung

(1) Das Regionalforum besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der Region, die den öffentlichen Bereich (Kommunen, Landkreise etc.) repräsentieren sowie aus Vertreterinnen und Vertretern, die den Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie dem privaten Bereich (Kirche, Handwerk, Industrie, Vereine und Verbände etc.) der Region zuzuordnen sind. Die Anzahl der Mitglieder des Regionalforums wird auf maximal 21 (in Worten: einundzwanzig) begrenzt.

(2) Die Mitglieder des Regionalforums werden auf Vorschlag der Städte und Gemeinden in der Region Casseler Bergland vom Vorstand des Vereins Region Kassel-Land e. V. berufen.

§ 2 Pflicht zur Teilnahme an den Sitzungen

(1) Die Mitglieder des Regionalforums sind verpflichtet, an den Sitzungen des Regionalforums teilzunehmen.

(2) Bei Verhinderung zeigen sie ihr Ausbleiben dem Regionalmanagement an und leiten in diesem Fall die Einladung zur Sitzung des Regionalforums an ihre(n) Vertreterin/ Vertreter weiter. Ist die Vertretung ebenfalls verhindert, zeigt sie das dem Regionalmanagement an.

§ 3 Einberufung der Sitzungen

(1) Das Regionalmanagement für die Region Casseler Bergland lädt in Abstimmung mit dem Sprecher/der Sprecherin des Regionalforums zu den Sitzungen ein.
(2) Das Regionalmanagement muss das Regionalforum unverzüglich zu einer Sitzung einberufen, wenn es der Sprecher/die Sprecherin des Regionalforums oder ein Viertel

der Mitglieder des Regionalforums unter Angabe der zur Verhandlung zu stellenden Gegenstände schriftlich verlangt.

(3) Einberufen wird mit schriftlicher Ladung an alle Mitglieder des Regionalforums. Darin ist Zeit, Ort und Tagesordnung für die Sitzung des Regionalforums anzugeben. Die Einladung per E-Mail ist ausdrücklich zulässig.

(4) Zwischen dem Zugang der Ladung und dem Sitzungstag muss eine Kalenderwoche liegen.

§ 4 Vorsitz und Stellvertretung

(1) Das Regionalforum wählt aus dem Kreise seiner Mitglieder einen Sprecher (Vorsitzenden) und eine(n) stellvertretende(n) Sprecher/in (stellvertretende(r) Vorsitzende(r)).

(2) Die Sprecherin/der Sprecher des Regionalforums führt den Vorsitz im Regionalforum. Im Falle der Verhinderung der Sprecherin/des Sprechers führt seine Stellvertreterin/sein Stellvertreter den Vorsitz im Regionalforum. Die Sprecherin/der Sprecher des Regionalforums vertritt das Regionalforum nach außen und gibt die Erklärungen im Namen des Regionalforums ab.

§ 5 Vorlagen

(1) Die Tagesordnung ergibt sich aus der Einladung. Sie wird vom Regionalmanagement des Vereins Region Kassel Land e. V. auf ihre Ordnungsmäßigkeit und Beschlussreife geprüft und von der Sprecherin/dem Sprecher des Regionalforums festgesetzt.

(2) Die Sprecherin/der Sprecher legt den Mitgliedern des Regionalforums die zur Behandlung und Abstimmung vorgesehenen Vorlagen vor.
Gleichartige Beratungsgegenstände können zu einem Sammelpunkt zusammengefasst werden.

(3) Über Vorlagen, die Angelegenheiten betreffen, die im Ladungsschreiben nicht angegeben sind, kann das Regionalforum nur beraten und beschließen, wenn dem die Mehrheit der zur betreffenden Sitzung anwesenden Mitglieder zustimmt. Das Regionalforum entscheidet zu Beginn seiner Sitzung über die Aufnahme dieser Punkte auf die Tagesordnung.

§ 6 Anträge und Anfragen

(1) Jedes Mitglied des Regionalforums kann Anträge in das Regionalforum einbringen. Anträge, die auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Regionalforums behandelt werden sollen, sind schriftlich und spätestens zwei Wochen vor dem festgelegten Sitzungstermin beim Regionalmanagement einzureichen.

(2) Während der Sitzung sind mündliche Anträge, die einen Gegenstand der Tagesordnung betreffen, zulässig.

(3) Anfragen bzw. Fragen von Mitgliedern des Regionalforums zu Gegenständen, die nicht auf der Tagesordnung stehen, sollen nach Möglichkeit rechtzeitig vor der Sit-

zung schriftlich beim Regionalmanagement eingereicht werden. Dies kann auch durch Telefax oder E-Mail geschehen.

(4) Anfragen können auch jederzeit am Schluss der Sitzung des Regionalforums gestellt werden. Anfragen, die nicht sofort beantwortet werden können, sind auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Regionalforums zu nehmen.

§ 7 Öffentlichkeit und Beschlussfähigkeit

(1) Das Regionalforum berät und beschließt in der Regel in nicht-öffentlichen Sitzungen. In einfachen Angelegenheiten kann das Regionalforum die Beschlüsse im Umlaufverfahren fassen, wenn niemand widerspricht.

(2) Das Regionalforum ist unabhängig von der Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig. Voraussetzung ist jedoch, dass mindestens die Hälfte der in der Sitzung des Regionalforums anwesenden Mitglieder aus der Gruppe der Wirtschafts- und Sozialpartner kommen.

§ 8 Beratung und Abstimmung

(1) Die Sprecherin/der Sprecher des Regionalforums eröffnet die Sitzung. Sie/Er stellt die Beschlussfähigkeit und die Tagesordnung fest und ruft die Verhandlungsgegenstände in der Reihenfolge der Tagesordnung auf. Das Regionalforum kann eine andere Reihenfolge beschließen oder Tagesordnungspunkte absetzen.

(2) Muss ein Mitglied des Regionalforums annehmen, wegen Widerstreites der Interessen in einer Angelegenheit nicht beratend oder entscheidend mitwirken zu dürfen, so hat sie/er dies nach Aufruf des Tagesordnungspunktes der/dem Vorsitzenden unaufgefordert mitzuteilen. Sie/er muss den Sitzungsraum vor Beginn der Beratung verlassen.
Ob ein Widerstreit der Interessen vorliegt, entscheidet das Regionalforum mit der einfachen Mehrheit seiner anwesenden Mitglieder.

(3) Die Sprecherin/der Sprecher des Regionalforums erteilt das Wort in der Reihenfolge der Meldungen. Bei gleichzeitigen Meldungen bestimmt sie/er die Reihenfolge.

(4) Beschlüsse werden mit der Mehrheit der abgegeben Stimmen gefasst. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen zählen zur Berechnung der Mehrheit nicht mit. Abzustimmen ist in der Regel durch Handaufheben. Geheime Abstimmung ist unzulässig. Das Abstimmungsergebnis wird von der Sprecherin/dem Sprecher des Regionalforums unverzüglich festgestellt und bekanntgegeben.

§ 9 Anträge zur Geschäftsordnung

Anträge zur Geschäftsordnung zielen auf einen Beschluss über das Verfahren des Regionalforums. Jedes Mitglied des Regionalforums kann sich jederzeit mit einem Antrag zur Geschäftsordnung melden. Eine Rede wird deswegen nicht unterbrochen.

§ 10 Niederschrift

(1) Über den wesentlichen Inhalt der Verhandlungen des Regionalforums ist eine Niederschrift zu fertigen. Diese liegt den Mitgliedern des Regionalforums spätestens mit der

Einladung zur nächsten Sitzung vor. Die Übersendung der Niederschriften an die Mitglieder des Regionalforums kann auch durch E-Mail erfolgen.
Die Niederschrift soll sich auf die Angabe der Anwesenden, der verhandelten Gegenstände, der gefassten Beschlüsse und der vollzogenen Wahlen beschränken. Die Abstimmungsergebnisse sowie der Verlauf und die Ergebnisse von Wahlen sind zu vermerken.

(2) Die Schriftführung obliegt den Mitarbeitern des Regionalmanagements.

(3) Die Mitglieder des Regionalforums können Einwendungen gegen die Richtigkeit der Niederschrift schriftlich oder mündlich im Rahmen der Folgesitzung gegenüber der Sprecherin/dem Sprecher des Regionalforums erheben.

§ 11 Teilnahme an den Sitzungen des Regionalforums

(1) Das Regionalmanagement des Vereins Region Kassel Land e.V. für die Region Casseler Bergland nimmt an den Sitzungen des Regionalforums beratend teil. Die für die Region bzw. die Regionalentwicklung zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landkreise Kassel und Schwalm-Eder werden zu den Sitzungen des Regionalforums eingeladen und nehmen an den Sitzungen des Regionalforums ausschließlich berichtend und fördertechnisch beratend teil.

(2) Gäste können auf Einladung der Sprecherin/des Sprechers des Regionalforums an den Sitzungen des Regionalforums teilnehmen.

§ 12 Auslegung, Abweichung von der Geschäftsordnung

(1) Die Sprecherin/der Sprecher entscheidet im Einzelfall, wie diese Geschäftsordnung auszulegen ist. Über die grundsätzliche Auslegung beschließt das Regionalforum.

(2) Das Regionalforum kann beschließen, im Einzelfall von den Bestimmungen dieser Geschäftsordnung abzuweichen.

§ 13 Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Regionalforums Casseler Bergland ist der Verein Region Kassel Land e.V.

§ 14 Inkrafttreten

Diese Geschäftsordnung tritt mit dem Tag der Beschlussfassung in Kraft.

Projektbewertungsmatrix

A	**Allgemeine Mindestkriterien (die Kriterien müssen überwiegend erfüllt werden – es müssen mindestens 30 Punkte erreicht werden)**			
		10 Punkte je Kreuz	**5 Punkte je Kreuz**	**0 Punkte**
1	*Klärung der Projektträgerschaft*	☐ gesichert	☐ absehbar	☐ nein
2	*Klärung der Kofinanzierung/Eigenmittel*	☐ gesichert	☐ absehbar	☐ nein
3	*Mit der Projektrealisierung kann kurzfristig begonnen werden.*	☐ ja	☐ wahrscheinlich	☐ nein
4	*Gegnerschaften/genehmigungsrechtliche Hürden*	☐ sind nicht bekannt	☐ lassen sich überwinden	☐ ja
	Punktestand Kategorie A (max. 40 Punkte sind möglich):			
B	**Einordnung in das Regionale Entwicklungskonzept (alle Teilkategorien müssen grundsätzlich mindestens in einem Punkt erfüllt sein)**			
		10 Punkte je Kreuz		**0 Punkte**
1	*Beitrag zur Umsetzung des Entwicklungsleitbilds* „Das Casseler Bergland, eine Region, die im ausgewogenen Miteinander von Stadt und Land lebt, deren wesentliche Stärken die Menschen sind, die in der Region leben, in der wirtschaftliches Handeln und regionale Wertschöpfung Zukunft schaffen, in der Natur und Kulturlandschaft Hand in Hand gehen mit Naherholung und Tourismus, in der Menschen über Gemeindegrenzen hin weg zusammen arbeiten, denken und handeln. Das Casseler Bergland – eine lebendige Region in der Gegenwart und Zukunft.“	☐ Stimmt voll oder teilweise mit Leitbild überein		☐ kaum Bezug zum Leitbild
2	*Beitrag zur Umsetzung eines oder mehrerer der Handlungsfelder:*	☐ Soziale Infrastruktur ☐ Regionale Wirtschaft ☐ Tourismus ☐ Ehrenamt und Vereinsentwicklung		☐ trägt zu keinem Handlungsfeld bei
3	*Beitrag zur Umsetzung eines oder mehrerer der Leitprojekte:*	☐ Kunst, Kultur, Natur bewegend erleben – Touristische Infrastruktur und Identifikation ☐ Miteinander und füreinander Lebensqualität gestalten ☐ Die Zukunft junger Menschen für die Zukunft der Region ☐ Regionale Produkte = regionale Vielfalt = regionaler Genuss ☐ Attraktive und lebendige Orte ☐ Mobilität für alle Generationen ☐ Kompetenz durch Qualifikation und Qualität – Weiterbildung und Qualifizierung ☐ Gesundheit und Wohlbefinden		☐ trägt zu keinem Leitprojekt bei
4	*Beitrag zur Umsetzung des SMART(en) Ziels im Handlungsfeld*	Das SMART(e) Ziel muss konkret benannt werden! Die Benennung unterstützt die Ableitung des Projektes aus dem REK – eine Bewertung in Form von Punkten findet bei diesem Kriterium nicht statt!		

	Punktestand Kategorie B (max. 130 Punkte sind möglich):			
	Übertrag Zwischenstand Kategorien A und B (max. 170 Punkte möglich):			
C	**Qualitative Kriterien (in Anlehnung an die Anforderungen des EPLR – mindestens ein Kriterium mit direktem Einfluss muss gegeben sein)**			
		direkter Beitrag / 10 Punkte je Kreuz	**indirekter Beitrag / 5 Punkte je Kreuz**	**kein Beitrag / 0 Punkte**
1	*Schaffung und/oder Erhalt von Arbeitsplätzen*	☐ (Teil-)Arbeitsplatzschaffung oder Arbeitsplatzerhalt	☐ Beitrag zur regionalen Wertschöpfung	☐ kein Beitrag erkennbar
2	*Beitrag zum Umgang mit demographischem Wandel*	☐ direkter Beitrag	☐ indirekter Beitrag	☐ kein Beitrag erkennbar
3	*Nachhaltigkeit in sozialer/ökologischer/ ökonomischer Dimension*	☐ alle Dimensionen sind berücksichtigt	☐ eine oder zwei Dimensionen sind berücksichtigt	☐ keine Dimension ist berücksichtigt
4	*Beitrag zum bürgerschaftlichem Engagement*	☐ direkter Beitrag	☐ indirekter Beitrag	☐ kein Beitrag erkennbar
5	*Stärkung der regionalen Identität*	☐ eindeutig	☐ indirekter Beitrag	☐ nicht erkennbar
6	*Projekt ist innovativ/erstmalig in oder neuartig für die Region*	☐ Das Projekt gibt es in dieser Art erstmalig in der Region	☐ Das Projekt gibt es in dieser Art selten in der Region	☐ Der Projektansatz ist bereits verbreitet vorhanden
7	*Beitrag zum Klimaschutz und/oder nachhaltiger Energienutzung durch Sicherstellung der Umweltverträglichkeit*	☐ direkter Beitrag	☐ indirekter Beitrag	☐ kein Beitrag zum Klimaschutz u./o. einer nachhaltigen Energienutzung
8	*Ermöglichung von Kooperation/Netzwerkbildung*	☐ (über)regionale Kooperation	☐ Kooperationsgedanke wird verfolgt	☐ kein Ansatz zur Kooperation
9	*Beitrag zur Gleichstellung/Inklusion*	☐ Das Projekt ist diskriminierungsfrei	☐ Das Projekt ist teilweise diskriminierungsfrei	☐ kein Beitrag erkennbar
10	*Beitrag zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung*	☐ ist mit deutlichen Verbesserungen der Lebensqualität verbunden	☐ indirekter Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität	☐ kein Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität
11	*Beitrag zur Bildung*	☐ Das Projekt leistet einen direkten Beitrag zu lebenslangem Lernen	☐ Das Projekt leistet indirekt einen Beitrag zu lebenslangem Lernen	☐ kein Beitrag zu lebenslangem Lernen erkennbar
12	*Sicherung von Forschung und Entwicklung*	☐ direkter Beitrag	☐ indirekter Beitrag	☐ kein Beitrag erkennbar
	Punktestand Kategorie C (max. 120 Punkte sind möglich):			
	Gesamtbewertung des Projektes (Gesamtpunktezahl Kategorien A bis C / max. 290 Punkte sind möglich)			

Die Priorisierung der Projekte erfolgt nach der ermittelten Punktezahl! Die Projektauswahl ist damit transparent, nicht diskriminierend und auch im Nachhinein nachvollziehbar. Die Projektmatrix wird als des Entscheidung des Regionalforums zugrunde liegende Entscheidungsgrundlage auf der Homepage veröffentlicht. Das Ergebnis wird in den Protokollen zu den Regionalforumssitzungen dokumentiert. Bei Projekten, die von Mitgliedern des Regionalforums eingereicht werden, gelten die bekannten Befangenheitsregelungen des Landes Hessen. Die Verfahrensabläufe der Arbeit des Regionalforums werden in einer Geschäftsordnung geregelt. Damit sind Grundlagen vorhanden, mit denen man möglichen Einwendungen von Projektträgern gegen die Auswahlentscheidungen des Regionalforums sachlich begegnen kann.

Pressemitteilung: Regionen im Wettstreit um Millionen von EU / Ideen und viel Kreativität

KOMMENTAR

Die Chance nutzen

ANTJE THON über die EU-Förderprogramme

Häuser stehen leer, die Menschen verlassen morgens ihren Ort, um zur Arbeit zu fahren und kehren am Abend zurück, Milch und Brot kann man schon lange nicht mehr im Dorf kaufen, und der Bus fährt nur selten. Zumindest für kleinere Orte im ländlichen Raum ist diese Beschreibung zutreffend. Wer diesen Zustand beklagt und sich mehr Leben für sein Dorf wünscht, dem könnten sich bei der Auftaktveranstaltung zum Bewerbungsverfahren für das Leader-Programm Perspektiven eröffnen.

Natürlich werden auch mit dem EU-Geld weder mehr Kinder geboren noch der Alterungsprozess der Menschen gestoppt, aber es können Reize gesetzt werden, die die Landflucht bremsen. Eine an die Bedürfnisse der Menschen angepasste Infrastruktur, Freizeitangebote, Projekte, die die Gemeinschaft und die Lebensqualität fördern, machen eine Region attraktiver und liebenswert. Wenn mit EU-Hilfe Ärzte bleiben, kleine Betriebe überleben, Wanderwege entstehen, alte Kneipen wieder zu neuem Leben erwachen, dann hat sich das Programm bewährt. ant@hna.de

Regionen im Wettstreit um Millionen von EU

Ländlicher Raum um Kassel soll für Bewohner attraktiver werden

VON ANTJE THON

WOLFHAGER LAND. In den ländlichen Raum rund um Kassel wurden seit dem Jahr 2007 mehr als zehn Millionen Euro in touristische Projekte, Existenzgründungen und kulturgeschichtliche Vorhaben investiert. 120 Projekte profitierten vom Leader-Programm, das sich aus Töpfen der EU und des Landes Hessen speist. Beim neuen, siebenjährigen Förderzeitraum, der 2014 beginnen wird, könnten die Regionen Kulturlandschaft Hessenspitze und Casseler Bergland ebenfalls wieder absahnen.

Ute Raband vom Verein Region Kassel-Land leitet derzeit die Bewerbungen in die Wege. In den kommenden Monaten sollen unter Beteiligung möglichst vieler Bürger, Vereine und Vertreter aus Politik und Kirche Entwicklungskonzepte erstellt werden. Diese Ideen werden sich gegen die Konzepte anderer hessischer Regionen behaupten müssen. Gegen Jahresende entscheidet eine vom Land Hessen eingesetzte Jury.

Regionalmanagerin Raband und der Vereinsvorsitzende, Wolfhagens Bürgermeister Reinhard Schaake, rechnen mit einer breit gefächerten Palette an Ideen. Projekte könnten sich mit der medizinischen Versorgung auf dem Land, Leerstand, Einkaufsmöglichkeiten, dem Erhalt von Bädern und anderer Freizeiteinrichtungen befassen. Alles, was die Attraktivität des ländlichen Raumes erhalte und steigere, sei willkommen, sagt Schaake. Bereits am 17. März wird es in der Stadthalle Baunatal eine zentrale Auftaktveranstaltung geben.

Das Leader-Programm hält Ute Raband für eine gute Sache. So wurden innerhalb des Förderzeitraums von 2007 bis 2013 über 20 Existenzen gegründet, Betriebe erweitert und gut 30 Eco-Pfade angelegt. Der Habichtswaldsteig, der zunehmend mehr Wanderer anlockt, ist ebenso Ergebnis des Programms wie die Weidelsburg-Sanierung und der Ausbau des Naturparkzentrums Habichtswald. ZUM TAGE, HINTERGRUND, 2. SEITE

HINTERGRUND

Zwei Regionen unter einem Dach

Der Verein Kassel-Land koordiniert und begleitet beratend Vorhaben zur Entwicklung des ländlichen Raums in den Regionalforen „Casseler Bergland" und „Kulturlandschaft Hessenspitze". Die Region Casseler Bergland besteht aus 13 Kommunen im Süden und Osten des Landkreises Kassel sowie drei Kommunen aus dem Schwalm-Eder-Kreis mit 126 000 Einwohnern. Die Kulturlandschaft Hessenspitze besteht aus 19 Städten und Gemeinden im nördlichen und westlichen Landkreis Kassel mit 140 000 Einwohnern.

Der Verein Kassel-Land zählt die Kommunen der Förderregionen und eine Reihe von Vereinen und Institutionen zu seinen Mitgliedern. (ant)

Profitierte auch vom Leader-Programm der EU: die Weidelsburg, die in den vergangenen Jahren aufwändig saniert wurde. Auf unserem Foto Jochen Dittmar vom Forstamt Wolfhagen, der leitender Bauingenieur Volker Debelius (von rechts) bei der Begutachtung der Baustelle im vergangenen Sommer. Im Hintergrund Bauarbeiter Klaus Fahmann. Foto: Norbert Müller / Archiv

Ideen und viel Kreativität

Mehr zum Thema: Regionen im Wettstreit um Millionen von der EU

VON ANTJE THON

WOLFHAGER LAND. „Eines der Probleme auf dem Land ist die ärztliche Versorgung." Wolfhagens Bürgermeister Reinhard Schaake, weiß, wovon er spricht. Die Schließung der Geburtshilfe an der Kreisklinik Wolfhagen ist dabei das aktuellste Beispiel. Doch auch die älteren, niedergelassenen Ärzte haben Probleme, Nachfolger für ihre Praxen zu finden.

Der Anteil der Frauen unter den Allgemeinmedizinern habe zugenommen, sagt Schaake. Wenn die irgendwann selbst eine Familie gründen und Kinder in die Welt setzen möchten, stößt das herkömmliche Landarztpraxismodell mit Öffnungszeiten von früh bis spät an seine Grenzen. Dann ziehen die Mediziner den vermeintlich attraktiveren Standort in der Stadt vor, wo es zudem noch eine Top-Infrastruktur gibt.

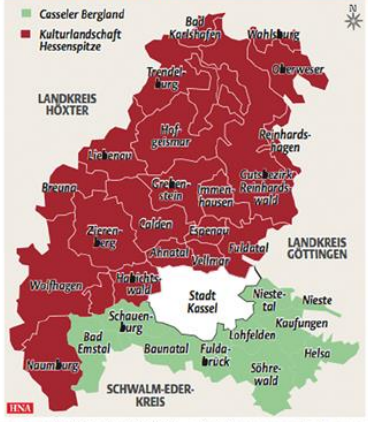
An dieser Stelle benötige der ländliche Raum Ideen, die Aussicht haben auf eine finanzielle Förderung durch die EU und das Land Hessen, sagt Reinhard Schaake, der zugleich Vorsitzender des Vereins Region Kassel-Land ist.

Der Prozess der Konzeptentwicklung, der mit der Auftaktveranstaltung am 17. März angestoßen wird, soll auf einer breiten Basis stehen. „Wir wollen die Vorhaben nicht von oben der Region überstülpen", meint Schaake. Die Teilnehmer sind aufgefordert, sich mit Ideen und viel Kreativität einzubringen. Vorgegeben sei lediglich der Rahmen, der die Bereiche Tourismus, regionale Wirtschaft, Demografie, soziale Infrastruktur und Bildung sowie Ehrenamt- und Vereinsentwicklung abdeckt, ergänzt Regionalmanagerin Ute Raband. Aus ihrer Sicht könnte neben der ärztlichen Versorgung der Umgang mit den Gemeinschaftshäusern ein anderes, wenn auch sensibles Thema sein, das einen kreativen Ansatz vertragen könnte. Gemeint sind nicht nur die Versammlungshäuser der Kommunen, sondern auch die von Vereinen betreuten und die in kirchlicher Hand.

Im September werden die Entwicklungskonzepte abgegeben, am Jahresende trifft die Jury ihre Entscheidung, welche hessischen Regionen gefördert werden, und danach geht es in die Detailplanung.

Innerhalb Hessens einmalig ist, dass sich unter dem Dach des Vereins Region Kassel-Land mit dem Casseler Bergland und der Kulturlandschaft Hessenspitze gleich zwei Bereiche ins Rennen geschickt werden.

REGION KASSEL-LAND



TERMINE

Auftakt und Workshops

Bei vier aufeinander aufbauenden Veranstaltungen können Interessierte Entwicklungskonzepte für die Region erstellen:

- **Montag, 17. März, 18.30 Uhr, Stadthalle Baunatal:** Auftaktveranstaltung für beide Regionen Kulturlandschaft Hessenspitze und Casseler Bergland.
- **Dienstag, 8. April, 18.30 Uhr, Stadthalle Hofgeismar:** Workshop I für Kulturlandschaft Hessenspitze.
- **Dienstag, 20. Mai, 18.30 Uhr, Stadthalle Wolfhagen:** Workshop II.
- **Montag, 21. Juli, 18.30 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus Breuna:** Abschlusspräsentation Kulturlandschaft Hessenspitze. (ant)

HNA (Ausgabe Wolfhagen), 03.03.2014

Werben um Geld von der EU

Region im Wettstreit um die besten Ideen – Auftaktveranstaltung am 17. März in Baunatal

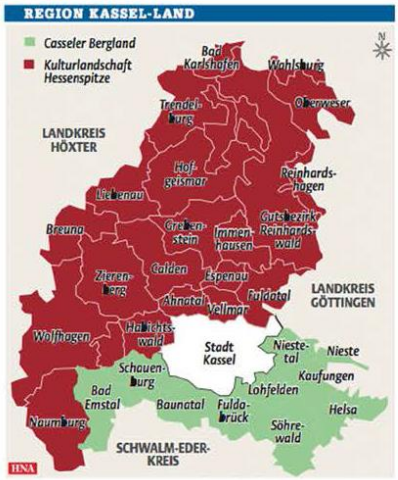
VON ANTJE THON

KREIS KASSEL / BAUNATAL. Im ländlichen Raum rund um Kassel wurden seit dem Jahr 2007 mehr als zehn Millionen Euro in touristische Projekte, Existenzgründungen und kulturgeschichtliche Vorhaben investiert. 120 Projekte profitierten vom Leader-Programm, das sich aus Töpfen der EU und des Landes Hessen speist. Beim neuen, siebenjährigen Förderzeitraum, der 2014 beginnen wird, könnten die Regionen Kulturlandschaft Hessenspitze und Casseler Bergland ebenfalls wieder absahnen.

Ute Raband vom Verein Region Kassel-Land leitet derzeit die Bewerbungen in die Wege. In den kommenden Monaten sollen unter Beteiligung möglichst vieler Bürger, Vereine und Vertreter aus Politik und Kirche Entwicklungskonzepte erstellt werden. Diese Ideen werden sich gegen die Konzepte anderer hessischer Regionen behaupten müssen. Gegen Jahresende entscheidet eine vom Land Hessen eingesetzte Jury.

Regionalmanagerin Raband und der Vereinsvorsitzende, Wolfhagens Bürgermeister Reinhard Schaake (parteilos), rechnen mit einer breit gefächerten Palette an Ideen. Projekte könnten sich mit der medizinischen Versorgung auf dem Land, Leerstand, Einkaufsmöglichkeiten, dem Erhalt von Bädern und anderer Freizeiteinrichtungen befassen. Alles, was die Attraktivität des ländlichen Raumes erhalte und steigere, sei willkommen, sagt Schaake. Am 17. März wird es in der Stadthalle Baunatal eine zentrale Auftaktveranstaltung geben.

Zieht immer mehr Touristen an: Der Habichtswaldsteig. Hier die Throne auf der Ruine der Schauenburg. Archivfoto: Kühling



Der Habichtswaldsteig, der zunehmend mehr Wanderer anlockt, ist ebenso Ergebnis des Programms wie die Weidelsburg-Sanierung und der Ausbau des Naturparkzentrums Habichtswald.

Ärztliche Versorgung

„Eines der Probleme auf dem Land ist die ärztliche Versorgung." Wolfhagens Bürgermeister Schaake, weiß, wovon er spricht. Die Schließung der Geburtshilfe an der Kreisklinik Wolfhagen ist dabei das aktuellste Beispiel. Doch auch die älteren, niedergelassenen Ärzte haben Probleme, Nachfolger für ihre Praxen zu finden.

Der Prozess der Konzeptentwicklung, der mit der Auftaktveranstaltung am 17. März angestoßen wird, soll auf einer breiten Basis stehen.

„Wir wollen die Vorhaben nicht der Region überstülpen", meint Schaake. Die Teilnehmer sind aufgefordert, sich mit Ideen und viel Kreativität einzubringen. Vorgegeben sei lediglich der Rahmen, der die Bereiche Tourismus, regionale Wirtschaft, Demografie, soziale Infrastruktur und Bildung sowie Ehrenamt- und Vereinsentwicklung abdeckt, ergänzt Raband.

HINTERGRUND

HINTERGRUND

Zwei Regionen unter einem Dach

Der Verein Kassel-Land koordiniert und begleitet beratend Vorhaben zur Entwicklung des ländlichen Raums in den Regionalforen „Casseler Bergland" und „Kulturlandschaft Hessenspitze".

Die Region Casseler Bergland besteht aus 13 Kommunen im Süden und Osten des Landkreises Kassel sowie drei Kommunen aus dem Schwalm-Eder-Kreis mit 126 000 Einwohnern. Die Kulturlandschaft Hessenspitze besteht aus 19 Städten und Gemeinden im nördlichen und westlichen Landkreis Kassel mit 140 000 Einwohnern.

Der Verein Kassel-Land zählt die Kommunen der Förderregionen und eine Reihe von Vereinen und Institutionen zu seinen Mitgliedern. (ant)

HNA (Ausgabe Kassel), 03.03.2014

Zwei Regionen im Duell um Fördermittel

Casseler Bergland und KulturLandschaft HessenSpitze

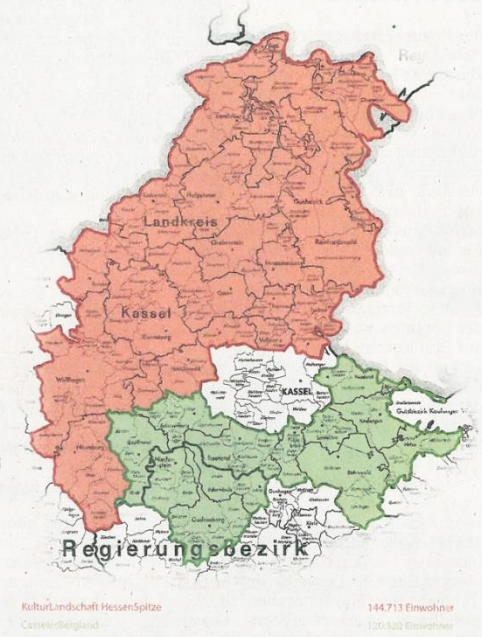
Landkreis. 2014 werden in Hessen die ländlichen Regionen ausgewählt, die bis 2020 von der EU-Förderung des ländlichen Raums (LEADER-Programm) profitieren sollen. Grundlage dafür werden zukunftsorientierte und von den Regionen unterstützte und getragene Regionale Entwicklungskonzepte sein. Eine unabhängige Jury wählt im Herbst die für eine Förderung vorgesehenen Regionen aus. Zu diesen wollen wollen auch die beiden Regionen Casseler Bergland und KulturLandschaft HessenSpitze gehören. Sie stellen sich in einem Wettbewerb mit anderen hessischen Regionen zukünftigen Fragestellungen und Entwicklungsanforderungen.

Von bisheriger Förderung profitiert

Dass die beiden Regionen erfolgreich die regionale Entwicklung voranbringen können, haben sie bereits in der gerade abgelaufenen Förderperiode (2007-2013) bewiesen. In den letzten sieben Jahren konnten ca. 120 Projekte mit einem Gesamtvolumen von mehr als 10 Mio. Euro umgesetzt werden. Rund 3,2 Mio. Euro flossen als Mittel der EU und des Landes Hessen und unterstützten damit die Förderung des ländlichen Raums. Gefördert wurden Existenzgründungen und Betriebserweiterungen, aber auch soziale und kulturgeschichtliche Einrichtungen oder landtouristische Projekte. Allen gemeinsam ist, dass die Projekte das Leben und Wirken in der Region positiv verändert haben und der Bevölkerung zugute kamen.

„Auch künftig wird die Palette der Themen und Ideen zur regionalen Entwicklung breit gefächert sein. Sie wird sich um die medizinische Versorgung auf dem Land, um Kultur, Leerstand, Einkaufsmöglichkeiten, die Aufrechterhaltung von Bädern oder anderen Freizeiteinrichtungen drehen oder Fragen rund um das Ehrenamt aufwerfen. Und sie wird jeden betreffen", so Ute Raband von der Region Kassel-Land e.V.

Übersichtskarte Regionalforen



Am Montag gemeinsame Auftaktveranstaltung

Am kommenden Montag, 17. März, eröffnen die beiden Regionen Casseler Bergland und KulturLandschaft HessenSpitze in einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung das Bewerbungsverfahren. Hierbei wird über die Eckpunkte des Bewerbungsverfahrens informiert, aber auch eine erste Sammlung möglicher Themenschwerpunkte für die zukünftige Entwicklung der Regionen vorgestellt. Außerdem besteht die Möglichkeit, sich mit Ideen, Anregungen und Projekten einzubringen.

Ihre Meinung?
lokalo24.de
WIR VON HIER!

Bürgerinnen und Bürger sollen sich einbringen

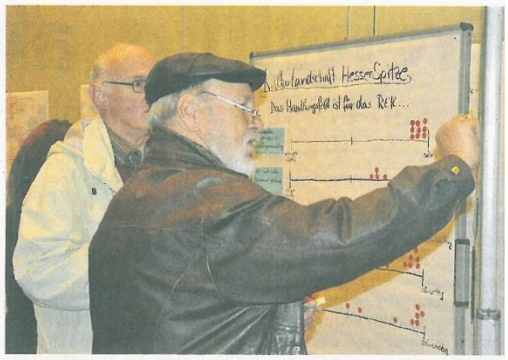
Angesichts der in Aussicht stehenden Fördermittel freuen sich die Initiatoren des Bewerbungsprozesses aus beiden Regionen auf eine breite Beteiligung und interessante Diskussionen. „Für eine erfolgreiche Bewerbung als Förderregion braucht es möglichst viele interessierte Bürgerinnen und Bürger, die sich als Vertreter von Vereinen und Verbänden, politischen und kirchlichen Gremien oder regionalen Unternehmen einbringen und bei der Erarbeitung von starken regionalen Entwicklungskonzepten unterstützen."

EXTRA INFO

Die zwei Regionen

Zur Region „Casseler Bergland" gehören Bad Emstal, Baunatal, Edermünde, Fuldabrück, Gudensberg, Helsa, Kaufungen, Lohfelden, Niedenstein, Nieste, Niestetal, Schauenburg und Söhrewald.

Die Region „KulturLandschaft HessenSpitze" umfasst Ahnatal, Bad Karlshafen, Breuna, Calden, Espenau, Fuldatal, Grebenstein, Habichtswald, Hofgeismar, Immenhausen, Liebenau, Naumburg, Oberweser, Reinhardshagen, Trendelburg, Vellmar, Wahlsburg, Wolfhagen und Zierenberg.



Die Meinungen, Erfahrungen und Kenntnisse interessierter Bürgerinnen und Bürger sind gefragt. Foto: Privat

Gemeinsam stark

Bewerbung für EU-Förderung

Landkreis. Zum gemeinsamen Start in das Bewerbungsverfahren um Anerkennung als EU-Förderregionen (LEADER-Programm) hatte der Verein Region Kassel-Land im März in die Stadthalle Baunatal eingeladen. Mehr als 130 Interessierte aus regionalen Vereinen, Verbänden, Kirchen, der Wirtschaft, Verwaltung und der kommunalen Politik waren der Einladung gefolgt. Sie informierten sich über die Rahmenbedingungen des Bewerbungsverfahrens, diskutierten die Herausforderungen, vor denen die beiden Regionen Casseler Bergland und KulturLandschaft HessenSpitze bis 2020 stehen und sammelten erste Ideen und Projekte für deren zukünftige Entwicklung. Jede der beiden Regionen wird nun im April in Workshops die inhaltlichen Schwerpunkte der regionalen Entwicklung vertiefen und mit Zielen und Starterprojekten füllen. Auch hier sind die Meinungen, Erfahrungen und Kenntnisse interessierter Bürgerinnen und Bürger, regionaler Interessengruppen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung gefragt.

Diskussionsrunde am kommenden Dienstag

Am kommenden Dienstag, 8. April, ab 18.30 Uhr startet die Region KulturLandschaft HessenSpitze in der Stadthalle Hofgeismar in die nächste Diskussionsrunde. Die Region setzt auf die fünf Schwerpunkte Erhalt und nachhaltige Weiterentwicklung/Gestaltung der KulturLandschaft, Bildung, Demografie: Infrastruktur und Siedlungsentwicklung, Aktiv- und Kulturtourismus/-geschichte und Regionale Wirtschaft.
Ein weiterer Workshop findet am Donnerstag, 10. April, ab 18.30 Uhr im Bürgerhaus Lohfelden statt. Zu den öffentlichen Workshops sind alle Interessierten eingeladen.

Nach Hofgeismar am Dienstag findet ein weiterer Workshop am Donnerstag im Bürgerhaus Lohfelden statt. Foto: Privat

ZUM TAGE

Klein, aber fein

HEINZ ROHDE über die Leader-Förderung

Der Name ist gewöhnungsbedürftig (er klingt englisch, leitet sich aber aus dem Französischen ab), an die Erträge des Förderprogramms „Leader" gewöhnt man sich im Schwalm-Eder-Kreis hingegen gerne.

In den vergangenen sechs Jahren wurden mit finanzieller Hilfe etliche Existenzgründungen unterstützt, kulturelle Angebote angestoßen und der Tourismus ausgebaut.

Das Leader-Programm wirkt eher im Kleinen. Es sind nicht die großen, spektakulären Investitionen, die hier angeschoben werden. Und dennoch sind die Ergebnisse nicht zu unterschätzen.

Der demographischen Entwicklung kann man nur entgegenwirken, wenn das Leben in den Dörfern lebenswert bleibt, wenn junge Leute hier eine gute Infrastruktur und Arbeitsplätze finden.

Die Aussichten, dass alle fünf Förderregionen weitere sechs Jahre von dem Geld der EU profitieren, sind gut. Auch dem Land, das die Mittel verteilt, muss daran gelegen sein, dass der ländliche Raum gegenüber den Städten nicht noch weiter zurückfällt. **hro@hna.de**

Fünf Regionen mit guten Chancen auf Fördergeld

Leader-Programm wird neu aufgelegt – Die Konzepte stehen

VON HEINZ ROHDE

SCHWALM-EDER. Fünf Region im Landkreis rechnen sich gute Chancen aus, auch künftig Geld aus dem so genannten Leader-Programm zu erhalten. In den vergangenen sechs Jahren standen 6,8 Millionen Euro zur Verfügung, um die Lebensqualität in den Dörfern zu verbessern, Arbeitsplätze zu schaffen und der Abwanderung junger Leute entgegenzuwirken.

Viele Menschen haben sich in Arbeitsgruppen daran beteiligt, die Konzepte für die neue Förderperiode (2014 bis 2020) auszuarbeiten. Bis zum 1. September müssen sie beim Land eingereicht werden. 24 Regionen bewerben sich hessenweit für die neue Kampagne. 61 Millionen Euro stelle die EU zur Verfügung, die vom Land verteilt werden. Die Regionalmanagerinnen im Schwalm-Eder-Kreis hoffen auf eine Förderung von jeweils etwa zwei Millionen Euro. Alle fünf sind optimistisch, dass die Bewerbung erfolgreich ist, da Hessen den ländlichen Raum mit dem Leader-Programm stärken wolle. Bis Ende des Jahres soll die Entscheidung fallen.

Vorhandene Schwächen (demografischer Wandel, Abwanderung junger Leute und Finanzschwäche der Kommunen) sollen spezifische Stärken entgegengesetzt werden. Dazu zählen aus Sicht der Regionalmanagerinnen die reizvolle Natur, die dem Tourismus zugute komme, Kultur- und Gesundheitsangebote sowie die Nutzung von regenerativer Energie.

Die Beteiligung der Menschen in den Dörfern sei sehr gut. „Sie haben erkannt, dass nicht nur geredet wird und nicht nur schöne Pläne gemacht werden", sagt etwa Sonja Pauly von der Region Schwalm-Aue. Die Förderung lasse tatsächlich zu, dass die Leute mitmachen könnten, fügt Ute Raband hinzu, die für die Region Casseler Bergland arbeitet. Die Förderbereiche liegen im Schwalm-Eder-Kreis, schließen aber auch Teile von Nachbarkreisen mit ein.

ZUM TAGE, HINTERGRUND
BERICHT NÄCHSTE SEITE

HINTERGRUND

Initiative für den ländlichen Raum

Die Abkürzung „Leader" ist aus dem Französischen abgeleitet (Liaison entre actions de développement de l'économie rurale) und wird übersetzt mit „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung des ländlichen Raums".

Die Leader-Förderung wurde 1991 mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Entwicklung in ländlichen Gebieten zu verbessern. Dazu sollte auf lokale Initiativen und Fertigkeiten zurückgegriffen werden.

Im Zeitraum von 2007 bis 2013 wurden nach Angaben des Landes mehr als 1000 Projekte mit einem Volumen von 63 Millionen Euro bewilligt. Europäische Union, Bund und Land Hessen hätten insgesamt etwa 26 Millionen Euro bereitgestellt. (hro)

HNA (Ausgabe Melsungen), 18.08.2014

Mehr zum Thema: Fünf Regionen mit guten Chancen auf Fördergeld

Beispiel für eine Förderung durch das Leader-Programm: Die Kellerwälder Erlebnisbrauerei in Gilserberg. Auf dem Foto das Ehepaar Klöpper. Fotos: Archiv/privat

Sorgt für Genuss: Die Kaffeerösterei „Röstrausch" in Gudensberg.

Angebot für Senioren: Die Tagespflege Lebensraum in Borken.

Guter Einkauf: Der Laden Schwarzenborn wird genossenschaftlich betrieben.

Wandeln auf Spuren der Geschichte: Archäologischer Wanderpfad bei Felsberg.

Mehr Leben für die Dörfer

Fünf Regionen im Schwalm-Eder-Kreis mit den gleichen Herausforderungen

Von Heinz Rohde

SCHWALM-EDER. Das Regionalmanagement im Schwalm-Eder-Kreis trägt eine weibliche Handschrift. Alle fünf Förderregionen werden von Frauen vertreten. Das sei zwar auffällig, aber eher ein Zufall, betonen die fünf Geschäftsführerinnen im Gespräch mit der HNA.

In der Zielsetzung für die neue Förderperiode (2014 bis 2020) sind sie sich einig. Das Leben in den Dörfern muss attraktiver werden, damit nicht noch mehr Menschen abwandern und Fachkräfte fehlen.

Wie schon in den zurückliegenden sechs Jahren soll das Fördergeld eingesetzt werden, um Arbeitsplätze zu schaffen, den Tourismus und kulturelle Angebote zu fördern.

Der gesamte Schwalm-Eder-Kreis ist nun durch Förderregionen abgedeckt, teilweise schließen sie Bereiche von Nachbarlandkreisen mit ein. „Die Probleme sind überall gleich. Wir tauschen uns aus und profitieren voneinander", sagt Marion Karmann (Region Mittleres Fuldatal).

Die Konzepte für die neue Förderperiode sind wieder zusammen mit den Menschen vor Ort entwickelt worden. „Es gab viele Veranstaltungen, die für alle offen waren", sagt Dr. Brigitte Buhse (Region Knüll). Es gebe einen festen Stamm an Akteuren. Dieser Kreis habe sich über die Jahre immer weiter vergrößert, fügt Sonja Pauly (Region Schwalm-Aue) hinzu. Beteiligt waren unter anderem Vertreter aus Wirtschaft und Tourismus, der Arbeitsagentur, der Industrie- und Handelskammer sowie des Handwerks.

Ausbildung in der Region

Lisa Küpper (Region Kellerwald-Edersee) hat für ihren Bereich festgestellt, dass es viele junge Leute gebe, die gar nicht wüssten, dass sie die gewünschte Ausbildung auch in der Region absolvieren könnten. Im Schwalm-Eder-Kreis seien die Jobbörse und die Zusammenarbeit zwischen Schule und Handwerk bereits eine große Hilfe, sagt Sonja Pauly.

Als Problem habe man beispielsweise die Nachfolger-Regelung in Handwerksbetrieben erkannt, fügt sie hinzu. Gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft wolle man dazu ein Projekt auflegen.

„Die Regionalförderung lässt es wirklich zu, dass die Menschen mitmachen und man auch mal über den Tellerrand hinaus schaut", sagt Ute Raband (Region Cassler Bergland).

Arbeiten an den Konzepten für die Regionalförderung: Unser Foto zeigt von links die Regionalmanagerinnen Dr. Brigitte Buhse, Sonja Pauly, Ute Raband, Marion Karmann und Lisa Küpper. Foto: Rohde

WEITERER BERICHT

Geplant: E-Bikes im Knüll und Museumsbus

In den vergangenen sechs Jahren sind mit der Regionalförderung viele Initiativen unterstützt worden. Hier Beispiele dafür sowie geplante Vorhaben:

Region Knüll:

- In Schwarzenborn wurde ein genossenschaftlich geführter Laden eröffnet.
- In Oberaula entstand ein Gesundheitszentrum.
- Geplant: Auf der Burg in Homberg soll ein Museum entstehen.
- Mit Hilfe von E-Bikes soll die Knüll-Region auch für den Fahrrad-Tourismus erschlossen werden.

Region Casseler Bergland:

- In Gudensberg wurde eine Kaffeerösterei unterstützt.
- Förderung für den Jugendraum in Kirchberg.
- Geplant: Angebote für Mountainbike-Fahrer.
- Auf der Obernburg in Gudensberg sollen Veranstaltungsräume eingerichtet werden.

Region Schwalm-Aue:

- Tagespflege „Lebensraum" in Borken wurde unterstützt.
- Förderung für einen Dokumentarfilm zur Kunstblumenfabrik in Trutzhain.
- Geplant: Fünf Museen im Bereich der Schwalm-Aue sollen durch einen Museumsbus vernetzt werden (für Schulen).
- In Zimmersrode soll eine Pflegewohngemeinschaft entstehen (Förderung eines Privatprojektes).

Region Kellerwald-Edersee

- Der Urwaldsteig am Edersee wurde als Qualitätswanderweg ausgebaut.
- Imagekampagne für den Naturpark Kellerwald-Edersee wurde unterstützt.
- Geplant: Der Bereich Kellerwald-Edersee soll Qualitätswanderregion werden.
- Flurordnungsverfahren für leer stehende Parzellen in Dörfern, damit neue Baugrundstücke entstehen können.

Region Mittleres Fuldatal

- Beschilderung Fuldaradweg.
- Archäologischer Pfad in Felsberg.
- Geplant: Gastronomie im Bereich von Burgen, Schlössern und Klöstern fördern.
- Hilfe zur Modernisierung eines Gasthauses in Guxhagen. (red)

HNA (Ausgabe Melsungen), 18.08.2014

Folder „Für die Entwicklung (D)einer Region“

Ein Wettbewerb zur Förderung des ländlichen Raums

2014 werden auch in Hessen die ländlichen Regionen ausgewählt, die bis 2020 von der Förderung des ländlichen Raums (LEADER-Programm) profitieren sollen! Grundlage dafür werden zukunftsorientierte und von den Regionen unterstützte und getragene Regionale Entwicklungskonzepte sein. Eine unabhängige Jury wählt im Herbst 2014 die für eine LEADER-Förderung vorgesehenen Regionen aus.

Das Casseler Bergland und die KulturLandschaft HessenSpitze

Die beiden Regionen Casseler Bergland und KulturLandschaft HessenSpitze umfassen alle Kommunen des Landkreises Kassel sowie die drei Kommunen Edermünde, Gudensberg und Niedenstein des Schwalm-Eder-Kreises. Beide Regionen haben bereits seit 2007 erfolgreich an einer Förderperiode des ländlichen Raums teilgenommen. Sie wollen auch in Zukunft diese Arbeit fortsetzen und durch gemeinsames Handeln die Region stärken!

Bereits 2007-2013 wurden viele regionale Projekte umgesetzt!

In der Förderphase 2007-2013 konnten ca. 120 Projekte mit rund 3,2 Mio. € Förderung und mehr als 10 Mio. € Investitionen umgesetzt werden. Sie veränderten das Leben und Wirken in der Region nachhaltig positiv. Ein Auszug aus den Projekten:

- mehr als 20 Existenzgründungen und Betriebserweiterungen,
- fast 30 Eco Pfade, 15 Museen und Kultureinrichtungen, ca. 20 landtouristische Projekte
- 5 Informations- und Kommunikationseinrichtungen, wie Naturparkzentrum Habichtswald
- 8 soziale und gemeinwohlorientierte Einrichtungen

Ansprechpartner
Region Kassel Land
Touristik und Regionalentwicklung
Frau Ute Raband
Raiffeisenstr. 2
34466 Wolfhagen

Tel.: 05692 987-3263
E-Mail: u.raband@region-kassel-land.de

(D)ein Anteil zu den Regionalen Entwicklungskonzepten!

2014 startet auch für Hessen die neue Förderperiode der EU! In einem Wettbewerb mit anderen hessischen Regionen werden sich die beiden Regionen, Casseler Bergland und KulturLandschaft HessenSpitze, um Fördermittel für den ländlichen Raum bemühen. Fördermittel, mit denen die regionale Entwicklung auch bis 2020 positiv gestaltet werden kann!

Für eine erfolgreiche Bewerbung braucht es starke regionale Entwicklungskonzepte und die Beteiligung möglichst vieler regionaler Akteure aus Vereinen und Verbänden, politischen und kirchlichen Gremien, Bürgerinnen und Bürgern!

Termine

Gemeinsame Auftaktveranstaltung	Mo., 17.03.2014 18.30-21.30 Uhr	Stadthalle Baunatal
Workshop I Casseler Bergland	Do., 10.04.2014 18.30-21.30 Uhr	Bürgerhaus Lohfelden
Workshop II Casseler Bergland	Mo., 19.05.2014 18.30-21.30 Uhr	Stadthalle Baunatal
Workshop I KulturLandschaft HessenSpitze	Di., 8.04.2014 18.30-21.30 Uhr	Stadthalle Hofgeismar
Workshop II KulturLandschaft HessenSpitze	Di., 20.05.2014 18.30-21.30 Uhr	Stadthalle Wolfhagen
Abschlusspräsentation Casseler Bergland	Di., 8.07.2014 18.30-21.30 Uhr	Bürgerhaus Dennhausen-Dittershausen (Fuldabrück)
Abschlusspräsentation KulturLandschaft HessenSpitze	Mo., 21.7.2014 18.30-21.30 Uhr	Dorfgemeinschaftshaus Breuna

Casseler Bergland:
Bad Emstal, Baunatal, Edermünde, Fuldabrück, Gudensberg, Helsa, Kaufungen, Lohfelden, Niedenstein, Nieste, Niestetal, Schauenburg, Söhrewald

KulturLandschaft HessenSpitze:
Ahnatal, Bad Karlshafen, Breuna, Calden, Espenau, Fuldatal, Grebenstein, Habichtswald, Hofgeismar, Immenhausen, Liebenau, Naumburg, Oberweser, Reinhardshagen, Trendelburg, Vellmar, Wahlsburg, Wolfhagen, Zierenberg

(D)eine Zukunft mit guter Perspektive für unsere Regionen!

Ihre Ideen, Visionen und Anregungen sind gefragt, wenn es um die Entwicklung der beiden Förderregionen bis 2020 geht!

Themen des demografischen Wandels, der regionalen Wirtschaft, des Tourismus, die soziale und kulturelle Infrastruktur oder auch der Ehrenamt- und Vereinsentwicklung und Bildung können in den Regionalen Entwicklungskonzepten ihren Raum finden!

Machen Sie mit! Seien Sie dabei!

Handlungs- & Entwicklungsfelder der Regionen:

Bevölkerung und Fläche

	Fläche in qkm am 31.12.12	Bevölkerung 2012 insg.	Bevölkerung 2005 lt. REK 2007-2013	Zu-/Abnahme gegen-über 2005	Einwohner je qkm
Bad Emstal	38,67	5.967	6.267	- 5,0%	154
Baunatal	38,27	27.417	27.943	- 1,9%	716
Edermünde	25,83	7.300	7.368	- 0,9%	283
Fuldabrück	17,85	8.765	8.973	-2,4%	491
Gudensberg	46,50	9.264	9.152	+1,2%	199
Helsa	25,77	5.576	5.852	- 4,9%	216
Kaufungen	26,13	12.447	12.760	- 2,5%	476
Lohfelden	16,57	13.569	13.869	- 2,2%	819
Niedenstein	30,61	5.225	5.642	- 8,0%	171
Nieste	4,19	1.866	1.766	+5,4%	445
Niestetal	22,15	10.431	10.632	- 1,9%	471
Schauenburg	30,86	10.019	10.410	- 3,9%	325
Söhrewald	58,90	4.903	5.189	-5,8%	83
Casseler Bergland	***382,30***	***122.749***	***125.823***	***- 2,5%***	***373***
Landkreis Kassel	1.292,92	234.206	243.791	- 4,1%	181
Schwalm Eder Kreis	1.538,49	180.279	189.935	- 5,3%	117
Regierungsbezirk Kassel	8.288,86	1.201.823	1.252.907	- 4,2%	145
Land Hessen	21.114,92	6.016.481	6.092.354	- 1,3%	285

Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2013, ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft 2012 (Vorabbericht), 34. Ausgabe

Entwicklung des Durchschnittsalters

	2000	2011	2020	2030
Bad Emstal	41,4	45,2	48,2	50,7
Baunatal	41,1	44,7	47,6	49,0
Edermünde	41,5	45,0	47,7	49,7
Fuldabrück	43,0	47,7	51,1	52,9
Gudensberg	40,6	43,6	46,1	48,7
Helsa	43,9	47,8	48,3	50,3
Kaufungen	40,6	44,5	47,0	49,6
Lohfelden	41,6	44,6	47,1	49,2
Niedenstein	40,7	45,7	48,6	50,8
Nieste	39,5	42,5	44,0	46,2
Niestetal	43,5	45,5	47,3	49,0
Schauenburg	41,6	45,6	48,4	50,2
Söhrewald	41,8	45,9	48,8	51,0
Casseler Bergland	***41,6***	***45,2***	***47,7***	***49,8***
Landkreis Kassel	41,8	45,7	48,1	50,2
Schwalm-Eder-Kreis	41,2	44,8	47,1	49,5
Regierungsbezirk Kassel	41,6	44,6	46,5	48,5
Hessen	41,1	43,6	45,2	46,8

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, kommunale Bevölkerungsvorausschätzung der HessenAgentur, www.hessen-gemeindelexikon.de

Entwicklung der Altersstruktur 3 bis < 6 Jahren

	< 3 (2000)	< 3 (2011)	< 3 (2030)	Zu-/Abnahme 2000-2030	3 bis < 6 (2000)	3 bis < 6 (2011)	3 bis < 6 (2030)	Zu-/Abnahme 2000-2030
Bad Emstal	2,7%	2,4%	2,0%	-0,7%	2,9%	2,4%	2,1%	-0,8%
Baunatal	2,6%	2,3%	2,0%	-0,6%	3,0%	2,3%	2,2%	-0,8%
Edermünde	2,7%	2,2%	1,7%	-1,0%	3,2%	2,3%	1,9%	-1,3%
Fuldabrück	2,4%	1,9%	1,9%	-0,5%	2,7%	1,9%	2,0%	-0,7%
Gudensberg	2,9%	2,1%	1,9%	-1,0%	3,3%	2,5%	2,1%	-1,2%
Helsa	2,5%	2,1%	2,1%	-0,4%	3,0%	2,3%	2,3%	-0,7%
Kaufungen	2,9%	2,1%	1,9%	-1,0%	3,6%	2,5%	2,1%	-1,5%
Lohfelden	2,9%	2,2%	1,9%	-1,0%	3,0%	2,5%	2,1%	-0,9%
Niedenstein	2,7%	1,7%	1,8%	-0,9%	3,7%	2,1%	2,1%	-1,6%
Nieste	3,2%	2,7%	2,1%	-1,1%	4,2%	3,3%	2,3%	-1,9%
Niestetal	2,4%	2,0%	1,6%	-0,8%	2,7%	2,5%	1,8%	-0,9%
Schauenburg	2,8%	2,1%	2,0%	-0,8%	2,9%	2,1%	2,1%	-0,8%
Söhrewald	2,8%	2,0%	2,0%	-0,8%	3,2%	2,0%	2,1%	-1,1%
Casseler Bergland	***2,7%***	***2,1%***	***1,9%***	***-0,8%***	***3,2%***	***2,4%***	***2,1%***	***-0,9%***
Landkreis Kassel	2,7%	2,1%	2,0%	-0,7%	3,1%	2,2%	2,2%	-0,9%
Schwalm-Eder-Kreis	2,8%	2,2%	2,0%	-0,8%	3,1%	2,3%	2,2%	-0,9%
Regierungsbezirk Kassel	2,9%	2,3%	2,2%	-0,7%	3,1%	2,4%	2,3%	-0,8%
Hessen	2,9%	2,5%	2,4%	-0,5%	3,0%	2,6%	2,5%	-0,5%

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, kommunale Bevölkerungsvorausschätzung der HessenAgentur, www.hessen-gemeindelexikon.de
(für 2011 wurden die Zahlen des Zensus zugrunde gelegt)

Entwicklung der Altersstruktur 6 bis < 18 Jahren

	6 bis 15 (2000)	6 bis < 15 (2011)	6 bis < 15 (2030)	Zu-/Abnahme 2000-2030	15 bis < 18 (2000)	15 bis < 18 (2011)	15 bis < 18 (2030)	Zu-/Abnahme 2000-2030
Bad Emstal	10,6%	8,2%	6,6%	-4,0%	3,3%	3,0%	2,2%	-1,1%
Baunatal	10,5%	8,3%	7,2%	-3,3%	3,6%	3,3%	2,5%	-1,1%
Edermünde	10,4%	8,3%	6,5%	-3,9%	2,6%	3,4%	2,3%	-0,3%
Fuldabrück	9,1%	7,1%	6,3%	-2,8%	2,7%	3,1%	2,1%	-0,6%
Gudensberg	10,7%	9,4%	7,3%	-3,4%	3,3%	3,4%	2,6%	-0,7%
Helsa	8,9%	7,8%	7,3%	-1,6%	3,0%	3,2%	2,5%	-0,5%
Kaufungen	10,7%	8,5%	6,7%	-4,0%	2,9%	3,4%	2,3%	-0,6%
Lohfelden	10,0%	8,9%	7,0%	-3,0%	3,0%	3,2%	2,4%	-0,6%
Niedenstein	11,0%	8,9%	6,7%	-4,3%	3,6%	3,8%	2,3%	-1,3%
Nieste	11,2%	10,3%	7,7%	-3,5%	2,7%	3,8%	2,6%	-0,1%
Niestetal	8,1%	7,9%	6,2%	-1,9%	2,4%	2,8%	2,3%	-0,1%
Schauenburg	10,1%	8,3%	6,8%	-3,3%	2,9%	3,6%	2,3%	-0,6%
Söhrewald	9,6%	8,7%	6,8%	-2,8%	3,1%	3,2%	2,3%	-0,8%
Casseler Bergland	***10,1%***	***8,5%***	***6,8%***	***-3,3%***	***3,0%***	***3,3%***	***2,4%***	***-0,6%***
Landkreis Kassel	10,0%	8,5%	7,0%	-3,0%	3,2%	3,3%	2,4%	-0,8%
Schwalm-Eder-Kreis	10,4%	8,6%	7,1%	-3,3%	3,4%	3,3%	2,5%	-0,9%
Regierungsbezirk Kassel	10,0%	8,6%	7,4%	-2,6%	3,3%	3,3%	2,5%	-0,8%
Hessen	9,5%	8,6%	7,8%	-1,7%	3,0%	3,1%	2,6%	-0,4%

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, kommunale Bevölkerungsvorausschätzung der HessenAgentur, www.hessen-gemeindelexikon.de
(für 2011 wurden die Zahlen des Zensus zugrunde gelegt)

Entwicklung der Altersstruktur 18 bis < 50 Jahren

	18 bis < 25 J. (2000)	18 bis < 25 J. (2011)	18 bis < 25 J. (2030)	Zu-/Abnahme 2000-2030	25 bis < 50 J. (2000)	25 bis < 50 J. 2011)	25 bis < 50 J. (2030)	Zu-/Abnahme 2000-2030
Bad Emstal	7,5%	7,2%	5,2%	-2,3%	36,6%	32,6%	26,4%	-10,2%
Baunatal	6,9%	7,7%	6,0%	-0,9%	36,8%	31,9%	29,0%	-7,8%
Edermünde	7,0%	7,3%	5,0%	-2,0%	36,6%	33,7%	29,2%	-7,4%
Fuldabrück	6,6%	6,5%	4,5%	-2,1%	34,6%	30,3%	24,1%	-9,5%
Gudensberg	6,8%	7,6%	5,6%	-1,2%	38,4%	35,1%	28,8%	-9,6%
Helsa	6,7%	6,0%	5,6%	-1,1%	34,6%	30,0%	26,0%	-8,6%
Kaufungen	6,6%	7,6%	5,6%	-1,0%	38,0%	33,3%	28,9%	-9,1%
Lohfelden	6,6%	7,0%	5,9%	-0,6%	37,0%	32,8%	28,8%	-8,2%
Niedenstein	6,4%	7,2%	4,4%	-2,0%	36,4%	31,8%	27,5%	-8,9%
Nieste	6,6%	6,0%	6,3%	+0,3%	38,0%	38,5%	31,0%	-7,0%
Niestetal	7,0%	6,6%	6,1%	-0,9%	36,4%	33,6%	30,6%	-5,8%
Schauenburg	6,6%	7,4%	5,2%	-1,4%	37,1%	32,0%	26,8%	-10,3%
Söhrewald	6,8%	6,5%	4,7%	-2,1%	36,2%	31,5%	25,9%	-10,3%
Casseler Bergland	***6,8%***	***7,0%***	***5,4%***	***-1,4%***	***36,7%***	***32,8%***	***27,9%***	***-8,8%***
Landkreis Kassel	6,9%	7,1%	5,4%	-1,5%	36,3%	31,8%	26,8%	-9,5%
Schwalm-Eder-Kreis	7,6%	7,9%	5,7%	-1,9%	36,2%	32,7%	27,5%	-8,7%
Regierungsbezirk Kassel	7,6%	8,1%	6,1%	-1,5%	36,3%	32,8%	28,6%	-7,7%
Hessen	7,6%	8,0%	6,6%	-1,0%	38,4%	35,2%	30,8%	-7,6%

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, kommunale Bevölkerungsvorausschätzung der HessenAgentur, www.hessen-gemeindelexikon.de
(für 2011 wurden die Zahlen des Zensus zugrunde gelegt)

Entwicklung der Altersstruktur 50 bis > 65 Jahren

	50 bis < 65 J. (2000)	50 bis < 65 J. (2011)	50 bis < 65 J. (2030)	Zu-/Abnahme 2000-2030	> 65 J. (2000)	> 65 J. (2011)	> 65 J. (2030)	Zu-/Abnahme 2000-2030
Bad Emstal	19,1%	23,7%	21,6%	+2,1%	17,3%	20,3%	34,0%	+16,7%
Baunatal	21,1%	21,5%	19,8%	-1,3%	15,5%	22,8%	31,3%	+15,8%
Edermünde	20,9%	21,5%	22,7%	+1,8%	16,9%	21,3%	30,7%	+13,8%
Fuldabrück	25,5%	23,3%	21,1%	-4,4%	16,4%	26,1%	38,1%	+21,7%
Gudensberg	17,9%	19,9%	22,5%	+4,6%	16,7%	20,1%	29,3%	+12,6%
Helsa	20,4%	22,1%	19,7%	-0,7%	21,0%	26,5%	34,6%	+13,6%
Kaufungen	20,0%	22,3%	20,9%	+0,9%	15,3%	20,4%	31,6%	+16,3%
Lohfelden	21,1%	20,8%	20,5%	-0,6%	16,3%	22,5%	31,4%	+15,1%
Niedenstein	20,2%	21,9%	21,1%	+0,9%	16,1%	22,7%	34,2%	+18,1%
Nieste	19,2%	19,5%	25,2%	+6,0%	14,9%	16,8%	22,6%	+7,7%
Niestetal	22,1%	21,4%	22,6%	+0,5%	18,8%	23,0%	28,7%	+9,9%
Schauenburg	21,1%	22,0%	21,9%	+0,8%	16,5%	22,5%	32,9%	+16,4%
Söhrewald	21,9%	22,9%	21,2%	-0,7%	16,4%	22,9%	34,8%	+18,4%
Casseler Bergland	***20,8%***	***21,7%***	***21,6%***	***+0,8%***	***16,8%***	***22,1%***	***31,9%***	***+15,1%***
Landkreis Kassel	20,5%	22,1%	20,9%	+0,4%	17,3%	22,8%	33,2%	+15,9%
Schwalm-Eder-Kreis	18,7%	21,7%	21,2%	+2,5%	17,6%	21,4%	31,8%	+14,2%
Regierungsbezirk Kassel	18,7%	20,9%	20,3%	+1,6%	18,2%	21,5%	30,5%	+12,3%
Hessen	19,1%	20,2%	20,0%	+0,9%	16,5%	19,7%	27,3%	+10,8%

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, kommunale Bevölkerungsvorausschätzung der HessenAgentur, www.hessen-gemeindelexikon.de
(für 2011 wurden die Zahlen des Zensus zugrunde gelegt)

Beschäftigte in beruflicher Ausbildung am Arbeitsort zum 30.06.2012

	Insgesamt	Ausländer
Bad Emstal	81	3
Baunatal	857	56
Edermünde	45	-
Fuldabrück	109	7
Gudensberg	53	-
Helsa	41	-
Kaufungen	152	3
Lohfelden	180	3
Niedenstein	-	-
Nieste	6	-
Niestetal	279	20
Schauenburg	44	-
Söhrewald	12	-
Casseler Bergland	***1.859***	***92***
Landkreis Kassel	2.922	121
Schwalm Eder Kreis	2.439	51
Regierungsbezirk Kassel	4.057	362
Land Hessen	21.430	724

Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2013, ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft 2012 (Vorabbericht), 34. Ausgabe

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte

	30.06.2012	Veränderung gegenüber 2000	Vollzeit	Teilzeit	geringfügig Beschäftigte	Veränderung gegenüber 2000
Bad Emstal	1.768	+22,3%	64,3%	35,7%	323	+39,8%
Baunatal	22.343	+3,6%	83,5%	16,5%	1.718	-18,5%
Edermünde	897	+64,0%	62,4%	37,6%	391	+118,4%
Fuldabrück	3.406	+3,7%	59,4%	40,6%	512	-0,8%
Gudensberg	1.744	+11,2%	63,3%	36,7%	516	+33,7%
Helsa	760	+20,4%	68,9%	31,1%	180	-26,2%
Kaufungen	3.307	+26,2%	75,1%	24,9%	589	+3,9%
Lohfelden	4.212	+5,5%	80,4%	19,6%	776	-18,8%
Niedenstein	380	-9,5%	56,7%	43,3%	184	+42,6%
Nieste	93	-10,6%	68,4%	31,6%	55	+111,5%
Niestetal	4.151	+57,2%	74,4%	25,6%	1.185	+116,2%
Schauenburg	962	+1,3%	64,9%	35,1%	395	+26,6%
Söhrewald	360	-17,4%	62,9%	37,1%	124	-13,3%
Casseler Bergand	***44.383***	***+13,7%***	***68,0%***	***32,0%***	***6.948***	***+31,9%***
Landkreis Kassel	66.047	+6,9%	73,3%	26,7%	12.237	-1,8%
Schwalm-Eder-Kreis	47.597	+6,7%	68,7%	31,3%	9.785	+12,1%
Regierungsbezirk Kassel	423.803	+7,1%	72,2%	27,8%	75.737	+10,1%
Hessen	2.272.259	+4,5%	74,3%	25,7%	367.983	+16,8%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2013), Berechnungen HessenAgentur, www.hessen-gemeindelexikon.de

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort am 30.06.2012

	beschäftigte Arbeitnehmer		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Produzierendes Gewerbe		Handel, Verkehr und Gewerbe		Erbringung von Unternehmensdienstleistungen		Erbringung von öffentl. und priv. Dienstleistungen	
	insges.	weiblich	insges.	weiblich	insges.	weiblich	insges.	weiblich	insges.	weiblich	insges.	weiblich
Bad Emstal	1.768	1.015	-	-	338	69	229	119	-	-	1.125	783
Baunatal	22.343	5.459	7	-	15.926	2.163	2.930	1.208	1.287	-	2.192	1.612
Edermünde	897	374	10	-	201	61	482	165	53	-	151	123
Fuldabrück	3.406	1.558	-	-	1.422	435	1.138	566	602	360	-	-
Gudensberg	1.744	910	16	-	801	331	299	139	169	-	459	346
Helsa	760	397	-	-	218	25	131	63	36	20	375	289
Kaufungen	3.307	1.314	35	20	824	238	1.460	347	286	140	702	569
Lohfelden	4.212	1.360	43	15	1.024	134	1.817	540	679	181	649	490
Niedenstein	380	212	5	-	61	10	136	65	47	21	131	116
Nieste	93	52	-	-	10	-	15	8	21	-	47	37
Niestetal	4.151	1.588	4	-	2.554	726	745	293	516	309	332	260
Schauenburg	962	473	27	13	264	43	229	99	141	69	301	249
Söhrewald	360	196	-	-	90	17	61	34	-	-	159	119
Casseler Bergland	***44.383***	***14.908***	***147***	***48***	***23.733***	***4.252***	***9.672***	***3.646***	***3.837***	***1.100***	***6.623***	***4.993***
Landkreis Kassel	66.047	25.732	434	149	29.994	5.336	14.249	5.930	6.360	2.933	15.009	11.384
Schwalm Eder Kreis	47.597	23.306	385	90	16.716	5.131	12.048	5.311	3.882	2.184	14.156	10.560
Reg.Bz. Kassel	423.809	189.894	2.346	671	141.135	29.515	100.349	44.577	60.242	27.861	119.312	87.129
Land Hessen	2.272.259	1.027.195	8.109	2.660	574.748	129.244	554.949	243.035	576.519	256.942	557.038	394.971

Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2013, ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft 2012 (Vorabbericht), 34. Ausgabe

Sozialversicherungspflichtige beschäftigte Arbeitnehmer am Wohnort am 30.06.2012

	Beschäftigte Arbeitnehmer		in %				
	insges.	davon weibl.	< 20Jahre	20-30 Jahre	30-40 Jahre	40-50 Jahre	> 50 Jahre
Bad Emstal	2.202	997	1,40	16,20	19,70	30,50	32,30
Baunatal	10.100	4.391	1,90	19,10	19,00	29,60	30,40
Edermünde	2.811	1.254	2,10	16,60	19,60	31,90	29,70
Fuldabrück	3.051	1.416	1,90	16,70	17,50	32,10	31,80
Gudensberg	3.487	1.532	2,20	17,80	21,10	32,20	26,80
Helsa	1.891	881	2,60	16,00	18,90	30,80	31,80
Kaufungen	4.692	2.271	1,50	16,20	19,60	32,90	29,70
Lohfelden	5.027	2.305	2,00	17,90	19,10	32,20	28,80
Niedenstein	1.909	816	2,30	16,00	17,80	32,40	31,50
Nieste	745	339	3,20	12,20	21,30	37,40	25,80
Niestetal	3.989	1.913	2,20	17,70	19,90	30,00	30,30
Schauenburg	3.715	1.676	2,90	17,00	18,10	32,00	30,00
Söhrewald	1.790	825	2,00	16,10	19,40	31,40	31,10
Casseler Bergland	***45.409***	***20.616***	***2,17***	***16,58***	***19,31***	***31,95***	***30,00***
Landkreis Kassel	83.568	38.072	2,00	16,80	18,70	31,50	30,90
Schwalm Eder Kreis	64.234	28.639	2,40	18,00	19,50	30,20	29,90
Regierungsbezirk Kassel	418.234	188.050	2,30	19,20	19,90	29,50	29,00
Land Hessen	2.137.899	982.670	1,90	18,60	22,10	29,50	27,20

Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2013, ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft 2012 (Vorabbericht), 34. Ausgabe

Sozialversicherungspflichtige beschäftigte Pendler über Gemeindegrenzen 30.06.12

	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo
Bad Emstal	1.241	1.675	-434
Baunatal	18.300	6.057	+12.243
Edermünde	665	2.579	-1.914
Fuldabrück	2.997	2.642	+355
Gudensberg	1.170	2.913	-1.743
Helsa	530	1.661	-1.131
Kaufungen	2.463	3.848	-1.385
Lohfelden	3.442	4.257	-815
Niedenstein	194	1.723	-1.529
Nieste	55	707	-652
Niestetal	3.611	3.449	+162
Schauenburg	587	3.340	-2.753
Söhrewald	220	1.650	-1.430
Casseler Bergland	***35.475***	***36.501***	***-1.026***
Landkreis Kassel	49.171	66.692	-17.521
Schwalm Eder Kreis	31.245	47.882	-16.637
Regierungsbezirk Kassel	277.307	271.738	+5.569
Land Hessen	1.562.019	1.427.659	+134.360

Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2013, ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft 2012 (Vorabbericht), 34. Ausgabe

Lohn- und Einkommenssteuerstatistik 2007

	Steuer-pflichtige	Gesamtbetrag der Einkünfte		Einkommen/Steuer/Bruttolohn in Tsd. €			
		in Tsd. €	€/Steuer-pflichtigem	Einkommen	zu versteuerndes Einkommen	festgesetzte Steuern	nachrichtlich: Bruttolohn
Bad Emstal	2.788	79.692	28.584	69.923	68.698	11.746	71.332
Baunatal	13.687	422.684	30.882	378.617	372.271	70.269	374.568
Edermünde	3.661	111.605	30.485	98.929	97.306	17.137	100.282
Fuldabrück	4.439	140.415	31.632	124.610	122.764	22.433	119.240
Gudensberg	4.376	131.136	29.967	116.083	114.172	20.971	111.509
Helsa	2.640	70.770	26.807	62.150	61.185	10.104	64.022
Kaufungen	6.160	193.296	31.379	171.335	168.100	31.526	162.360
Lohfelden	6.601	189.995	28.783	168.811	166.178	29.580	160.804
Niedenstein	2.648	81.001	30.590	71.512	70.201	12.594	71.879
Nieste	836	29.452	35.230	26.452	26.004	5.006	26.540
Niestetal	5.344	169.946	31.801	151.005	148.687	28.266	136.981
Schauenburg	5.028	151.305	30.092	133.479	131.359	23.069	133.941
Söhrewald	2.408	71.057	29.509	62.898	61.792	10.874	63.807
Casseler Bergland	***60.616***	***1.842.354***	***30.442***	***1.635.804***	***1.608.717***	***293.575***	***1.597.265***
Landkreis Kassel	114.103	3.414.703	29.926	3.016.078	2.966.105	530.779	2.931.260
Schwalm Eder Kreis	88.972	2.454.494	27.587	2.134.681	2.102.311	355.252	2.116.506
Regierungsbezirk Kassel	578.461	1.629.921	28.166	14.257.849	14.040.874	2.479.200	13.646.653
Land Hessen	2.940.597	101.626.517	34.560	90.523.597	88.883.158	190.167.708	84.950.671

Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2013, ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft 2012 (Vorabbericht), 34. Ausgabe

Schuldenstand der hessischen Gemeinden und Gemeindeverbände (Kernhaushalte) in Euro am 31.12.2013

	Einwohner am 30.06.2013	Schulden-stand**	Schulden-stand** je Einwohner	Kassen-kredite	Kassen-kredite je Einwohner	Schuldenstand einschl. Kassen-krediten	Schuldenstand einschl. Kassenkrediten je Ein-wohner
Baunatal	27.412	5.574.673	203	-	-	5.574.673	203
Bad Emstal	5.984	9.541.902	1.595	11.000.000	1.838	20.541.902	3.433
Fuldabrück	8.786	9.901.923	1.127	661.757	75	10.563.680	1.202
Helsa	5.563	9.415.592	1.693	3.803.060	684	13.218.652	2.376
Kaufungen	12.469	6.608.996	530	3.346.586	268	9.955.582	798
Lohfelden	13.633	9.824.385	721	-	-	9.824.385	721
Nieste	1.844	1.849.220	1.003	200.653	109	2.049.873	1.112
Niestetal	10.468	12.786.290	1.221	-	-	12.786.290	1.221
Schauenburg	10.019	4.179.974	417	1.526.760	152	5.706.734	570
Söhrewald	4.867	3.953.900	812	2.279.746	468	6.233.646	1.281
Edermünde	7.331	2.242.949	306	-	-	2.242.949	306
Gudensberg	9.234	2.685.016	291	-	-	2.685.016	291
Niedenstein	5.222	5.261.550	1.008	900.000	172	6.161.550	1.180
Casseler Bergland	***122.832***	***83.826.370***	***682***	***23.718.562***	***193***	***107.544.932***	***876***
Landkreis Kassel	233.883	105.982.471	453	168.701.748	721	274.684.219	1.174
Schwalm-Eder-Kreis	179.981	69.996.197	389	62.200.000	346	132.196.197	735

Quelle: Jährliche Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände, www.statistik-hessen.de
*** Wertpapierschulden und Kredite (ohne Kassenkredite).*

Erneuerbare Energien

	Solarstrom		Windkraft		Wasserkraft		Biomasse		Klärgas		Gesamt EEG	Verbauch MWh/Jahr	EEG in %
	Anlagen	MWh/ Jahr	Anlagen	MWh/ Jahr	Anlagen	MWh/ Jahr	Anlagen	MWh/ Jahr	Anlagen	MWh/ Jahr			
Bad Emstal	214	5.028	13	22.052	-	-	1	1.026	-	-	28.106	45.058	62%
Baunatal	597	7.920	1	51	-	-	4	5.346	-	-	13.317	204.550	7%
Edermünde	379	5.228	-	-	1	2.346	3	6.410	-	-	13.984	53.812	26%
Fuldabrück	264	4.293	-	-	-	-	-	-	-	-	4.293	64.380	7%
Gudensberg	414	7.177	1	314	1	15	-	-	-	-	7.506	67.391	11%
Helsa	127	1.138	-	-	1	19	-	-	-	-	1.157	41.084	3%
Kaufungen	398	7.263	-	-	1	88	-	-	-	-	7.351	93.195	8%
Lohfelden	329	5.005	-	-	-	-	5	6.847	-	-	11.852	101.742	12%
Niedenstein	246	3.332	-	-	2	4	2	3.645	-	-	6.981	39.064	18%
Nieste	69	504	-	-	-	-	-	-	-	-	504	13.379	4%
Niestetal	308	4.725	3	1.636	-	-	-	-	-	-	6.361	77.929	8%
Schauenburg	355	5.623	3	2.501	-	-	2	5.092	-	-	13.216	75.894	17%
Söhrewald	161	1.444	5	4.143	-	-	-	-	-	-	5.587	36.903	15%
Casseler Bergland	***3.861***	***58.680***	***26***	***30.697***	***6***	***2.472***	***17***	***28.366***	***-***	***-***	***120.215***	***914.381***	***13%***
Landkreis Kassel	7.544	152.301	108	93.219	22	28.459	57	94.237	2	491	368.707	1.753.969	21%
Schwalm Eder Kreis	8.695	149.031	30	35.549	58	9.979	47	53.797	3	3.134	251.490	1.351.402	19%
Reg.Bz. Kassel	39.328	683.811	301	405.572	288	88.322	216	411.500	14	7.002	1.596.207	9.029.827	18%
Land Hessen	92.880	1.547.792	608	1.373.427	505	228.197	472	1.115.801	74	89.266	4.354.483	44.895.955	10%

Quelle: http://www.energymap.info/energieregionen/DE/105.html

Ausgewählte Merkmale der landwirtschaftlichen Betriebe 2010

	Einzelunternehmen	Haupterwerbsbetriebe	Nebenerwerbsbetriebe
Bad Emstal	32	3	29
Baunatal	26	13	13
Edermünde	29	14	15
Fuldabrück	13	3	10
Gudensberg	55	18	37
Helsa	5	-	5
Kaufungen	28	11	17
Lohfelden	21	10	11
Niedenstein	40	13	27
Nieste	1	-	1
Niestetal	9	5	4
Schauenburg	31	8	23
Söhrewald	12	5	7
Casseler Bergland	***302***	***103***	***199***
Landkreis Kassel	916	302	614
Schwalm Eder Kreis	1.337	429	908
Regierungsbezirk Kassel	7.178	2.200	4.978
Land Hessen	16.514	5.227	11.287

Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2013, ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft 2012

Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklasse der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Mai 2010

	insges.	davon mit einer landwirtschaftlichen genutzten Fläche (LF) von … ha							LF der Betriebe in ha
		> 5	5 bis > 10	10 bis > 20	20 bis > 50	50 bis > 100	100 bis > 200	200 oder >	
Bad Emstal	33	-	5	11	12	5	-	-	972
Baunatal	27	1	3	5	8	6	4	-	1.344
Edermünde	32	2	4	3	8	9	4	2	1.944
Fuldabrück	14	-	4	1	2	66	1	-	630
Gudensberg	64	1	8	12	18	12	11	2	3.549
Helsa	5	1	-	2	1	1	-	-	-
Kaufungen	29	2	7	4	7	7	1	1	1.213
Lohfelden	22	4	1	3	5	6	3	-	1.098
Niedenstein	40	-	6	4	18	7	4	1	1.872
Nieste	1	-	-	1	-	-	-	-	-
Niestetal	10	-	2	2	-	2	1	3	1.359
Schauenburg	34	1	6	5	11	5	4	2	2.040
Söhrewald	15	1	2	2	3	6	1	-	745
Casseler Bergland	***326***	***13***	***48***	***55***	***93***	***132***	***34***	***11***	***16.766***
Landkreis Kassel	973	34	136	207	242	220	108	26	50.604
Schwalm Eder Kreis	1.429	33	241	316	392	254	155	38	69.136
Regierungsbezirk Kassel	7.569	229	1.359	1.846	2.002	1.348	653	132	326.060
Land Hessen	17.805	995	3.043	4.118	4.644	3.067	1.596	342	766.437

Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2013, ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft 2012

Ausgewählte Merkmale der landwirtschaftlichen Betriebe 2010

	Betriebe mit Viehhaltung	Betriebe mit Rindern		Betriebe mit Schweinen		Viehbestand insgesamt in GV
		Betriebe	Rinder	Betriebe	Schweine	
Bad Emstal	24	7	193	19	2.235	405
Baunatal	20	6	298	12	2.695	649
Edermünde	26	9	1.098	18	7.326	1.652
Fuldabrück	8	-	-	4	171	65
Gudensberg	39	12	904	23	12.842	2.125
Helsa	5	3	52	-	-	83
Kaufungen	22	10	332	7	66	714
Lohfelden	14	2	-	10	2.647	503
Niedenstein	35	23	670	18	4.003	1.182
Nieste	1	-	-	1	-	-
Niestetal	9	6	270	2	-	271
Schauenburg	24	12	754	14	2.060	857
Söhrewald	13	12	746	4	97	593
Casseler Bergland	***240***	***102***	***5.317***	***132***	***34.142***	***9.099***
Landkreis Kassel	729	336	18.088	392	58.550	24.168
Schwalm Eder Kreis	1.178	654	33.580	739	162.543	45.071
Reg. Bez. Kassel	6.245	4.168	222.176	3.208	471.912	231.218
Land Hessen	13.466	8.623	463.652	5.713	726.173	469.750

Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2013, ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft 2012

Tourismus 2012

	durchschn. Bettenange-bot	Ankünfte	Übernachtungen	durchschn. Aufenthalts-dauer in Tagen
Bad Emstal	415	12.026	28.403	2,40
Baunatal	727	43.152	97.104	2,30
Edermünde	49	2.276	5.624	2,50
Fuldabrück	-	-	-	-
Gudensberg	53	2.382	5.055	2,10
Helsa	-	-	-	-
Kaufungen	176	6.669	13.907	2,10
Lohfelden	405	53.299	73.893	1,40
Niedenstein	264	6.295	16.622	2,60
Nieste	-	-	-	-
Niestetal	-	-	-	-
Schauenburg	92	5.417	12.534	2,30
Söhrewald	-	-	-	-
Casseler Bergland	***2.181***	***131.516***	***253.142***	***2,53***
Landkreis Kassel	10.919	314.504	759.382	2,40
Schwalm Eder Kreis	7.233	197.117	614.149	3,10
Regierungsbezirk Kassel	80.434	3.043.430	9.054.242	3,00
Land Hessen	232.561	13.026.093	29.964.826	2,30

Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2013, ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft 2012

Anzahl zertifizierter Betriebe nach…

	DTV	Wanderbares Deutschland	Bed+Bike	Viabono	DEHOGA	SQD
Bad Emstal	-	1	-	-	1	-
Baunatal	-	-	-	-	4	-
Edermünde	-	-	2	-	-	1
Fuldabrück	1	-	-	-	-	-
Gudensberg	4	-	-	-	1	-
Helsa	2	1	2	-	-	-
Kaufungen	3	-	-	-	-	-
Lohefelden	-	-	-	-	-	-
Niedenstein	-	-	-	-	1	-
Nieste	1	-	-	-	-	-
Niestetal	1	-	-	-	-	-
Schauenburg	2	-	1	-	-	-
Söhrewald	-	-	-	-	-	-
Casseler Bergland	***14***	***2***	***5***	***-***	***7***	***1***

Quellen: www.wanderbares-deutschland.de, www.servicequalität-deutschland.de, www.hokla.benchmarq.de, www.bettundbike.de, www.dtv-kundencenter.de, www.viabono.de

Anzahl zertifizierter Wanderwege nach…

	Deutschem Wanderverband [1)]	Deutschem Wanderinstitut [2)]
Bad Emstal	-	1
Baunatal	-	-
Edermünde	-	-
Fuldabrück	-	-
Gudensberg	-	-
Helsa	1	-
Kaufungen	1	-
Lohfelden	-	-
Niedenstein	-	1
Nieste	1	-
Niestetal	-	-
Schauenburg	-	1
Söhrewald	1	-
Casseler Bergland	***4***	***3***

Quellen: www.wanderbares-deutschland.de, www.wanderinstitut.de/premiumwege/hessen

1) Grimmsteig
2) Extratour H4, H5 und H6 Habichtswaldsteig

Europäischen Fonds für regionale Entwicklung – Verzeichnis der Begünstigten für Hessen/Deutschland

Name des Begünstigten im Casseler Bergland	Bezeichnung des Vorhabens	Auszahlung von öffentlichen Mitteln an die Begünstigten (EFRE-Mittel und nationale öffentliche Mittel ohne Eigenmittel des Begünstigten)		
		Jahr der Bewilligung/ Jahr der Restzahlung	Gewährte Beträge	Bei Abschluss des Vorhabens gezahlte Gesamtbeträge
Albert Koch GmbH Maschinen- und Vorrichtungsbau, Baunatal	Cluster "DieMaschinenbauPartner": Initiierungsphase	2008	-	25.000,00
Albert Koch GmbH Maschinen- und Vorrichtungsbau, Baunatal	Cluster "DieMaschinenbauPartner" Aufbauphase 2010 - 2013	2010	-	217.551,57
Albert Koch GmbH Maschinen- und Vorrichtungsbau, Baunatal	Cluster "DieMaschinenbauPartner" - Verstetigungsphase, 08-2013 bis 12-2015	2013	255.524,00	-
CONPOWER Technik GmbH & Co. KG, Kaufungen	Einstellung eines Innovationsassistenten in 34260 Kaufungen	2011	-	27.400,00
Dr. Ing. Ulrich Esterer GmbH & Co. KG, Helsa	Grundlegende Änderung des Gesamtproduktionsverfahrens einer bestehenden Betriebsstätte	2008	-	626.397,20
Gemeinde Lohfelden, Lohfelden	ARS NATURA - Lückenschluss zwischen Kassel-Waldau und Söhrewald- Wellerode	2008	-	11.610,00
METAKUS GmbH, Baunatal	METAKUS Anwendungszentrum Metallformgebung 2008-2010	2008	-	394.100,00
METAKUS GmbH, Baunatal	Planungskonzept und Geschäftsplan für AWZ Kunstofftechnik	2008	-	12.967,00
Stadt Baunatal	Lokales Wirtschaftsförderprogramm "Zentrum Baunatal - Stärkung und Aufwertung der Innenstadt"	2010	800.000,00	-
Stadt Gudensberg, Gudensberg	Anschluss der Stadt Gudensberg an den Kunstwanderweg ARS NATURA	2010	-	24.300,00
TRIGON Elektronik GmbH, Fuldabrück	Einstellung eines Innovationsassistenten in 34277 Fuldabrück	2011	-	27.743,20

Quelle: https://wirtschaft.hessen.de/landesentwicklung/regionalplanung/eu-regionalfoerderung/transparenz (Stand: 09.05.2014)

Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" – Transparenzliste der GRW-Begünstigten im Land Hessen

Name des Begünstigten im Casseler Bergland	Bezeichnung des Vorhabens	Auszahlung von öffentlichen Mitteln an die Begünstigten (öffentliche Mittel insgesamt)		
		Jahr der Bewilligung/ Jahr der Restzahlung	Gewährte Beträge	Bei Abschluss des Vorhabens gezahlte Gesamtbeträge
CREFORM Technik GmbH, Baunatal	Erweiterung	2010	-	200.000,00
Dr.-Ing.Ulrich Esterer GmbH & Co., Fahrzeugaufbauten und Anlagen KG, Helsa	Änderung des Gesamtproduktionsverfahrens	2011	-	626.397,20
IBK Industrie-Buchbinderei Kassel GmbH & Co.KG (BTG), Silber Druck OHG (BSG), Niestetal	Erweiterung	2009	-	134.000,00
Sequatec GmbH, Bad Emstal	Verlagerung/Erweiterung	2010	-	451.428,00
Wolfgang Engelbrecht (BSU) / Engelbrecht, Medizin- und Labortechnik GmbH (BTG), Edermünde	Erweiterung	2011	-	125.000,00
Klaus Meimbresse Kunststoffschweißtechnik, Helsa-Eschenstruth	Verlagerung/Erweiterung	2011	-	84.000,00
ses solid engineer solutions GmbH, Kaufungen	Verlagerung/Erweiterung	2011	-	40.700,00
CONPOWER Technik GmbH & Co.KG, Kaufungen	Personalkostenzuschuss	2011	-	28.100,00
Mander-Malms Schuhtechnik GmbH, Gudensberg	Umstellung der Produktion	2011	50.000,00	-
Sequatec GmbH, BadEmstal	Erweiterung	2011	284.400,00	-
CONPOWER Technik GmbH & Co.KG, Kaufungen	Personalkostenzuschuss	2012	27.400,00	-

Einzelunternehmen Olaf Schlüter (BSU), ESA Elektro-Schalt-Anlagen GmbH, Bau-natal	Erweiterung	2012	100.800,00	-
Intercomp Prozess-und Analysetechnik, Inh. Martin Hoischen, Lohfelden	Verlagerung/Erweiterung	2012	70.200,00	-
TRIGON Elektronik GmbH, Fuldabrück	Personalkostenzuschuss	2012	29.800,00	-
WTL Formenbau GmbH, Lohfelden	Erweiterung	2012	131.600,00	-

Quelle: https://wirtschaft.hessen.de/landesentwicklung/regionalplanung/bund-laender-gemeinschaftsaufgabe (Stand: 31.12.2012)

Dorfentwicklungsmaßnahmen 2007-2013

	Förderzeitraum	Fördersumme kommunal	Fördersumme privat	Anträge privat
Niedenstein	2004 - 2012	1.075.000	430.291	37
Edermünde-Grifte	2009 - 2017	260.000	289.734	34
Gudensberg-Dorla	2007 - 2015	628.200	147.501	15
Bad Emstal - Riede - Balhorn	 2001 - 2009 2010 - 2018	251.385	326.360	39
Fuldabrück-Dörnhagen	2002 - 2010	449.936	65.833	16
Schauenburg-Martinhagen	2001 - 2009	216.849	50.715	10
Söhrewald-Wellerode	2009 - 2017	288.253	158.054	23
Casseler Bergland		***3.169.623***	***1.468.488***	***174***

Quelle: Bewilligungsbehörden der Landkreise Schwalm-Eder und Kassel